Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

1909. Nr. 95. — Jahrgang 202.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. – Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Freitag, 26. Februar 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Kaisermanöver und größere Truppenübungen 1909.

Das Armee-Verordnungsblatt vom 20. d. M. veröffentlicht die am 18. d. M. durch Seine Majestät den Kaiser und König vollzogene Allerhöchste Kabinettsordre über die größeren Truppenübungen 1909.

Als erste und wichtigste Nummer fallen die Bestimmungen über die diesjährigen Kaisermanöver in die Augen. Es werden Kaisermanöver das XIII. (Königlich Württembergische) und XIV. Armeekorps abhalten. Außerdem nehmen nach getroffener Uebereinkunft das Bayerische I. und III. Armeekorps, die Bayerische 4. Division und eine Bayerische Kavallerie-Division daran teil. Beim XIV. Armeekorps wird eine Kavallerie-Division, beim XIII. Armeekorps die Verstärkung für eine Kavallerie-Division aufgestellt. Alles in allem werden 10 Infanterie-Divisionen (das XIV. Armeekorps hat bekanntlich 3 Divisionen) und 2½ Kavallerie-Divisionen teilnehmen.

Ueber den Wert der Manöver in großen Verbänden können keine Zweifel bestehen. Die Kriege der Jetztzeit werden von Millionenheeren geführt. Die Einheit für die strategischen Operationen ist die Armee, innerhalb der Armee das Armeekorps. Für die höheren Führer kommen die Friedensmanöver der Kriegswirklichkeit um so näher, je größer die Verbände sind, in denen sie abgehalten werden. Selbst die für 1909 beabsichtigten Manöver reichen, von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, streng genommen noch nicht aus. Eine Armee verfügt in der Regel über 3—4 Armeekorps, das sind 6—8 Infanterie-Divisionen. Mehr als 5 Divisionen können also auch in diesem Manöver nicht auf einer Partei Verwendung finden. Aber man hat sich wohl mit dem Erreichbaren begnügen müssen. Jedenfalls wird für jede Partei wieder ein Armee-Oberkommando gebildet. Somit gelangt die gesamte Führertätigkeit in den höheren Verbänden zur Darstellung. Was sonst nur theoretisch gelehrt und gelernt werden kann, das tritt jetzt greifbar und praktisch in die Erscheinung mit all den Schwierigkeiten und Reibungen, an denen die Führung so großer Verbände schon im Frieden so reich ist.

Nun ist von manchen Stellen, als die ersten Nachrichten über den Umfang der Manöver bekannt wurden, eingewendet: Ja, aber die Kostenfrage! Wie ist es möglich, daß zu einer Zeit, in der auf äußerste Sparsamkeit auf allen Gebieten mit allem Nachdruck hingewiesen und hingearbeitet wird, Manöver in einem Umfange angelegt werden, wie sie Deutschland bisher noch nicht gesehen hat. Was müssen diese Manöver für Kosten verursachen, wie müssen sie die Fonds belasten!

Demgegenüber ist zu erwidern, daß bei den eigenartigen Verhältnissen, wie sie in diesem Manöver vorliegen, der Reichshaushaltsetat kaum irgendwie mehr belastet werden wird.

Die Hälfte der am Manöver teilnehmenden Truppen gehört der Bayerischen Armee an. Bayern muß mit der Summe, die ihm nach Maßgabe der Kopfstärke seines Kontingents überwiesen wird, auskommen. Es ist also ausgeschlossen, daß durch die Teilnahme bayerischer Truppen eine Ueberschreitung oder Mehrkosten für den Reichsmilitäretat entstehen.

Es kommen für etwaige Mehrkosten daher nur die 3 preußischen und die beiden württembergischen Divisionen sowie 1½ Kavallerie-Divisionen inbetracht. Da in den Vorjahren stets stärkere Truppenmengen (in der Regel 6 Infanterie- und 2 Kavallerie-Divisionen) zum Kaisermanöver herangezogen worden sind, ist hiernach voraussichtlich für 1909 mit Minderkosten zu rechnen, wenn nicht außergewöhnliche Verhältnisse eintreten. Diese können möglicherweise auf dem Gebiete der Flurschäden liegen. Hier ist dadurch vorgebeugt, daß, wie wir hören, die Kaisermanöver in diesem Jahr später als sonst angesetzt sind. Außerdem finden an den ersten Tagen nur Aufklärungsübungen und Märsche statt.

An Uebungs-Kavallerie-Divisionen werden 3, auf den Truppenübungsplätzen Posen, Alten-Grabow und Munster, aufgestellt. Außerdem übt die Garde-Kavallerie-Division 3 Tage in Döberitz. Es liegt nahe, daß man den Vorteil ausnutzt, diesen bestehenden Verband einer Kavallerie-Division schon im Frieden möglichst oft üben zu lassen.

Ueber die alljährlich stattfindende Aufklärungsübung der Kavallerie sind Bestimmungen noch vorbehalten.

Größere Pionierübungen finden bei Posen, bei Karlsruhe und am Niederrhein statt.

Angriffsübungen halten das VI., X. und XI. Armeekorps während des Korpsmanövers ab. Der Wert solcher Uebungen ist bei der Bedeutung, welche die Kämpfe um befestigte Stellungen gewonnen haben, und bei der Eigenart der hier nötigen Fechtweise ein sehr hoher.

Die vorstehend aufgeführten besonderen Uebungen halten sich in dem gewöhnlichen Rahmen. Ueber die größere Ausdehnung der Kaisermanöver kann nur jeder Freund des Vaterlandes und der Armee aufrichtige Genugtuung empfinden.

Daß bisher über das Kaisermanöver nichts Tatsächliches verlautet, hat wohl seinen natürlichen Grund darin, daß die Allerhöchste Kabinetts-Ordre erst am 18. Februar vollzogen ist.

Aus dem Landtage.

Im Abgeordnetenhause wurde am Mittwoch, 24. Februar, die zweite Beratung des Landwirtschaftsetats fortgesetzt. Zur Förderung der inneren Kolonisation in Pommern und Ostpreußen sind 2 Millionen Mark ausgeworfen. Abg. v. Arnim-Züsedom (kons.) wies auf einen Antrag des Grafen v. d. Groeben (kons.) hin, der die Regierung ersucht, eine Sachverständigenkonferenz zu berufen, die prüfen soll, wie in den einzelnen Provinzen die Organisation des Ansiedlungswesens zu gestalten und eine Zusammenfassung in einer Zentralstelle zu ermöglichen ist. Graf v. d. Groeben (kons.) begründete seinen Antrag. Wenn auch die innere Kolonisation kein Allheilmittel sei, so habe doch Preußen bis jetzt das Ansiedlungswesen ungenügend betrieben und könne sich das Mecklenburger Domanium zum Vorbild nehmen. Aus dem 2 Millionen-Fonds sollten dem Arbeiter keine Geschenke, sondern nur die Möglichkeit gegeben werden, unter billigen Bedingungen eigenen Besitz zu erwerben. Die Zentralstelle des Ansiedlungswesens müßte im Landwirtschaftsministerium geschaffen werden. Der Großgrundbesitz werde seine Bedeutung behalten und dürfe nicht untergehen, aber die Kolonisation sei eine Notwendigkeit und ein Kulturwerk allerersten Ranges. (Lebhafter Beifall.) Abg. Glatzel (natlib.) stimmte dem Antrage zu und meinte, es gelte vor allem, die noch auf dem Lande seßhaften Arbeiterfamilien dort festzuhalten. Abg. Graw (Ztr.) bedauerte, daß in Ostpreußen in die Kolonisationsfrage konfessionelle Momente hineingezogen worden sind. Seine Partei werde ebenfalls dem Antrage v. d. Groeben zustimmen, desgleichen die Freikonservativen, wie Abg. Dr. Rewoldt (freikons.) erklärte. Abg. v. Bockelberg (kons.) erklärte, daß man die Wohnungsverhältnisse der ländlichen Arbeiter in frischer Luft unmöglich mit den Wohnungen der städtischen Arbeiter in den beengten Straßen und in dunklen Hinterhäusern vergleichen könne. Es denke niemand daran, die anzusiedelnden Arbeiter in ein Abhängigkeitsverhältnis zum Großgrundbesitzer zu bringen. Unter dem Arbeitermangel habe der Bauer mehr zu leiden als der Großgrundbesitzer. Man habe in Preußen leider noch keine Erfahrungen auf dem Gebiete der Kolonisation. Der vorgelegte Antrag habe die Absicht, die Regierung vorwärts zu drängen. Minister v. Arnim erklärte, daß die Regierung bereit sei, dem Antrage Graf v. d. Groeben zu entsprechen, wenn das Haus Wert darauf legen sollte. Abg. Dr. Pachnicke (freis. Vgg.) äußerte seine Zufriedenheit über die Erklärung, daß es nicht beabsichtigt sei, die Arbeiter in ein Abhängigkeitsverhältnis zum Großgrundbesitz zu bringen. Das Haus vertagte sich auf abends 7½ Uhr. Interpellation betr. Hochwasserkatastrophe. Fortsetzung der Beratung des Landwirtschaftsetats.

Aus dem Reichstage.

Die Tagesordnung für die 212. Sitzung weist außer dem Etat für den Rechnungshof eine Reihe von kleineren Vorlagen auf. Zu dem Spezialetat für den Rechnungshof ist von der Kommission eine Resolution vorgeschlagen, in der die Vereinfachung der gesamten Rechnungslegung verlangt wird. Nachdem der Abgeordnete Erzberger (Ztr.) einige Wünsche über die Auswahl der Beamten ausgesprochen, erklärt namens der Konservativen Abg. Dr. Wagner (Sachsen) die Zustimmung zur Resolution. Der Redner regt an, daß die Gutachten des Rechnungshofes sowohl dem Reichstage als auch dem Bundesrate mitgeteilt werden möchten und daß die Mitglieder des Rechnungshofes das Recht erhalten sollten, den Sitzungen der Budgetkommission beizuwohnen. Hierauf wird der Etat einschließlich der Resolution genehmigt. Debattelos werden sodann in dritter Lesung die Postdampfervorlage und der Entwurf über Armenunterstützung und öffentliche Rechte angenommen. Es folgen nunmehr allgemeine Rechnungen und Uebersichten, bei denen hauptsächlich der Abg. Erzberger das Wort führt. Bei der Uebersicht der Ausgaben für Kiautchau beantragt der genannte Zentrumsabgeordnete, daß bei der Genehmigung mit Bezug auf etwaige Erinnerungen seitens des Rechnungshofes ein entsprechender Vorb halt gemacht werde. Der Antragsteller kritisiert in scharfer Weise die überraschenden Etatsüberschreitungen und wünscht schriftliche Berichterstattung der Rechnungskommission. Diesem Verlangen widerspricht Abg. Goercke (natlib.), der die Kommission in Schutz nimmt und darauf hinweist, daß die Erzbergerschen Bemängelungen schon in der Kommission geprüft worden seinen. Korvettenkapitän von Drenkmann, als Vertreter des Marineamtes, rechtfertigt verschiedene, sein Ressort betreffende Budgetüberschreitungen, worauf nach kurzer Replik Erzbergers dessen Resolution und mit ihr die Vorlage einstimmig angenommen wird. Nunmehr tritt das Haus in die Beratung der Haushaltsrechnungen für die afrikanischen Schutzgebiete ein, wobei wiederum Abg. Erzberger als scharfer Kritiker auftritt. Ministerialdirektor Conze widerlegt verschiedene Punkte in des Vorredners Ausführungen und teilt mit, daß eine Abänderung kolonialer Verwaltungsgrundsätze eintreten soll und zum Teil schon in Uebung ist. An der Debatte beteiligen sich noch die Abgg. Goercke (natlib.), Schwarze (Lippstadt) (Ztr.), Dr. Mugdan (freis. Vp.). Damit schließt die Diskussion, und die Vorlagen werden genehmigt und die Tagesordnung ist erledigt. Nächste Sitzung Donnerstag: Schwerinstag. Schluß 4¾ Uhr.

Die Ausdehnung der Arbeiterversicherung auf die Privatbeamten.

Der Verband deutscher Bureaubeamten ist beim Reichstage wegen Abänderung der Arbeiterversicherung vorstellig geworden und hat u. a. folgende Wünsche kundgegeben:

Dem Versicherungszwange sollen alle Bureaubeamten unterworfen werden, bei der Krankenversicherung ist die Versicherungsgrenze von 2000 Mk. auf 3000 Mk. zu erhöhen. Im Fall einer Erkrankung soll das Krankengeld am Gehalte nicht verkürzt werden. Bei der Unfallversicherung sollen die Bureaubeamten eine besondere Berücksichtigung erfahren. Ihre Betriebskrankheiten sollen in die Versicherung hineinbezogen werden. Die Versicherung selbst soll sich nicht nur auf den gewerblichen, sondern auch auf den Verwaltungsteil der Betriebe erstrecken. Bei der Invalidenversicherung soll die Versicherungsgrenze ebenfalls von 2000 auf 3000 Mk. hinaufgesetzt werden; aber bei freiwillig Versicherten soll sie auch die Höhe bis zu 5000 Mk. erreichen dürfen. Die Altersgrenze soll von 70 auf 65 Jahre herabgesetzt und die Renten sollen derart abgestuft werden, daß sie mindestens 50 v. H. des durchschnittlichen Arbeitsverdienstes der Versicherten betragen. Die Invalidenversicherung soll durch Einführung einer Witwenrente und von Erziehungsbeiträgen für Waisen erweitert werden.

Ueber diese Wünsche ist unlängst in der Petitionskommission des Reichstags verhandelt worden. Die Parteien stellten sich dabei den Wünschen sympathisch gegenüber und der Regierungskommissar erklärte, die Reichsverwaltung betrachte die Bestrebungen der Bureaubeamten, ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern, mit Wohlwollen und sei bereit, bei der in Arbeit befindlichen Reform der Arbeiterversicherungsgesetze dies Wohlwollen zu betätigen, soweit es im Rahmen dieser Reform angängig sei. Die in der Petition niedergelegten Wünsche werden einer eingehenden Prüfung unterzogen werden. — Die Petition soll dem Herrn Reichskanzler zur Erwägung überwiesen werden.

Große landwirtschaftliche Woche.

Landwirtschaft und Kolonien. Zum ersten Male fand in diesem Jahre eine Sitzung der von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft neu ins Leben gerufenen Kolonial-Abteilung statt, die sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. — Geh. Regierungsrat Professor Dr. Wohltmann (Halle a. S.) hielt in dieser Abteilung einen außerordentlich fesselnden Vortrag über „Die Bedeutung der deutschen Kolonien für die heimische Landwirtschaft". Er führte etwa aus: Das Interesse der deutschen Landwirtschaft an unseren Kolonien war anfänglich sehr gering. Vielfach fürchteten die Landwirte sogar die Konkurrenz der Kolonien, insbesondere, daß die Entvölkerung des Landes infolge der Auswanderung noch stärker werden würde, und betrachteten die Kolonien sogar mit Mißtrauen. Erst im Laufe der Zeit brach sich das richtige Verständnis im ganzen Volke und auch unter den deutschen Landwirten Bahn. Die Bedeutung der Kolonien für die heimische Landwirtschaft erblickt der Redner vor allem im folgenden: 1. Der Landwirt hat als Steuerzahler auch die Lasten für die Kolonien mit zu tragen, ihre Verwaltungskosten, die Kriegskosten usw. und er hat daher das größte Interesse daran, daß diese Steuerlasten fortfallen. — 2. In den Kolonien finden deutsche Landwirte als Viehzüchter, Ansiedler, Pflanzungsleiter und Verwalter vielfachen Verdienst. — 3. Die Kolonien bieten Absatz und Gewinn für gute Zuchttiere, wie Wollschafe, Bullen und Rinder, ebenso auch gelegentlichen Absatz für Sämereien. — 4. Unsere Landwirtschaft benötigt die Erzeugnisse der Kolonien, insbesondere für die deutsche Viehzucht, die in den letzten 15 Jahren eine ganz außerordentlich starke Vermehrung erfahren hat, so daß die Futterstoffe des Landes allein nicht mehr genügen. — 5. Deutschland benötigt tropische Bodenerzeugnisse für alljährlich über zwei Milliarden Mark, und es ist daher Aufgabe der deutschen Landwirte, nicht nur heimische, sondern auch koloniale Landwirtschaft zu betreiben, um das Vaterland unabhängiger vom Auslande zu machen. Wir sind imstande, in unseren eigenen Kolonien alle Kolonialwaren zu erzeugen, deren wir bedürfen, denn unsere Kolonien weisen die fünffache Fläche Deutschlands auf. (Lebh. Beifall.)

Den zweiten Vortrag erstattete darauf der Bezirksamtmann a. D. v. St. Paul Illaire (Berlin) über das Thema: Ueberblick über die landwirtschaftlichen Unternehmungen in Deutsch-Ostafrika. Er bezeichnete besonders die Kaffee- und die Sisalproduktion als sehr aussichtsvoll und äußerte die Ansicht, daß speziell im Süden der Kolonie die Versuche mit Baumwollpflanzungen ein gutes Ergebnis zeitigen werden. Die neuerdings durch die Eingeborenenpolitik des Staatssekretärs Dernburg heftig umstrittene Frage der Ansiedelung von Weißen hält der Redner noch nicht für völlig geklärt. — Auch dieser Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — Nach einer kurzen Diskussion schloß der Vorsitzende der Abteilung Ritterschaftsrat v. Freier (Hoppenrade) die Versammlung mit dem Wunsche, daß das Interesse für die Kolonien sich auch in den Kreisen der deutschen Landwirte immer reger betätigen möge.

Ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege. Der Deutsche Verein für ländliche Wohlfarhts- und Heimatpflege hielt ebenfalls am Mittwoch seine Hauptversammlung ab, die stark besucht war. Aus dem vom Geschäftsführer Professor Sohnrey (Halle a. S.) erstatteten Geschäftsbericht geht hervor, daß die Mitgliederzahl gegenwärtig 1582 beträgt gegen 1209 im Vorjahre. Bedeutsam ist die große Zahl der korporativen Mitglieder, die 352 beträgt. Der Etat des Vereins balanziert mit 41 881 Mk. — Ueber das Thema: Ländliche Gemeindewasserleitungen referierte Landrat Siegert (Uslar.)

Frau Rittergutsbesitzer Elisabeth Boehm (Lamgarben) berichtete über die ostpreußischen und westpreußischen landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine in ihrer wirtschaftlichen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190902261-15/fragment/page=0001
DFG

und sozialen Bedeutung. Die Rednerin führte aus, daß alle landwirtschaftlichen Kreise durch die Tätigkeit der Vereine wirtschaftlich gehoben worden seien.

Direktor Dr. **Wolff (Halle a. S.)** sprach über den hauswirtschaftlichen Unterricht in den Spessartdörfern. Redner gab eine entwickelungsgeschichtliche Erklärung der niedrigen Lebenshaltung im Spessart und berichtete über die Versuche, diese Lebenshaltung zu heben und zwar durch Wanderkochkurse, hygienische und wirtschaftliche Versuche der verschiedensten Art. Allein durch die Wanderkochkurse haben in den Jahren 1907—1909 insgesamt gegen 900 Personen die nötige Unterweisung erfahren.

Die Versammlung spendete den Ausführungen aller Referenten lebhaften Beifall.

Die Azew-Affäre.

Die Interpellation über die Azew-Affäre beantwortete in der russischen Duma der Minister-Präsident Stolypin persönlich.

Er erklärte, zunächst den Begriff Provokateur feststellen zu wollen. Er wies darauf hin, daß die Revolutionäre vorzugsweise alle diejenigen mit diesem Ausdruck bezeichneten, durch die ihre Absichten und Taten der Regierung bekannt würden, während diese nur die Urheber von Verbrechen Provokateure nenne. Azew, den er weder verteidigen noch beschuldigen wolle, sei ein gewöhnlicher Polizeiagent, dem jetzt legendäre Eigenschaften und nach revolutionären Quellen eine Reihe von Verbrechen zugeschrieben würde. Der Minister schilderte sodann ausführlich die Beziehungen Azews zu den Revolutionären an verschiedenen Orten Rußlands und des Auslandes, sowie seine Beziehungen zum Polizeidepartement vom Jahre 1892 und wies auf die vom Polizeidepartement festgestellten Tatsachen hin, daß die Häupter der revolutionären Organisation, wenn es sich um die Ausführung von Verbrechen handelte, an dem Tatorte anwesend seien, um den Willen der den terroristischen Akt ausführenden Personen zu stärken. Dieser Umstand sei bei der Beurteilung der Tätigkeit Azews inbetracht zu ziehen. Was speziell die Ermordung des Gouverneurs von Ufa und des Ministers von Plehwe angehe, wolle er vier Fragen stellen, nämlich: Wo befand sich zu dieser Zeit Azew? Welche Rolle spielte er in der Partei? Welche Angaben machte er der Polizei? Hat die Polizei die Tätigkeit ihrer Agenten nach diesen Morden geprüft? Alle diese Fragen könnten vollkommen beantwortet werden und seien beantwortet. Azew, erklärte der Minister, war der Polizei bekannt. Unter den Revolutionären war er noch nicht in Berührung mit der Aktionspartei und konnte nur zufällig einiges erfahren. Der Polizei gab er wichtige Angaben, die sich vollkommen bewahrheiteten. Da Azews Stellung unter den Revolutionären bis 1906 keine einflußreiche war, konnte er bei den Attentaten dieser Jahre weder eine Rolle spielen, noch sie verhüten. Erst 1906 wurde er Vertreter des Zentralkomitees, und seitdem sind alle Anschläge des Zentralkomitees fehlgeschlagen und aufgedeckt worden, während nur selbständige Organisationen einzelne Morde zur Ausführung bringen konnten. Das Gerücht über ein Attentat, das angeblich im Jahre 1908 auf den Kaiser verübt wurde, ist erfunden. Das Zentralkomitee hat dieses Gerücht verbreitet, um seine Untätigkeit vor den Revolutionsparteien zu bemänteln. Wenn die Aufdeckung revolutionärer Anschläge durch die Person, die für eins der Häupter der Revolutionsbewegung galt, eine traurige Tatsache war, so war sie es nicht für die Regierung, sondern für die Revolutionspartei. In der ganzen Angelegenheit braucht die Regierung Licht, während die Revolution der Finsternis bedarf. Selbstverständlich ist es für die Revolution vorteilhafter, Regierungsbeamte verbrecherischer Handlungen zu bezichtigen, als wahre Tatsachen einzugestehen. Der Ministerpräsident führte weiter die im „Matin" von Bakai veröffentlichten Enthüllungen an, die gerade das Gegenteil davon beweisen, was der Verfasser zu beweisen wünsche. Der Ministerpräsident schilderte ausführlich die Tätigkeit Bakais in Warschau und wies auf dessen Verabschiedung aus dem Dienste der politischen Polizei hin, die erfolgte wegen des Verdachts, daß er Erpressungen versucht habe. (Ausrufe der Entrüstung im Zentrum.) Sofort nach seiner Entlassung ist Bakai in das Lager der Revolutionäre übergegangen und hat diesen geheime Dokumente und eigene Erfindungen ausgeliefert. Ferner ging der Ministerpräsident zu einer Schilderung der Tätigkeit Burzews über, dessen revolutionärer Glaube nichts als Terrorismus, Fürstenmorde und Bomben anerkenne. Auch im Auslande sei er deshalb als Verbrecher erkannt. In England sei er zu 18 Monaten Zwangsarbeit verurteilt. Aus der Schweiz sei er ausgewiesen worden. Der Ministerpräsident fuhr fort: Als dritter Ankläger der Regierung trat der frühere Direktor des Polizeidepartements, Lopuchin, auf, der jetzt wegen Unterstützung der sozialistischen Revolutionspartei angeklagt ist, weil er russische Revolutionäre in London empfing und diesen bestätigt hat, Azew sei Polizeiagent. Ich weise hierauf hin, nicht um ein Urteil über Lopuchin zu fällen. Das wird ein unparteiisches Gericht sprechen. Die Regierung konnte sich aber unmöglich duldsam gegenüber dem von Lopuchin begangenen Vertrauensbruch zeigen. Ueber den Zusammenhang mit der Azew-Angelegenheit genügt es festzustellen, daß auch Lopuchin keine Kenntnis von den angeblichen Verbrechen Azews gehabt hat. Aus den Angaben folgt 1., daß ich augenblicklich keine Gründe vorfinde, um Beamte irgend welcher verbrecherischen Handlungen zu bezichtigen. Ich verfüge auch über keine Beweismittel, um Azew der Provokation anzuklagen; 2. ziehe ich den traurigen, aber unvermeidlichen Schluß, daß, solange der revolutionäre Terror herrscht, auch der polizeiliche Späherdienst fortbestehen muß. Das Gewissen verpflichtet die Regierung, Kaiser und Staat nicht nur außerordentlichen Schutz angedeihen zu lassen, sondern sie auch mit den Mitteln des Aufklärungsdienstes zu schützen. Alle Vorsichtsmaßregeln werden getroffen, damit dieser Dienst nicht ausartet. Solange ich an der Spitze der Regierung stehe, wird sie niemals von der Provokation Gebrauch machen. Falls der Regierung irgend welche Ausartungen bekannt werden, werden sie streng geahndet werden, und ich erkläre laut, die Regierung duldet keine Provokation und wird sie nimmer dulden. Einzelne Fälle kann man nicht zum Prinzip erheben, und ich muß bezeugen, daß als allgemeine Regel unter den Polizeiorganen Ehrgefühl und Eifer sowie Treue hochstehen. Ich kenne den Dienst der politischen Polizei und weiß, wie Beamte dieses Dienstes mutig und selbstvergessend der tödlichen Gefahr getrotzt und den Tod gefunden haben. Unsere anderen Aufgaben sind der vernünftigen Mehrheit klar. Doch können diese Aufgaben nur auf einem von Bomben und Browningpistolen bedrohten Wege erreicht werden. Das ganze Polizeisystem ist nur das Mittel dazu, um ein ruhiges Leben und ruhige Arbeit zu ermöglichen. Der Volkskörper bedarf der Stärkung, und das ganze Leben muß aufs neue aufgebaut werden. Mit vielfältigen Freiheiten allein ist es nicht getan. Der Weg zur Gesundung Rußlands ist von der Höhe des Thrones gewiesen, und die Duma ist berufen, die gewaltige Arbeit auszuführen. Wir, die Regierung, bauen nur die Gerüste, die den Bau erleichtern sollen; aber unsere Gegner weisen auf die Gerüste als auf ein mißratenes Gebäude und hauen wütend darauf los, um sie zu stürzen. Das Gerüstwerk wird unvermeidlich stürzen. Es wird vielleicht auch uns unter den Trümmern begraben; doch möge dies erst dann geschehen, wenn das neue Gebäude mindestens in seinen Grundzügen unter den Trümmern sichtbar wird. Dies Gebäude bedeutet Freiheit Rußlands, Freiheit im besten Sinne des Wortes, d. h. Befreiung von Armut, Unwissenheit, Rechtslosigkeit und Einmütigkeit in der Treue zum Kaiser. (Rauschender Beifall rechts und im Zentrum.) Diese Zeit naht und wird kommen, ungeachtet aller Enthüllungen, denn unser ist nicht nur die Kraft, sondern unser ist auch das Recht. (Beifall rechts und im Zentrum.)

Deutsches Reich.

* **Reichstagsersatzwahl im Kreise Torgau-Liebenwerda?** Wie der „Vorwärts" mitteilt, beabsichtigt der Reichstagsabgeordnete, Bürgermeister Wilde, sein Mandat niederzulegen. Wilde vertritt den Wahlkreis Torgau-Liebenwerda und gehört der nationalliberalen Reichstagsfraktion an. Den Grund zur Mandatsniederlegung soll ein für Wilde ungünstig verlaufener Prozeß bilden. Der „Vorwärts" ist freilich eine höchst unsichere Quelle und wir registrieren die Meldung daher mit aller Reserve. Der Kreis Liebenwerda-Torgau war lange Zeit hindurch im Reichstage konservativ bezw. freikonservativ vertreten. So von 1871 bis 1874, von 1877 bis 1883, von 1887 bis 1897 und von 1903 bis 1907. In der Zwischenzeit vertraten den Kreis nationalliberale oder freisinnige Abgeordnete. Bei der letzten Reichstagswahl erhielten Wilde 10 268, Otto (frs.) 4311 und Fleißner (Soz.) 6868 Stimmen. In der Stichwahl siegte dann Wilde mit 13 775 Stimmen über den Sozialdemokraten, der nur 7298 Stimmen erhielt. Die Freikonservativen, deren Kandidat bei der Wahl im Jahre 1903 im ersten Wahlgange 7298 Stimmen erhalten hatte und aus der Stichwahl mit über 10 000 Stimmen als Sieger hervorgegangen war, hatten bei der letzten Wahl auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten verzichtet und waren schon im ersten Wahlgang für Wilde eingetreten.

* **Regierung und elektrische Schnellbahnen.** Ueber das im Eisenbahnministerium eingereichte Projekt einer elektrischen Schnellbahn Köln-Düsseldorf erfährt die „Inf." an unterrichteter Seite, daß bei der zuständigen Behörde Vorbesprechungen hierüber bereits stattgefunden haben, die eine wohlwollende Förderung der Angelegenheit in Aussicht stellen. Bezüglich der Frage, ob der Staat dem Konzessionsgesuch der Gesellschaften entsprechen wird oder selbst als Unternehmer fungieren will, ist eine Entscheidung noch nicht getroffen worden. Man kann aber annehmen, daß Minister v. Breitenbach sich im Abgeordnetenhause demnächst hierüber und über die Stellung der Regierung zu derartigen Projekten überhaupt äußern wird. Der Plan der Schnellbahn geht übrigens auch dahin, die Endpunkte der Linie in Köln und Düsseldorf nach amerikanischer Art in die Verkehrszentren der beiden Städte zu legen. Innerhalb der Städte dürfen dann entsprechend nur kurze Züge den Verkehr vermitteln. Bezüglich der Meldung, daß eine elektrische Vollbahn durch das Ruhrgebiet von Dortmund nach Düsseldorf geplant sei, erfährt die „Inf.", das bisher ein Konzessionsgesuch bei der zuständigen Behörde noch nicht eingegangen ist. Allem Anscheine nach handelt es sich hier um einen Plan, dessen Verwirklichung nicht so leicht sein dürfte, da technische Schwierigkeiten durch die zahlreich vorhandenen Gruben, Wasserläufe usw. in reichem Maße vorhanden sind. Auch bei diesem Projekt wird es sich im wesentlichen darum handeln, ob der Staat hierzu seine Genehmigung erteilt und den Kommunen die Ausführung überläßt. Da alle diese elektrischen Vollbahnen naturgemäß eine Konkurrenz für die Staatsbahnen biete, ist diese Frage nicht so leicht zu entscheiden.

* **Wert-Ermittelung des deutschen Außenhandels.** Wie wir hören, wird sich der Bundesrat demnächst mit einer Vorlage beschäftigen, die auf die Wertermittelung des deutschen Außenhandels Bezug hat und die eine umfassende Erweiterung des Wertdeklarationssystems bezweckt. In den Jahren 1880 bis 1895 erfolgte die Ermittelung des Wertes des deutschen Außenhandels ausschließlich auf Grund von Schätzungen. Die Deklaration des Wertes wurde zuerst im Jahre 1896 für einige wenige Artikel eingeführt, deren Zahl sich langsam vergrößerte. Durch die Gesetze über die Statistik des Warenverkehrs vom Jahre 1906 ist der Bundesrat ermächtigt worden, für bestimmte Waren neben der Angabe der Menge auch die Angabe des Wertes vorzuschreiben. Für die übrigen Waren blieb es bei dem System der Schätzung, die in den ersten sechs Monaten jeden Jahres durch ein Kollegium von Sachverständigen vorgenommen wurde. Daß diese Maßnahme nicht genügt hat und daß eine Ausdehnung der Wertdeklaration notwendig ist, um zu richtigen statistischen Angaben zu gelangen, darüber besteht in den Kreisen der Wissenschaft und in weiten Kreisen des Handels und der Industrie kein Zweifel. Weisen doch die gegenwärtigen Ausschreibungen teilweise Widersprüche mit der auswärtigen, auf Wertdeklaration beruhenden Statistik auf, die zu schwerwiegenden Irrtümern Anlaß geben können. So ist z. B. der Wert unserer Kohleneinfuhr aus Großbritannien im Jahre 1907 in unserer Statistik um 30 Millionen höher bewertet, als in der englischen Darstellung. Die Ausdehnung der Wertdeklaration auf weitere Positionen des statistischen Warenverzeichnisses entspricht daher einem dringenden Bedürfnis.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Abendsitzung vom 24. Februar, 7½ Uhr.

Am Ministertisch: v. Moltke, v. Arnim, Breitenbach.

Präsident **v. Krücher** eröffnet die Sitzung um 7¾ Uhr vor leeren Bänken.

Die Hochwasserkatastrophe.

Zur Besprechung steht die Interpellation Dr. Porsch (Z.): „Was gedenkt die königliche Staatsregierung für die durch die neuesten Hochwasserkatastrophen betroffenen Gegenden zu tun? In Verbindung damit wird ein nationalliberaler Antrag besprochen: „Die königl. Staatsregierung zu ersuchen, zur Hebung der jüngsten Hochwasserschäden, soweit sie nach der wirtschaftlichen Lage der Betroffenen von diesen nicht getragen werden können, Staatsmittel durch Gewährung nicht rückzahlbarer Unterstützungen oder zinsfreier Darlehne bereitzustellen."

Minister des Innern **v. Moltke** erklärt sich zur sofortigen Beantwortung bereit.

Abg. **Tourneau** (Ztr.) begründet die Interpellation. Er gedenkt besonders des tapferen und tatkräftigen Eingreifens des Militärs zum Schutz von Leben und Eigentum.

Abg. **Heine** (natl.) bespricht den nationalliberalen Antrag. In vielen Gegenden werden Jahre vergehen, ehe die Schäden des letzten Hochwassers beseitigt sein werden. Da ist es Pflicht der Allgemeinheit, helfend einzugreifen. Eventuell ist meine Fraktion auch bereit, für verzinsliche Darlehen einzutreten.

Minister des Innern **v. Moltke:** Die Hochwasserkatastrophe ist auf den plötzlichen Witterungsumschlag zurückzuführen. Es kam plötzlicher Regen auf hartgefrorenen Boden. Das Wasser konnte nicht zum Teil in den Boden eindringen. So entstand eine Flutwelle, ziemlich kurz, dafür aber außerordentlich stark und reißend. Vielfach drang die Hochwelle in geschlossene Ortschaften ein. Verluste an Menschenleben sind eigentlich nur bei den Rettungsarbeiten zu verzeichnen. Wir gedenken dankbar aller derer, die bei dem mannhaften Eintreten für ihre Mitmenschen ihr Leben verloren haben. (Lebhafte Zustimmung auf allen Seiten des Hauses.) Insbesondere danke ich hier den freiwilligen Feuerwehren, die auch dem feindlichen Elemente des Wassers gegenüber ihre Pflicht getan haben. Gerade von diesen haben einige bei der freiwilligen Rettungsarbeit ihr Leben verloren. Ebenso danke ich den Behörden und dem Militär für ihre Hilfstätigkeit. (Beifall.) Die öffentliche Hilfe, die hier gefordert wird, muß sich aber beschränken auf die Fälle, wo ein Notstand vorliegt. Diese Voraussetzung ist gegeben für eine ganze Reihe von Bezirken. Es hat sich nirgends ein Mangel an Nahrungsmitteln herausgestellt, da die freiwillige Hilfstätigkeit Abhilfe geschafft hat. Die Behörden sind angewiesen, genaue Feststellungen über den Umfang der Katastrophe zu treffen und in dringenden Fällen der ersten Not sofort abzuhelfen. An der Elbe ist ein ganzes einheitliches Gebiet von 25 000 Hektar betroffen, sodaß dort geradezu eine Landeskalamität entstanden ist. Wir sind bereit, nach Möglichkeit zu helfen. Verzinsliche Darlehen würden aber die Sache außerordentlich komplizieren. Ob dem Landtage für die Flüssigmachung von Mitteln eine besondere Vorlage zugehen wird, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen, ebensowenig die Höhe des notwendigen Bedarfs. Jedenfalls wird alles geschehen, was notwendig ist, um in Verbindung mit der stets hilfsbereiten freiwilligen Liebestätigkeit in allen vom Hochwasser so schwer betroffenen Landesteilen die Leistungsfähigkeit der Gemeinden zu sichern. (Lebh. Beifall.)

Landwirtschaftsminister **v. Arnim** schildert die Schäden in der Gegend der Wische. Noch lasse sich der Schaden nicht übersehen. Hoffentlich gelinge es, die Beschädigungen der Deiche zu beseitigen, noch ehe das Frühjahrshochwasser zu erwarten sei. (Beifall.)

Minister der öffentlichen Arbeiten **v. Breitenbach** lobt die Tätigkeit aller am Rettungswerk Beteiligten, insbesondere der Pioniere, die Tag und Nacht gearbeitet haben. Heute abend habe er noch angeordnet, daß alle Gaben für die Hilfsbedürftigen frachtfrei befördert werden. (Beifall.)

Auf Antrag des Abg. **Kirsch** (Ztr.) wird die Besprechung der Interpellation beschlossen.

Abg. **Bethge** (kons.) bittet, schleunigst an die Beseitigung der Schäden heranzugehen, ehe noch das Frühjahrs-Hochwasser eintritt. Erfreulich sei, daß sich der Kronprinz an die Spitze des Hilfskomitees gestellt habe. Das habe sehr zur Beruhigung beigetragen. (Beifall.)

Abg. **Cahensly** (Ztr.) bespricht die Ueberschwemmungen im Lahngebiet.

Abg. **v. d. Knesebeck** (fkons.): Es fragt sich, ob alle Vorbeugungsmaßregeln getroffen waren. Eine Vermehrung der Eisbrecher erscheint notwendig. Die Bagger sollten mehr Kohlenvorräte haben, damit sie nicht fortwährend Häfen anlaufen müssen. Die Deichverbände sind überlastet, ihnen kann man neue Auflagen nicht zumuten.

Abg. **v. Heydweiler** (natl.): In Unterlahnstein ist die Hochwasserkatastrophe besonders groß. Hoffentlich hilft hier die Regierung möglichst reichlich. Auch ich danke dem Militär für seine opferwillige Hilfstätigkeit. (Beifall.)

Abg. **Funck** (frs. Vp.): Meine politischen Freunde werden für den nationalliberalen Antrag stimmen, weil es mit der privaten Wohltätigkeit allein nicht getan ist. (Beifall.)

Abg. **Borgmann** (Soz.): Meine politischen Freunde haben volle Sympathie für die Geschädigten und sind bereit, etwa angeforderte Mittel zu bewilligen. Die Hilfe muß aber gegeben werden ohne Ansehen der Person. (Lachen rechts.) Auch wir danken denen, die mit tatkräftiger Hilfe unter Einsetzung der eigenen Person den Gefährdeten Rettung gebracht haben.

Abg. **Heckenroth** (kons.) dankt ebenfalls den Helfern und den Behörden, die ihre volle Schuldigkeit getan haben.

Abg. **Gerhardus** (Ztr.) begrüßt die Energie, die die Regierung beim Eintritt der Katastrophe gezeigt hat. Der Redner versucht dann, eine anscheinend sehr umfangreiche Rede abzulesen, wird aber vom Präsidenten unter großer Heiterkeit darauf hingewiesen, daß das Ablesen von Reden nicht gestattet sei.

Abg. **Lüders** (kons.) bittet das deutsche Volk, über andere Unglücke nicht die Katastrophen im eigenen Lande zu übersehen und auch hier die milde Hand aufzutun.

Abg. **v. Stockhausen** (kons.): Auch wir sind der Ansicht, daß staatliche Hilfe nötig ist.

Abg. **Krause-Waldenburg** (kons.) fragt, was hinsichtlich der öffentlichen Gesundheitspflege angeordnet sei.

Abg. **v. Wolmar** (freikons.) schätzt den Schaden in Hannover, abgesehen vom Elbegebiet, auf 2 Millionen Mark. Die Katastrophe sei eine Lehre für die Zukunft. Die Vorfahren sind, wie die alten Bauten zeigen, viel vorsichtiger gewesen als wir.

Die Besprechung schließt.

Abg. Dr. **Lohmann** (nl.) dankt im Schlußwort der Regierung und den einzelnen Parteien für ihre Bereitwilligkeit, den Geschädigten tatkräftig beizustehen.

Der nationalliberale Antrag geht an die Budgetkommission.

Das Haus vertagt sich. Nächste Sitzung: Donnerstag 12 Uhr: Landwirtschaftsetat (Fortsetzung), Gestütsetat, Domänenetat. Schluß 11 Uhr.

Die Luftschiffahrt.

Ein neuer Flugapparat vor dem Kaiser. Vor kurzem wurde, wie die „Inf." aus Hofkreisen erfährt, dem Kaiser im Hofe des Berliner Schlosses ein neuer Flugapparat vorgeführt, der das Interesse des Monarchen in hohem Grade erregte. Es ist wahrscheinlich, daß die Heeresverwaltung weitere Versuche mit dem neuen Apparat vornimmt, dessen Konstrukteur ein Düsseldorfer ist. Bei der Vorführung waren der Inspekteur der Verkehrstruppen, Frhr. v. Lyncker, und andere hohe Offiziere aus der Umgebung des Kaisers sowie aus dem Kriegsministerium zugegen. Der neue Dreidecksflieger besitzt 3 Flügelschrauben, die von Benzinmotoren abhängig sind. Wesentlich neu an dem Apparat ist, daß die Flügelschrauben rückwärts hinter dem Sitz des Flugmaschinenleiters angebracht sind, wodurch sie gewissermaßen die Flugmaschine schieben. Voraussichtlich wird der Kaiser sich demnächst auch noch eine andere Flugmaschine vorführen lassen.

Die aeronautische Ausstellung in Frankfurt a. M. Als wichtige Neuigkeit für die Vorbereitung der Luftschiffahrtsausstellung teilt die Ausstellungsleitung mit, daß die chemische Fabrik Griesheim ein in allen Ländern zum Patentschutz angemeldetes Verfahren erfunden hat, welches Wasserstoffgas auf sehr einfache Weise herzustellen erlaubt. Es besteht darin, daß man sogenanntes Wassergas in Wasserstoffgas verwandelt, indem man es über Kalk leitet. Es eignet sich namentlich für solche Zwecke, wo der Wasserstoff nicht in komprimiertem Zustand verwendet wird, wie für militärische oder zivile Luftschiffahrtsstationen, und übertrifft an Ausgiebigkeit alle bisher bekannten Verfahren. Die Fabrik beabsichtigt, es auf der Ausstellung vorzuführen. — Den Bau der Ballonhallen hat die Ausstellungsleitung der Firma Arthur Müller, Land- und Industriebauten-Aktiengesellschaft in Charlottenburg-Berlin, übertragen. Da, wie jetzt bereits feststeht, die Ausstellung sehr stark beschickt wird, ist die Firma Müller von der Ausstellungsleitung vorläufig angewiesen worden, vier Hallen mit einer Gesamtgrundfläche von etwa 5000 Quadratmetern in der für Lenkballons nötigen Höhe von 18 bis 25 Metern im Lichten auszuführen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190902261-15/fragment/page=0002

Vermischtes.

Die Hochwasserkatastrophe in der Altmark.

Ueber die Tätigkeit der Eisbrechdampfer sind im Laufe des Mittwoch an amtlicher Stelle nur wenige Nachrichten eingegangen. Telegraphisch wurde schon in Nr. 93 der „Hall. Ztg." gemeldet, daß die Schwierigkeiten, die die Tätigkeit der Dampfer hemmen, noch nicht überwunden sind. Das Eis, mit Schneemassen vermischt, dehnt sich bis auf den Grund aus. Die Arbeiten sind auch mit großer Gefahr verbunden, da das Eis sich auftürmt und schwere Blöcke auf die Dampfer stürzen. Wie nach der „Magdeb. Ztg." verlautet, hat Mittwoch mittag die anwesende Abteilung der Pioniere versucht, das Vordringen der Eisbrecher durch Sprengungen zu erleichtern. Diese sollen fortgesetzt werden. Oberbaurat Roloff teilte am Mittwoch abend aus Mühlenholz mit, daß der Fortschritt im Verlaufe des Tages leider nur ganz gering gewesen und die Eisbrecher fast machtlos seien. Zurzeit liegen die Eisbrecher noch 5 Kilometer von der Durchbruchstelle bei Berge entfernt. So ergießt sich denn nach wie vor, alles überflutend, die Elbe durch die durchbrochenen Deiche in die Niederungen der Altmark und man wird nicht zu niedrig greifen, wenn man das Ueberschwemmungsgelände auf rund 140 000 Morgen schätzt! So lange die Eisstockung nicht beseitigt ist, kann nicht an ein so erhebliches Fallen des Wassers gedacht werden, daß das geplante Auffüllen der 15—16 Meter tief eingerissenen Durchbruchstelle und ihre Schließung möglich wäre.

Der Durchbruch des Elbdeichs im Jahre 1771 erfolgte an zwei Orten, nämlich bei Neunkirchen und Schönberg, drei Tage vor Ostern — am 27. März —, nachdem vorher große Mengen Schnee gefallen waren. Die ganze Gegend von der Elbe bis in das Lüneburgische wurde überschwemmt, die Wintersaaten ersoffen größtenteils, und da, aller Fangdeiche und Vorkehrungen ungeachtet, das Wasser noch zweimal im Sommer: am 23. April und 12. Juni wiederkam — zuletzt kurz vor der Ernte, so wurde alles vernichtet. Die Not war für Menschen und Vieh sehr groß; es fehlte an allem, auch an Gartenfrüchten. Die Leute buken aus Eicheln Brot und nährten sich von Fischen. Die Ueberschwemmung, von der zwei Städte, 40 Dörfer und 34 Höfe in der Wische betroffen wurden — nur die obere Niederung in der Linie von Wendemark unterhalb der Stadt Werben über Rengerslage, Rethausen, Meseberg, Calberwisch blieb damals verschont, obgleich sie auch von Stauwasser litt — war so gewaltig, daß Menschen ertranken und 3000 Stück Vieh verloren gingen. Bis in den August hinein blieb das Wasser in der Niederung stehen. Uebrigens liefen damals auch die Alandsdeiche 2—3 Fuß über. — Weniger ausgedehnt in Raum und Zeit war, so lesen wir in obengenannter Zeitung, der Durchruch im Jahre 1784. Es brach die Elbe am 7. März bei Wahrenberg und Geestgottberg an fünf Orten durch und am 9. März der Alandsdeich bei den Ziegelscheunen bei Calenberge. Die Felder waren sämtlich überschwemmt und die meisten Gebäude, Scheunen und Ställe voll Wasser. Es stand 3—4 Wochen und fiel darauf schnell wieder fort. Indessen wurde doch Winterkorn gewonnen, obgleich es nur schlecht war. Futter aber gab es genug.

Das unter dem Protektorat des Kronprinzen stehende Komitee für die durch Hochwasser betroffenen Hilfsbedürftigen teilt mit, daß in Hannover der Provinzialverein vom Roten Kreuz gemeinschaftlich mit dem Provinzialverband der Vaterländischen Frauenvereine ein Hannoversches Provinzialkomitee gebildet und daß dieses sich dem Berliner Zentralkomitee angeschlossen hat. Dem Berliner Komitee sind noch beigetreten u. a. Regierungspräsident von Borries-Magdeburg, Exzellenz Graf Wartensleben-Rogäsen. An Spenden gingen u. a. ein von Delbrück, Leo u. Cie. 5000 Mk., von Verlagsbuchhändler Rudolf Mosse 1000 Mk., von Major von Estorff 100 Mk., von Verlagsbuchhändler Emil Mosse 1000 Mk. Angesichts der dringenden Not wird wiederholt um weitere Zuwendungen gebeten. Gaben an Material und Sachen nimmt das Rote Kreuz, Berlin, Königgrätzerstraße 6, entgegen. Das Bureau des Hilfskomitees befindet sich Berlin NW., Alsenstraße 10.

*

Schweres Unglück in Hamburg. Man meldet von dort: Die Laufbrücke, die den Dampfer „Kaiserin Auguste Viktoria" mit dem Kaiser Wilhelm-Höft verbindet, ist am 24. Februar abgerutscht, und etwa 30 Personen stürzten in das Wasser. Von den Abgestürzten, unter denen sich Schauerleute, Leute von der Besatzung, sowie auch einige Frauen befanden, sind mehrere ertrunken. Die genaue Zahl konnte noch nicht festgestellt werden, 17 Personen sind bestimmt gerettet. Die meisten Personen wurden teils schwer, teils leichter verletzt. Von der Feuerwehr wurden sieben Personen verbunden, von denen einige schwere Knochenbrüche und andere schwere Hautabschürfungen durch das Treibeis erlitten hatten. Man schätzt die Zahl der Toten auf zehn.

Ein Prinz ertrunken. Die drei Brüder Prinzen Kasimir, Leon und Alexander Sapicha stürzten während einer Spazierfahrt in der Bucht von Teneriffa aus der Barke. Leon und Alexander wurden gerettet, während Prinz Kasimir ertrank. Sein Leichnam ist noch nicht geborgen.

Studentinnen en masse! In Dresden fand Mittwoch eine Gymnasial-Reifeprüfung statt, der sich 19 Damen unterzogen, die sämtlich die Prüfung bestanden.

Die Frau des früheren Husumer Bürgermeisters, jetzigen Rechtsanwalts Dr. Lothar Schücking, hat gegen ihren Ehemann die Ehescheidungsklage beim Landgericht Sensburg angestreng 1, wo am 25. d. M. Termin ansteht.

Sich selbst dem Richter gestellt. Der bisherige Sekretär des Kunstvereins zu Zürich, der Schriftsteller und Theaterkritiker Climar Kvich aus Hamburg, war wegen großer Betrügereien und Unterschlagungen von dort entflohen und wurde steckbrieflich verfolgt. Gestern hat er sich nun in Zürich dem Untersuchungsrichter gestellt.

C. E. **Abd-ul-Aziz' Pfandstücke.** Im Pariser Leihhaus wird demnächst wieder eine Versteigerung verpfändeter und nicht eingelöster Gegenstände stattfinden. Unter diesen Gegenständen befinden sich die berühmten Juwelen des verflossenen Sultans von Marokko, der, als er sich vor etwa 15 Monaten in großen finanziellen Schwierigkeiten befand, sich gewungen sah, die Diamanten seiner stark wackelnden Krone zu versetzen, um seine Privatkasse zu füllen. Ein sicherer Aufbewahrungsort für die Juwelen schien dem Sultan nur das Pariser Leihhaus zu sein. Man borgte ihm auf ein Jahr 250 000 Dollars zu 7 %; dazu kam noch 1 % für die Abschätzung der Juwelen. Der Sultan hat aber weder die Zinsen gezahlt, noch nach Ablauf der Frist die wertvollen Juwelen wieder ausgelöst. Daher kommt es, daß sie jetzt mit all den anderen Pfandsachen der gewöhnlichen Sterblichen öffentlich versteigert und an den Meistbietenden verkauft werden sollen, zum großen Leidwesen des armen Abd-ul-Aziz und seiner hundert Weiber, die sich gern noch mit den herrlichen Kostbarkeiten geschmückt hätten.

C. E. **Eine Frau von 104 Jahren,** die von Almosen lebt, gibt es in Neapel. Ein Mitarbeiter des Blattes „Roma", der sie auf Geheiß der Leiterin der Volksschulen von Neapel aufsuchte, fand sie in einem kleinen Kellerraum des Hauses Miranda al Covone, wo sie mit drei Familien zusammenwohnt. Die Greisin heißt Angela de Gregorio und wurde am 5. Februar 1805 zu Pizzofalcone als Tochter des bourbonischen Generals Giuseppe de Gregorio geboren. Nach dem Tode ihres Vaters ging sie nach Rom, wo sie in einem Kloster mit Goldstickerei beschäftigt wurde. Bei dieser Arbeit wurde ihr Augenlicht so geschwächt, daß sie bald nicht mehr die Nadel führen konnte. Als die religiösen Körperschaften aufgelöst wurden, saß sie mittellos auf dem Pflaster. Sie kehrte nun wieder nach Neapel zurück. Im Jahre 1884 von der Cholera befallen, entging sie zwar dem Tode, büßte aber ihr Augenlicht jetzt vollständig ein. Da sie nichts mehr besaß, wovon sie hätte leben können, begann sie zu betteln, und ihr Lieblingsplatz ist die Treppe der Kirche von Cararaggio. Ganz Neapel kennt sie unter dem Namen „Großmutter". Obwohl sie die Tochter eines Generals ist, hat ihr die Regierung doch keine Pension zuerkennen wollen. Wenn man sie fragt, warum sie so behandelt werde, antwortet sie, daß „im Jahre 60 alle Papiere verbrannt worden seien"; die Lazzaroni steckten damals während des Volksaufruhrs mehrere städtische Archive in Brand, und alle Dokumente, die in den Kommissariaten der bourbonischen Polizei aufbewahrt wurden, gingen in Flammen auf.

inf. **Die Zukunftspläne der Gräfin Montignoso.** Von einer Dame, die bei der Gräfin Montignoso mehrfach in den letzten Monaten zu Besuch weilte, erhält die „Inf." einen Bericht über die Zukunftspläne, die die ehemalige Frau Toselli habe. Sie lasse sich nämlich schon seit langer Zeit nicht mehr „Frau Toselli" nennen, trotzdem sie in der ersten Zeit ihrer Ehe mit dem Pianisten Toselli diesen Namen mit einem Gefühl des Glückes getragen habe, sondern sie heiße schon seit mehreren Monaten wieder Gräfin Montignoso. Sie habe schon dadurch äußerlich zu erkennen gegeben, daß sie beabsichtige, die Ehegemeinschaft mit ihrem zweiten Gatten wieder aufzulösen. Bekanntlich wurden damals die Meldungen von einer Ehescheidung dementiert. Dies geschah auch mit einem gewissen Schein von Recht; denn während bei der Verbreitung der Meldung von einer bevorstehenden Ehescheidung die Gräfin Montignoso gerade die ersten wichtigsten Schritte dazu getan hatte, stellten sich ihr, sowie die Nachricht bekannt wurde, so viele Hindernisse in den Weg, daß sie vorzog, den eifrig betriebenen Plan vor der Hand fallen zu lassen und auf eine spätere Zeit zu verschieben. Hauptsächlich wurde sie zu dieser Auffassung durch die Briefe und persönlichen Vorstellungen ihrer Verwandten gebracht, die sie beschworen, das Gerede zu vermeiden. Toselli selbst, dem die Ehescheidung nicht sehr leicht wurde, da er seine Gattin liebt, sei leicht dazu zu überreden gewesen, alle Schritte für das Erste rückgängig zu machen. Es kam noch dazu, daß die Gräfin Montignoso Mutterfreuden erwartete. Sie wollte aus diesem Grunde noch einige Monate ihre feste Absicht hinausschieben. Trotzdem habe sie aber nie daran gedacht, sie ganz aufzugeben. Sie werde nun jetzt Florenz für immer verlassen und sich voraussichtlich in der Schweiz ansiedeln, wo auch ihr Bruder Leopold Wölfling lebt. Zwischen diesen beiden Geschwistern sei es zu einem Bruche nicht gekommen, wenn sie auch in den letzten Monaten nicht mehr viel Berührung miteinander hatten. Eine neue Ehe werde die Gräfin Montignoso nach ihren Versicherungen unter keinen Umständen mehr eingehen (na, na!), sondern sie wolle sich ganz der Erziehung ihres Kindes widmen. Uebrigens leide die Gräfin besonders seit der Geburt ihres Kindes häufig an Schwindelanfällen und nervösen Depressionen, die sie in einem Sanatorium heilen wolle. Zu diesem Zwecke werde sie sich wohl nach der Riviera begeben, wo sie schon früher des öfteren verweilt hat. Sie hoffe, fürderhin in der Schweiz, wo sie am Genfer See eine Besitzung erstehen will, ein ruhiges Leben von der Welt ganz zurückgezogen führen zu können. Sie habe einen kleinen Freundeskreis, in dem sich auch Künstler befänden, die sie zur Ausübung der Malerei angeregt hätten. (Vielleicht kommt nun, nach dem Sprachlehrer und dem Musiker, ein Maler als Ehegatte an die Reihe?) Da sie hierin eine hübsche Fertigkeit zeige, so fülle sie ihre Mußestunden mit diesen künstlerischen Bestrebungen aus. — Von dem Plane der exzentrischen, tief gefallenen Frau, einen Putzladen zu eröffnen, ist der oben erwähnten Quelle nichts bekannt. Dies Gerücht verdiene auch keinerlei Glauben.

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Berlin, den 18. Februar 1909. ✱ Boden, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. 111, als aggregiert zum Inf.-Regt. 173 versetzt. Neues Palais, den 20. Februar 1909. ✱ v. Versen, Rittm. und Eskadr.-Chef im Leib-Garde-Hus.-Regt., ✱ v. Eschwege, Rittm. und Eskadr.-Chef im Drag.-Regt. 19, — ein Patent ihres Dienstgrades verliehen. Neues Palais, den 21. Februar 1909. ✱ Beneke, Major z. D., bisher Bats.-Kommandeur im Inf.-Regt. Nr. 84, zur Vertretung des beurlaubten Bezirkskommandeurs zum Bezirkskommando Schleswig kommandiert. Neues Palais, den 23. Februar 1909. ✱ Ritgen, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. 173, in das Inf.-Regt. 111 versetzt. ✱ Boden, Hauptm. aggregiert dem Inf.-Regt. 173, zum Komp.-Chef ernannt. ✱ Ribbentrop, Lt. im Fußart.-Regt. 15, bis zum Schluß der diesjährigen Herbstübungen nach Sachsen behufs Dienstleistung beim sächs. Feldart.-Regt. 48, ✱ v. Heyne, Lt. im Inf.-Regt. 62, vom 1. März 1909 ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Train-Bat. 6, — kommandiert.

Briefkasten.

O. S. in G. Ehefrauen von Bergleuten, welche durch die Knappschaftskasse freie ärztliche Behandlung und freie Apotheke genießen, sind, sofern sie selbst in eine versicherungspflichtige Beschäftigung treten, neu in der zuständigen Krankenkasse zur Versicherung anzumelden, weil sie während der Dauer ihrer Beschäftigung des Versicherungsanspruches in der Knappschaftskasse verlustig gehen.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 24. Februar 1909.

Aufgeboten: Der Arbeiter Karl Naumann, Bruckdorf und Luise Schmidt, Merseburgerstr. 64. Der Geschirrführer Otto Willig, Wettin und Anna Böttcher, Kapellengasse 8. Der Restaurateur Gustav Bechstein und Else Reif, Rudolf-Haymstr. 2. Der Schlosser Paul Reinhardt, Schmiedstr. 32 und Else Stolberg, Pfännerhöhe 44.

Geboren: Dem Schneidermeister Albert Kretschmann, Kellnerstr. 10a, T. Minna. Dem Kaufmann Kurt Busch, Beesenerstr. 11, S. Arno. Dem Arbeiter Wilhelm Springer, Ludwigstr. 49, S. Franz. Dem Kaufmann Josef Bischof, An der Baderei 1, T. Gertrud.

Gestorben: Des Arbeiters Albert Pacholke Ehefrau Helene geb. Böhland, 30 J., Schülershof 16. Die Witwe Anna Mösch geb. Kühne aus Wettin, 39 J., Klinik.

Auswärtige Aufgebote: Der Molkereiverwalter Paul Schmiedel, Eichenrod und Magdalene Becker, Riestedt. Der Fabrikarbeiter August Leimbach, Halle und Wilhelmine Hartleb, Dölau. Der Schmied Paul Witschaß, Halle und Hedwig Schaaf, Dresden.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 24. Februar 1909.

Aufgeboten: Der herrschaftliche Diener Arthur Garten, Torgau und Martha Winterstein, Schulberg 2.

Eheschließungen: Der Leutnant der Reserve Johannes Weniger und Klara Wilke, Hardenbergstr. 6.

Geboren: Dem Arbeiter Robert Hilprecht, Hermannstr. 26, T. Anna. Dem Schmied Otto Herbert, Seydlitzstr. 6, T. Ilsa. Dem Hilfsschaffner Albert Franke, Herderstr. 2, S. Hans. Dem Fabrikarbeiter Karl Heischkel, Körnerstr. 37, T. Emmy. Dem Kesselschmied Emil Uhlig, Eichendorffstr. 4, S. Max. Dem Eisendreher Otto Heinicke, Weißenburgstr. 6/7, S. Kurt.

Gestorben: Die Schneiderin Anna May, 22 J., Weißenburgstr. 13. Des Straßenbahnschaffners Bernhard Korte S. Bernhard, 1 J., Eichendorffstr. 26. Des Buchhalters Bruno Schulten S. Bruno, 5 Mon., Dessauerstr. 8. Des Gastwirts Richard Sparenberg S. Wilhelm, 4 Mon., Trothaerstr. 9a.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 25. Februar, früh 8 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden
Halle[1])	769,8	−6	NO 3	bedeckt	−2	−6	?
Torgau[2])	770,7	−6	O 2	halbb.	−2	−7	2
Nordhausen[3])	770,1	−6	O 3	bedeckt	−3	−7	0
Magdeburg[4])	770,8	−5	ONO 1	„	−1	−5	1
Gardelegen[5])	770,6	−6	O 2	„	−1	−6	0
Brocken	—	—	—	—	—	—	—

[1]) Gestern Schnee. [2]) Gestern anhaltend Schnee, nachts etwas Schneee. [3]) Gestern und nachts geringe Niederschläge. [4] Gestern und nachts schwacher Schnee. [5] Gestern und nachts geringe Niederschläge.

Wetteraussicht des offiziellen Wetterdienstes.

Dem nordöstlichen Hochdruckgebiet liegt auch heute noch die barometrische Depression im Süden gegenüber, sie hat an Tiefe zugenommen. Flache Randwirbel, die auf ihrer Nordseite vorüberzogen, brachten unserem Bezirk gestern und nachts ausgedehnte, allgemein aber nur leichte Schneefälle. Die Maximaltemperaturen überschritten gestern den Gefrierpunkt nicht. Die Wetterlage dürfte sich auch morgen noch nicht ändern, so daß das vorwiegend trübe Frostwetter mit leichteren Schneefällen fortdauern wird.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Freitag, 26. Februar: Trübes Frostwetter, etwas Schnee.

*

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Wetterbericht vom 25. Februar, morgens 5 Uhr: Unter der Wechselwirkung des Hochs im Nordosten unseres Erdteils und der Depression im Süden wehen meist Winde aus Norden bis Nordosten mit trübem Frostwetter und Schneefällen. Eine Aenderung von Bedeutung ist für die nächsten Tage nicht zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 26. Februar: Meist trübes Frostwetter mit Schneefällen.

Voraussichtliches Wetter am 27. Februar: Wechselnd bewölktes, bisweilen aufheiterndes Frostwetter, zeitweise Schnee; der Frost nimmt meist zu.

Wasserstände am 25. Februar.

Saale: Halle Untp. + 1,81, Obp. + —, **Trotha Untp.** + 1,83, **Grochlitz** + 0 98, **Bernburg Untp.** + 1 03, **Kalbe Obp.** + 1,50 **Kalbe Untp.** + 0,70. — **Elbe:** **Leitmeritz** — 0,49, **Aussig** — 0,28, Dresden — 1,64, Torgau + 0,17, **Wittenberg** + 1,23, **Roßlau** + 0,64, **Barby** + 0 98, Magdeburg + 0,90, **Tangermünde** + 1,70 **Wittenberge** + 1,95, Hohnstorf + 2 09. — **Mulde:** Düben + 0,62

Die Eisbrecher arbeiteten gestern noch an der 7 m starken Eisversetzung bei km 426. Aussig, Dresden Treibeis, Torgau bis Magdeburg Treibeis schwach, Wittenberge, Hohnstorf Treibeis mäßig, Düben Eisgang mäßig.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben;** für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling;** für Lokales: **Arthur Bierbach;** Schlußredaktion: **A. Bertwecke,** sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Wir erhielten gestern

1 Waggon Apfelsinen.

Die ersten wirklich süssen und prächtigen Früchte.

Pottel & Broskowski.

Wir offerieren: Valencia-Apfelsinen:

	kleine	mittelgrosse	grosse	Grosse Messina
Dutzend	0.40	0.55	0.70	0.90
100 Stück	3.00	4.25	5.50	7.00

	mittelgrosse Messina-Blutorangen	allerbeste grosse Messina-Blutorangen	Bittere Orangen für Marmeladen
Dutzend	0.80	1.10	1.00
100 Stück	6.25	8.50.	7.50

Beste Messina-Zitronen Dutzend 0.60, 100 Stück 4.50

Gemüse-Konserven, Kompott-Früchte und Fisch-Konserven, sowie Braunschweiger und Thüringer Fleisch- und Wurstwaren zu besonderen Vorzugspreisen.

Alle Sorten Wild und Tafelgeflügel in grösster Auswahl.

Zarte Rehblätter, Stück 1.75 u. 2.00, Rehkeulen. 5.00—7.00.

—— Wir bitten die Auslagen und Preise in unseren Schaufenstern zu beachten. ——

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190902261-15/fragment/page=0003

Zur **Konfirmation** eignen sich besonders als praktische Geschenke **Damen-Uhren** sowie **Herren-Uhren** in Stahl, Silber, Tula u. Gold. Auf jede Uhr **2 Jahre Garantie.** **Gold-Bijouterie** jeder Art.

Gust. Uhlig, Uhrmacher, untere Leipzigerstraße. [2643

Landwirtschaftl. Bauern-Verein des Saalkreises.

Unsere verehrl. Mitglieder werden hiermit zur **Generalversammlung** unseres Vereins

Donnerstag, den 4. März, vorm. 10½ Uhr

nach dem **Evangel. Vereinshause** zu **Halle** (Hotel zum Kronprinzen) ganz ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches: a) Mitgliederbewegung, b) Rechnungslegung, c) Vorstandswahl, d) Prämiierung treuer Arbeiter und treuen Gesindes.
2. Berichterstattung über die Fragebogeneingänge betr. Beteiligung einer elektrischen Leitungs-Genossenschaft oder Gesellschaft mit beschränkter Haftung; Ref. Herr Dipl.-Ing. **Vietze**-Halle.
3. Einrichtung von Kontrollvereinen im Vereinsgebiete; Ref. Herr Tierzuchtinspektor **Bührig**-Halle.

Der Vorstand des landwirtschaftl. Bauern-Vereins des Saalkreises.
G. Wesche, Oekonomierat. [1014

Thür.-Sächs. Geschichts- u. Altertums-Verein.

Dienstag, 2. März, abends 8 Uhr Monatsversammlung im **„Kronprinzen“.** — 1. Geschäftliches. 2. **Referat** des Herrn Provinzialkonservators **Hiecke** in Merseburg: **„Die Bauten des Klosters und der Landesschule Pforta.**
Nichtmitglieder als Gäste willkommen.

Königstädtische höhere Mädchenschule,

Halle, Lindenstraße 66. [172

Anmeldungen neuer Schülerinnen zum Ostertermine werden entgegengenommen. — Im Französischen kann die Schülerin einer unteren Klasse angehören, wenn die Ausbildung in dieser Sprache nicht ausreichend ist. **L. Staabs,** Schulvorsteherin.

Halle, Harz 13. Gegründet 1878.

Seminar für Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen.

Direkt. **Pastor em. R. Mayer,** Schulinspektor a. D.
Ausbildung ½ **u. 1 Jahr. Beginn des Kursus im April.** Pension im Hause. Sprachunterricht: Latein, Französisch (Französin im Hause). Prosp. frei. [2082

Dauernde Ausstellung

anatomischer und pathalogischer

:: Wachspräparate. ::

Geöffnet von 9—1 und 3—7 Uhr.
Mittelstrasse 2 pt. (Nähe Grosse Steinstrasse).
— Besichtigung 25 Pfg. — [2668

Photographie-, Porträt- **Postkarten,**

reizend, praktisch (in wenigen Stunden lieferbar), Dutzend 3 Mk., empfiehlt [1053

Atelier Hugo Hein (Hein & Roggenkamp),
Gr. Ulrichstraße 36. — Aufnahmen abends bei elektr. Licht.

Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtsstrasse.
Freitag, den 26. Februar, abends 8 Uhr
Konzert von
Erika von Binzer (Klavier)
und
Mina Rode (Violine). [2539

Noren, Suite f. Viol. u. Klav. **Tartini,** Sonate (Teufelstriller). **Mendelssohn:** a) Rondo capriccioso; b) Suleika und Reiselied (übertr. von Liszt). **Scheinpflug,** Sonate f. Viol. u. Klav. Konzertflügel **„Blüthner“** aus dem Magazin von **B. Döll.**
Karten zu M. 3.10, 2.10 und 1.05 in der **Hofmusikalienhandlung** von **Heinrich Hothan.**

Nach Schluß des Konzertes
Erfrischungen und delikater kleiner Imbiß in den behaglichen Räumen des [2653
Weinhaus Broskowski.

Wintergarten.

Täglich Künstler-Konzerte von Kapellmeister Friedland.
Mittagstisch 12—3 Uhr.

Ungar-Weine,

vorzüglich. Qualität, direkt bezogen, wie **süsser Oberungar, Ruster, Meneser, Oedenburger, Szamorodner,** vorzügl. **ungarische Dessertweine,** ferner **ff. Edelblutwein Marke St. Martin,** bestens zu empfehlen bei Kranken, schwachen Kindern und Rekonvaleszenten; insbesondere **Medizinal-Ungarweine,** chem. untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen **Curt Ehrenberg,** Konfitüren, Halle a. S., Gr. Steinstr. 11.

Russischer Hof.

Heute, Donnerstag, den 25. ds. Anstich des weltberühmten Salvator-Bieres.
Freundl. ladet ein **Fritz Beck.**

Unterricht in allen kunstgewerblichen Techniken, Tief- u. Flachbrand, Malen, Schnitzen etc. zu mässigen Preisen erteilt **Joh. Nietzschmann,** Kunstmagazin, Kleinschmieden 6, **Eingang Gr. Steinstr.**
Bei Einkäufen besond. Vergünstigungen.

Animator

Pschorr-Bräu-Specialmarke

ff. Münchener Frühjahrs-Starkbier

erfreut sich von Jahr zu Jahr steigernder Beliebtheit im In- und Ausland; erhältlich Februar-März in sämtlichen Niederlagen und Ausschänken der Brauerei. [2658

G. Pschorr, Pschorrbräu, **München.**

Walter

Trolle,

Canenaerweg 1 **Fernruf 1439**

Briketts frei Gelass **65** Pf. ab Lager **58** Pf.

nur gute und heizkräftige Ware
syndikatsfrei.

„Nordsee“.

Freitag—Sonnabend
größere
Fischsendungen.

Äußerst billige Preise!
Deutsche Dampf-Fischerei-Gesellschaft „Nordsee“,
Große Ulrichstraße 58.
Telephon 1275.
en gros — en detail.

Seidenwolle nicht einlaufend, nicht filzend.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Tulpe

Weinrestaurant.

Freitag
Souper-Musik
Nächsten Sonntag von 1—3
Diner-Musik.

Sie
kaufen ohne Frage?
nirgends Ihre Margarine besser in Qualität, sauberer, frischer und billiger als bei mir.
Qualität I bietet Ihnen vollständigen Ersatz für
feinste Naturbutter
und kostet nur **à Pfd. 1.00 Mk.**
Die nächsten Sorten 80, 70 u. 60 Pfg. bei 5 % Rabatt.
Bei 10 Pfd.- und 30 Pfd.-Kübeln Engrospreis.
Franz Rudloff,
Rannischestraße. Fernspr. 458.

Vortrag

des Herrn Geheimrat Professor **Dr. von Liszt:**
„Jugendgerichte und gesellschaftliche Jugendgerichtshilfe“
am **Sonnabend, den 27. Februar 1909, abends 8 Uhr**
im **größten Auditorium** des Seminargebäudes der Universität.
— Gäste sind willkommen. — [2672
Der Frauenbildungsverein. **Der Lehrerinnenverein.**

Zum Pilsner Urquell,

Barfüßerstraße 20. — Tel. 1061.
Heute Anstich von
Salvator (Paulaner-Bräu).
Hochachtend **Herm. Kaufmann.**

Niederhäuser Winzerverein, E. G. m. u. H.
zu **Niederhausen a. N.,** Rheinland,
einem der bevorzugtesten Weinbauorte, empfiehlt seine **nur selbstgezogenen Weine** in der Preislage von Mk. 0.70 bis Mk. 2.50 pro Liter oder Flasche.
Wir bitten, Proben gratis und franko zu verlangen. [374
Der Vorstand.

Otto Weiske,

Alte Promenade 6 (Reichshof), renommierteste älteste Uhrenhandlung am Platze, gegr. 1780, empfiehlt **Konfirmanden-Uhren** in Gold, Tula etc.

2686] in jeder Preislage.

Konfirmanden

-Wäsche, -Krawatten, -Handschuhe.
Gust. Liebermann, Bernburgerstraße 30.

Neues Theater.

Direktion **E. M. Mauthner.**

Freitag: Familien-Abend.
Kleine Preise (30, 60, 90 Pfg.)
Die Haubenlerche.

Stadttheater in Halle a. S.

Freitag, d. 26. Februar 1909
158. Vorst. im Abonn. 2. Viertel.
Zum 3. Male:
Lohengrin.
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Spielleitung: Theo Raven.
Musikalische Leitung: Ed. Mörike.

Personen:

Heinrich der Vogler, deutscher König . M. Birkholz.
Lohengrin . . . . R. Goal.
Elsa von Brabant . Sofie Wolf.
Herzog Gottfried, ihr Bruder . . . . Anna Held.
Friedrich von Telramund, brabantisch. Graf . . . . . Franz Frank.
Ortrud, s. Gemahlin O. Agloda.
Der Herrufer des Königs . . . . Bergmann.
Erster } Edelknabe L. Fiedziger.
Zweiter } Edelknabe Irmg. Kühn.
Dritter } Edelknabe Fr. Meyer.
Vierter } Edelknabe Hartmann.
1. } brabant. Edler Fr. Grurelli.
2. } brabant. Edler R. Landorp.
3. } brabant. Edler Theo Raven.
4. } brabant. Edler A. Aumann.

1. Akt: „Eine Aue am Ufer der Schelde zu Antwerpen“. 2. Akt: „Burghof zu Antwerpen“. 3. Akt: „Elias Brautgemach“ u. Dekoration des 1. Aktes.
Nach dem 1. u. 2. Akte längere Pausen.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende nach 11½ Uhr. [2656

Sonnabend, d. 27. Febr. 1909
159. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.
Novität! Zum 16 Male: **Novität!**
Die Dollarprinzessin.

Nach Schluß der Vorstellung
Erfrischungen mit kleinem Imbiß im [2562
„Weinhaus Broskowski“.

Auswärtige Theater.

Freitag, den 26. Februar 1909.
Leipzig (Neues Theater): Der Wasserschmied
Leipzig (Altes Theater): Liebelei. Hierauf: Komtesse Mizzi oder: Der Familientag.
Erfurt (Stadt-Theater): Salome.
Altenburg (Hof-Theater): Kollegen. Hierauf: Die tolle Prinzessin.

Apollo-Theater.

Direktion: **G. Poller.**
— Telephon 183. —

Theater Job-Classen.

Heute bis inkl. Donnerstag
Anfang präzise 8 Uhr

Eine Spritztour nach Berlin.

Tränen werden gelacht.
Die drei letzten Tage:
Der neueste Schlager:
Das Mädchen mit der Bremse.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190902261-15/fragment/page=0004

Gedenktage.

26. Februar.

1775. Der Kartograph Adolf Stieler geboren.
1802. Der französische Dichter Viktor Hugo geboren.
1815. Napoleon I. verläßt Elba.
1834. Der Erfinder der Lithographie, Alois Senefelder, gestorben.
1835. Der Kartograph Richard Andree geboren.
1852. Der englische Dichter Thomas Moore gestorben.
1861. Fürst Ferdinand I. von Bulgarien geboren.
1868. Die Spielbanken in Preußen werden aufgehoben.
1871. Die Friedenspräliminarien werden unterzeichnet.
1900. Der Pädagog Ludwig Wiese gestorben.

*

Tagesspruch:
Drücke den Pfeil zu schnell nicht ab, der nimmer zurückkehrt,
Glück zu zerstören ist leicht, wiedergutzugeben — so schwer!
Herder.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 25. Februar.

Zur Berufswahl.

Ueber die Landmesserlaufbahn wird uns aus Fachkreisen geschrieben: In dem Landmesserberuf herrscht schon seit Jahren eine starke Ueberfüllung, so daß es geboten erscheint, die Oeffentlichkeit über die Anstellungsverhältnisse aufzuklären und vor dem Ergreifen der Landmesserlaufbahn zu warnen. Für die Landmesserprüfung sind die Reife für Unterprima und eine dreijährige praktische und wissenschaftliche Ausbildungszeit (vier Semester Studium) vorgeschrieben. Diese Zeit reicht aber im allgemeinen nicht aus, und es wird nach dem Abgange von der Schule mit 17 bis 18 Jahren die Landmesserprüfung durchschnittlich erst mit 23¼ Jahren bestanden. Bevor die Landmesser in eine etatsmäßige Stellung (Katastercontrolleur usw.) einrücken, haben sie eine mehrjährige Diätarienzeit durchzumachen und haben in ihr so geringe Einnahmen, daß der größte Teil der Landmesser noch eines Zuschusses bedarf. Diese Zeit dauerte vom Jahre 1895 an nur vier Jahre, vom Jahre 1900 an schon sechs Jahre, vom Jahre 1902 an schon 7½ Jahre und jetzt mindestens neun Jahre. Der Landmesser gelangt also durchschnittlich erst mit 32 Jahren zur etatsmäßigen Anstellung. Aus den Hochschulnachrichten ergibt sich, daß die Ueberfüllung des Berufs immer mehr zunehmen wird. Denn obwohl die Landmesserprüfung von einem hohen Prozentsatz der Kandidaten nicht bestanden wird — im Frühjahrstermin 1908 haben von 366 Kandidaten nur 187 oder 51 Proz. das Examen bestanden —, legen doch jährlich 190 Kandidaten die Prüfung ab. Durch Tod, Pensionierung usw. entsteht aber nur ein jährlicher Bedarf von 100 Landmessern. Die Anstellungsaussichten werden noch verschlechtert. Es steht nicht nur eine wesentliche Vermehrung der Landmesserstellen nicht bevor, sondern die landwirtschaftliche Verwaltung will nach dem Etat für 1909 20 diätarische Landmesserstellen durch Hilfszeichnerstellen ersetzen, und auch die geplante Reorganisation des Vermessungswesens der Eisenbahnverwaltung wird eine Verminderung des Personals zur Folge haben. Dabei ist die materielle Stellung der Landmesser keineswegs beneidenswert. Obwohl die Vor- und Ausbildung der Landmesser keinen wesentlich geringeren Zeit- und Kostenaufwand als bei anderen wissenschaftlichen Berufen erfordert, bleibt ihr Gehalt um etwa ein Drittel hinter dem der höheren Beamten zurück. Es ist nur um wenig höher als das der Sekretäre, die erheblich geringere Mittel für ihre Vor- und Ausbildung aufzuwenden haben. Berücksichtigt man die frühere Anstellung der Sekretäre, so beziehen diese sogar in der größten Zeit ihres Lebens mehr Gehalt als die beamteten Landmesser.

Es muß daher vor dem Ergreifen der Landmesserlaufbahn auf das nachdrücklichste gewarnt werden.

Lauchstedter Theaterverein.

Der Ende vorigen Jahres unter dem Vorsitze des Landeshauptmanns der Provinz Sachsen, Exzellenz Freiherrn von Wilmowski, gegründete Lauchstedter Theaterverein wird seine ersten Vorstellungen am 5., 6., 7. Juni dieses Jahres im Goethetheater zu Lauchstedt geben. An allen drei Tagen gelangen Goethes „Was wir bringen", mit dem das Lauchstedter Theater unter Goethes Leitung einst wieder eröffnet wurde, das prachtvolle Fragment „Pandora" und der köstliche, geniale „Satyros" zur Aufführung. Das letzte Stück hat mit Rittner in der Titelrolle bekanntlich in Berlin vor etwa sechs Jahren sehr großen Beifall geerntet. Der Arbeitsausschuß besteht jetzt aus den Herren Geheimrat Prof. Dr. Robert, Professor Dr. Kern, Prof. Dr. Goldschmidt, Privatdozent Dr. Abert, die sämtlich bei den Menanderaufführungen im Juni 1908 beteiligt waren, Geh. Kommerzienrat Dr. Lehmann, Baumeister Wolff, Prof. Henry van de Velde in Weimar und Professor Dr. Botho-Graef in Jena. Die Vorbereitung der Aufführungen ruht in den Händen des Herrn Lektor Dr. Milan in Berlin. Die Dekorationen sind von Ludwig von Hofmann und Henry van de Velde bereits entworfen worden; die musikalische Ausstattung der „Pandora" hat Dr. Abert übernommen. Die Aufführungen finden im Anschluß an die große Goetheversammlung in Weimar statt. Schriftführer des Vereins ist Herr Geheimrat Dr. Lehmann-Halle, der auch Beitrittserklärungen annimmt und jede Auskunft erteilt. Dem Beirat des Vereins gehören außer den Genannten von Auswärtigen an: die Geheimräte Erich Schmidt, Konrad Burdach und Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff in Berlin, Geheimrat Erich Bethe in Leipzig und Ludwig von Hofmann in Weimar. (Nachdruck erwünscht!)

— **Vom deutschen Ostmarkenverein.** Die Ortsgruppe Halle a. Saale hielt gestern ihre Generalversammlung in der „Tulpe" ab. Der Schatzmeister Herr Spangenberg gab nach den Begrüßungsworten des Vorsitzenden den Jahresbericht von 1907 und 1908. Das Jahr 1907 nahm dem Verein durch Weggug bezw. Austritt die beiden Vorsitzenden Berghauptmann Exzellenz Fürst und Geheimrat Professor Dr. Fränkel. Bei einem Mitgliederbestand von 84 Mitgliedern war es doch möglich, 280 Mk. an die Ostmarkenverein-Stelle in Berlin abzuführen. Bis zum Schluß des Jahres 1908 hat sich die Mitgliederzahl auf 110 erhöht und der abgeführte Betrag auf 330 Mk. Außer dem baren Kassenbestand hat die Ortsgruppe auch einen Sparkassenfonds. Die Ausgaben bestanden in der Hauptsache aus dem Beitrag für Berlin und dem Beitrag zum Stipendienverein in Ostrowo, wie für einen Bismarckturm-Baufonds in Flatow. Die Generalversammlung entlastete mit Dank die Geschäftsführung und wählte den bisherigen Vorstand einstimmig wieder. In Zukunft soll an jedem ersten Mittwoch im Monat abends 6 Uhr in der „Tulpe" eine Zusammenkunft stattfinden. Darauf nahm der Herr Gymnasialdirektor Professor Dr. Martin Kremmer das Wort zu seinem von Lichtbildern unterstützten Vortrag über: Landschafts- und Kulturbilder aus der Provinz Posen. Der Herr Vortragende wies zunächst auf den gegenwärtigen Stand des Deutschtums in Posen hin, besonders in den letzten Jahren sei eine erfreuliche Stärkung des deutschen Elementes in der dortigen Bevölkerung erfolgt, eine Reihe blühender deutscher Dörfer wäre sogar in der durchaus polnischen Gegend um Gnesen herum entstanden. Zu danken wären diese Erfolge besonders der erfolgreichen Tätigkeit der Ansiedlungskommission. Auch das gesellschaftliche Leben habe sich sehr gehoben, der hauptsächliche Mangel aber, die schlimmste Krankheit der deutschen Bevölkerung, sei das Fehlen des kräftigen Heimatsgefühls. Nach einem kurzen historischen Rückblick über die politische Entwickelung der Provinz Posen, der überall auf deutsche Arbeit und deutsche Kultur hinweise, trat der Herr Vortragende einem weitverbreiteten, aber völlig ungerechtfertigten Vorurteil entgegen, das sich namentlich auch auf Klara Viebigs schlafendes Heer stütze: Posen wäre ein ödes, jeder landschaftlichen Reize bares Land. Die lange Reihe vortrefflicher und auch mit künstlerisch geschultem Auge ausgesuchter Landschaftsbilder, die in Lichtbildern vorgeführt wurden, bewiesen leicht das Gegenteil jenes Satzes. Auch hier in Posen fehlt es nicht an wunderschönen Naturdenkmälern, die hinauf bis in die großen Vereisungsperioden weisen, auch hier fehlt es nicht an Schlössern und Ruinen, um die die Sage ihr Lied von deutscher Treue und polnischer Leidenschaft geschlungen hat, auch hier fehlt es vor allem nicht am prächtigen deutschen Eichen- und Buchenwalde, auch hier nicht am Schmuck großer waldumkränzter Landseen, auch hier nicht an vielverschlungenen Wasserläufen. Die Romantik alter Klöster des Mittelalters, die fleißige, kulturtragende Hände deutscher Zisterzienser erbauten, erhöht den Eindruck des landschaftlichen Bildes von Posen an vielen Stellen, so daß der Wunsch und der Wille berechtigt ist, auch diese schöne deutsche Provinz soll und muß uns auch im Innern ganz erhalten bleiben. Die Wirkung des Vortrages, durch die treffliche und interessante Darstellungsweise gehoben, war vollkommen, der Herr Redner erntete lebhaften Beifall. Freunden und Kennern der Provinz Posen waren auch die (illustrierten) Blätter für Heimatkunde: „Aus dem Posener Lande" (Paul Beer und Martin Kremmer, Verlag von Oskar Eulitz in Lissa i. P.) sehr willkommen.

— **Vom Verein für Naturkunde.** In der letzten Sitzung sprach Herr Meyer zum Gedächtnis Darwins über die historische Entwickelung und den gegenwärtigen Stand der Deszendenztheorie. Daß das Deszendenzprinzip zur Anerkennung gelangte, hatte seine Gründe darin, daß es durch Lyels Theorie von der Erdentwickelung schon vorbereitet war, daß Darwin eine einreihige Anordnung in der Entwickelung, die Lamarcks Lehre zu Fall brachte, verwarf und daß er eine umfassende empirische Begründung dazu gab. Seine Lehre ist weiter ausgebaut worden durch Weismanns Germinalselektionslehre, durch die Mutationstheorie de Vries, die Migrationstheorie Wagners, den Neolamarckismus, das Prinzip der Progression K. J. von Baers und Nägelis. An die interessanten Ausführungen schloß sich eine lebhafte Debatte über die neueren naturwissenschaftlichen Fragen an, Herr Bernau legte die Photographie eines Geweihastes vor, der Spuren menschlicher Bearbeitung aufweist. Das Stück stammt aus einer Kiesablagerung der vierten Vereisung. Der Aufschluß, der früher auch viele Reste diluvialer Tiere lieferte, lag im Norden der Stadt, ist aber jetzt Lider verschüttet. Herr K. Richter sprach hierauf über die Gasglühlicht-Beleuchtung. Nach kurzem Hinweise über ihre Vorläufer (Drummondsches Kalklicht, Platinlicht, Magnesiumsammlicht) zeigte er die große Bedeutung der Auerschen Erfindung, die das ganze Gebiet der Gasbeleuchtung umgestaltete. Die Herstellung der Glühkörper wurde von ihm ausführlich geschildert und an Mustern, die ihm die Auergesellschaft in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt hatte, erläutert. Herr O. Müller führte zum Schluß einen interessanten Versuch vor, durch den das Gewicht der Luft auf eine sehr einfache Weise festzustellen ist. — Die für den nächsten Sonntag geplante Moosexkursion ist wegen der ungünstigen Witterung verschoben worden.

— **Wilhelm Bölsche in Halle.** Der berühmte Dichterphilosoph Wilhelm Bölsche, der bekanntlich auch ein glänzender, fortreißender Redner ist, wird zum ersten Mal einen öffentlichen Vortrag in Halle halten. Der Vortrag findet am 11. März in den „Zhaliafestsälen" (großer Saal) statt. Kartenverkauf bei Heinrich Hothan.

— **Eine Ausstellung anatomischer und pathologischer Wachspräparate** veranstaltet das vor Jahresfrist in Halle gegründete Atelier für anatomische Ceroplastik. Das Institut hat seine Kunstwerkstätten nach Mittelstraße 2, part., verlegt und im Anschluß an diese Räume eine dauernde Ausstellung in Wachs nachgebildeter anatomischer und pathologischer Präparate zu wissenschaftlichen Zwecken eröffnet. Durch ständigen Wechsel der Objekte wird die Besichtigung stets abwechselungsreich bleiben. (Vgl. auch die Anzeige.)

— **Geistliche Musikaufführung in der Pauluskirche.** Auf die zum Gedächtnis Felix Mendelssohn-Bartholdys veranstaltete Musikaufführung des Pauluskirchenchores (Dirigent: Organist Boyde) am Sonntag abend 8 Uhr sei noch einmal hingewiesen. Zum Vortrag gelangen Arien, Duette und Terzette aus den großen Werken des Meisters; ferner stehen auf dem Programm zwei große Psalmenkompositionen: Psalm 43 für achtstimmigen Chor und Psalm 42 für Soli, Chor und Orchester, sowie der Mittelsatz aus dem Violinkonzert (gespielt von Herrn Konzertmeister Hans Schmidt). Das Konzert beginnt mit Bachscher Musik und zwar mit einem großen Orgelsolo (Präludium und Fuge C-moll) und der Solokantate „Ich bin ein guter Hirt". Karten für 1,50, 1 und 0,40 Mk. sind in der Hofmusikalienhandlung Hothan und bei Herrn Drogist Ender, Bucherstraße, sowie an der Kirchtür zu haben.

— **Vom Lehrerinnenverein.** Die nächste Versammlung findet Sonnabend, den 27. Februar 8 Uhr, im größten Auditorium des Seminargebäudes der Universität statt. Gäste sind willkommen, besonders solche, die sich für die Arbeit an der gefährdeten Jugend interessieren.

— **Der Kursus Unterricht am Krankenbett** beginnt am 4. März im Erholungsheim, Weidenplan 20. Anmeldungen werden dort entgegen genommen. Es fehlen noch einige Damen zum dritten Zirkel. Es liegt ganz im Interesse der Damen, bei der Anmeldung den ihnen passenden Tag und die Stunde anzugeben.

— **Familienabend des Kindergottesdienstes von St. Ulrich.** Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß zu dem aus Anlaß des 27. Jahresfestes des Kindergottesdienstes von St. Ulrich Freitag, den 26. Februar, in den „Kaisersälen" geplanten Familienabend am Festabend keinerlei Eintrittskarten mehr verabfolgt werden können. Diese sind vielmehr einzig und allein im Vorverkauf und zwar Kleine Märkerstr. 1 im Konfirmandenzimmer des Herrn Pastor Richter Freitag nachmittags von 1—2 Uhr, soweit der Vorrat noch reicht, zu entnehmen. Die Feier beginnt 7 um Uhr. Geöffnet wird nicht vor ½7 Uhr. Der Eintritt zum ersten Rang erfolgt durch Ausgang II direkt vom Hofe. Das reichhaltige Programm weist außer Ansprachen, musikalischen Darbietungen, Chor- und Solovorträgen lebende Bilder aus dem Kindesleben und die Aufführung des dritten und vierten Aktes aus E. von Wildenbruchs Schauspiel „König Heinrich" als Büßer in Canossa und als Sieger in Rom auf.

— **Von der Deutschen Reichsfechtschule,** Verband Halle-Thüringen. Die Aufführung des Weihnachtsfestspieles „Des Waisenkindes Weihnachtstraum", gegeben vom ersten Halleschen Konservatorium unter Leitung des Herrn Direktors Bruno Heydrich, hat einen Reinertrag von 713,41 Mk. ergeben. Das Kapital ist unter der Bezeichnung Heydrich-Stiftung zur Verstärkung des Fonds für das hier zu erbauende Waisenhaus bei der Bank für Handel und Industrie zinsbar hinterlegt worden. Der Verband stattet Herrn Direktor Heydrich hiermit öffentlich seinen Dank ab.

Sonnabend, den 27. Februar

beginnt der Verkauf

der durch **Rauchschaden gelittenen** und **unansehnlich** gewordenen Waren.

Unter anderem werden folgende Artikel **weit unter Preis** zum Verkauf ausgelegt:

Damenwäsche	Tischdeckenstoffe	Weisse Piqué-Barchente	Wollene Kleiderstoffe
Normalwäsche	Weisse Taschentücher	Bunte Blusen-Flanelle	Wasch-Kleiderstoffe
Hemdentuche	Weisse Barchentbettücher	Farbige Rock-Barchente	Ballstoffe
Damaste, Bett-Satins	Tischtücher und Servietten	Gestreifte Hemden-Barchente	Wollmusseline
Weisse Damastbezüge	Handtücher	Damen-Unterröcke	Seidenstoffe für Kleider u. Blusen
Tischdecken	Farb. Bett-Satins u. Cretonnes	Weisse Stickereien	Schürzenstoffe
Kaffeedecken	Strümpfe, Handschuhe	Gardinen, Teppiche, Vitragenstoffe	Damen-Korsetts

Sämtliche zum Verkauf gestellten Waren sind mit den weit herabgesetzten Extra-Preisen deutlich versehen.

Geschäftshaus

J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3. [2681

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190902261-15/fragment/page=0005

— **Ueber Luft-, Licht- und Sonnenbäder sprach an der Hand** von Lichtbildern gestern auf Veranlassung des **Vereins „Gesundheitspflege"** Herr Redakteur Gustav **Möckel** aus Berlin, der zu den Veteranen der Bewegung zählt. **Unser Volk, in dem schon 52% des** Landes industrialisiert wären und das mit den modernen Krankheiten, vor allem Schwindsucht und Nervosität mit ihren Folgen geradezu schreckenerregend behaftet sei, bedürfe dringend einer Rückkehr von der Ueberkultur der Großstädte zur einfachen, naturgemäßen Lebensweise des Landmannes. Zu diesem Zwecke wären auch die Luft- und Sonnenbäder geschaffen. Eine Vorübung zum Gebrauch dieser Bäder seien Luftbäder zuhause im Zimmer genommen, am besten tagsüber im Sonnenschein, da Luft und Licht ungeheuer belebend auf den Körper einwirken. Die sogenannten Schönheitsabende der Olga Desmond in Berlin mit ihrer Pflege von Nacktkultur nannte der Redner unter mehrfachen Bravorufen aus der Versammlung Entartungserscheinungen, die auch von seiten der Vereine für Gesundheitspflege gar nicht scharf genug bekämpft werden könnten. Die Bilder, die von dem Treiben in den Berliner Luftbädern gezeigt wurden, fesselten das Interesse in hohem Maße und zeigten die planmäßige Arbeit zur Stärkung des Körpers, sodaß die Angaben über die durch Luftgymnastik bei kränklichen und schwächlichen Personen erzielten Heilerfolge wohl glaubhaft erschienen.

— **Der Alt-Wandervogel.** Bund für Jugendwanderungen, unternimmt Sonntag, den 28. Februar eine Tagesfahrt nach Schkeuditz. Der Abmarsch ist um 9 Uhr vom Riebeckplatz. Außerdem findet eine Rodelfahrt nach dem Petersberge statt, hierfür ist der Abmarsch um 1/29 Uhr von Kaserne I in der Reilstraße. Der Schlitten ist mitzubringen.

— **Zur Lagerei-Berufsgenossenschaft.** Obwohl der Termin der diesjährigen Genossenschafts-Versammlung der Lagerei-Berufsgenossenschaft, die meist im Monat Mai in Berlin stattfindet, noch nicht festgesetzt ist, hat der Deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe (Sitz in Leipzig), um möglichst frühzeitig die Vollmachten sammeln zu können, bereits die Vertretung der Inhaber der zur genannten Genossenschaft katastrierten Detailbetriebe ins Auge gefaßt und den Kaufmann Ernst Wolters in Hannover, Calenbergerstraße 46 a, mit der Wahrnehmung der durch den Verband vertretenen Interessen des Kleinhandels betraut. Die an Herrn Wolters einzusendenden Vollmachten, die keiner gerichtlichen oder notariellen Anerkennung bedürfen, sind handschriftlich zu unterzeichnen und zu unterstempeln und müssen auch die Katasternummer zur Lagerei-Berufsgenossenschaft enthalten. Zu jedweder Auskunft ist außer Herrn Wolters der genannte Verband bereit. Herr Wolters übernimmt auch die Vertretung dem Verbande nicht angehöriger Detailkaufleute.

— **Eine Auszeichnung Hallescher Malerfirmen.** Auf dem in Gera stattgefundenen Malertage, verbunden mit Fachausstellung wurden mit dem ersten Preis ausgezeichnet: die Firma Wilhelm Zander, Dekorationsmaler für dekorative Entwürfe und Skizzen, die Malschule von E. Mügge und die Innungsmalschule.

— **Salvator in Halle.** Die Salvatorzeit beginnt wieder. Das Bier der Münchener Paulanerbräu-Brauerei ist ja seit langer Zeit auch in Halle bei allen beliebt und wird so gern getrunken. Man trinkt und freut sich der Erinnerung alter Zeiten, wo man vielleicht selbst zum Nockherberg seine eiligen Schritte lenkte und seiner Münchnerin zusang: „Ich führ dich zum Bock und Salvator, zur Theresienwies' und zur Duld, ich führ dich ins Auerntheater, Bavaria, neig' dich in Huld!" O schöne Zeit, o selige Zeit! Aber man trinkt eben auch hier sein Schöpplein, Plakate sagens allen. Den Versand hat Herr E. Lehmer, er gibt das Bier auch in Gebinden, Flaschen und Siphons ab; Prost Blume!

— **Feuer im Kinematographentheater.** Im Kinematographentheater, Große Ulrichstraße 20, gerieten gestern, Mittwoch, abends gegen 10¼ Uhr während einer Lichtbildervorstellung die dazu benutzten Films infolge großer Ueberhitzung in Brand. Im Zuschauerraum waren etwa 30 Personen anwesend, die sich alle rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr konnte nach ¼stündiger Tätigkeit wieder abrücken.

— **Vorsicht bei Glätte, streut Asche!** Infolge der Winterglätte kam gestern vormittag der 58jährige Arbeiter Wilhelm Busch auf dem Bürgersteig des Grundstücks Wittekindstraße 30 zu Fall. Hierbei zog er sich eine erhebliche Verletzung an der linken Kopfseite zu, sodaß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

— **Langanhaltende ungehörige Fastnachtsstimmung.** Gestern nachmittag gegen 5 Uhr zogen einige angetrunkene junge Burschen durch mehrere Straßen des ersten und zweiten Polizeireviers und belästigten vorübergehende Passanten in der rohesten Weise, indem sie Fußgänger anrempelten, ihnen die Hüte einschlugen und sie zum Verlassen des Bürgersteiges nötigten.

— **Von Stadt und Straße.** In der Trothaerstraße stürzte gestern nachmittag das Pferd eines Fuhrmanns aus Bernburg und konnte nur mit Hilfe der Feuerwehr wieder auf die Beine gebracht werden.

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer und Zschipkau-Finsterwalder Bahn sind am 24. Febuar 1909 zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlenbriketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 3327 Wagen zu je 10 t Ladegewicht.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Minna von Barnhelm". Von Gotthold Ephraim Lessing. Frl. Thesy Pricken a. G. a. E.) Die Darstellung der Franziska in Lessings unvergleichlichem Lustspiele ist die beste Reifeprüfung einer Schauspielerin für das Fach der munteren Liebhaberinnen. Was diese auch haben müssen an innerem Fundus, an Anlage und Können, das müssen sie bei der Wiedergabe dieser Rolle nachweisen: ein fröhliches Gemüt und ein warmempfindendes Herz, Laune, Uebermut, goldenen Humor, Takt und Grazie. Mit einer Bewerberin, die dieses Examen gut besteht, kann getrost der Versuch eines Engagements an guten Bühnen gewagt werden. Am gestrigen Abend stellte sich uns in der Franziska-Rolle Fräulein Thesy Pricken vom Stadttheater in Elberfeld vor. Sie ist ein kleines, fast gar zu kleines Persönchen, aber es sitzt ein Fülle prickelnden, sprudelnden Lebens darin, sie ist frisch und flink und gewandt und weiß sich mit allerliebster Drollerie zu drehen und zu wenden, und alle Bewegungen sind fein und anmutig. Ihr Gesicht ist überaus sympathisch, und was die Hauptsache ist: wenn sie ihre Lippen zum Lächeln kräuselt und ihre sprechenden Augen zu Hilfe nimmt und das Köpfchen schalkhaft zur Seite neigt, da hat sie schon ohne weiteres die Gunst des Publikums gewonnen. Die Damen finden sie süß und herzig, und das starke Geschlecht kann der lustigen Lieblichkeit dieses Anblicks erst recht nicht widerstehen. Ihre Stimme ist ebenfalls klein, fast etwas piepsig; aber sie hat sie famos im Zuge, alles was sie zu sagen hat, kommt klar und rein zum Ausdruck, nirgends machte sich gestern auch nur der geringste Mißklang geltend. Und der innere Fundus scheint ebenfalls in erfreulichem Maße vorhanden zu sein. Neben all ihrer Heiterkeit und Schelmerei, die keinerlei Spur von Gezwungenheit tragen, sondern so recht die Ausflüsse innersten Wesens sind, brach doch überall auch eine warme, innige Herzensempfindung durch und adelte das ganze Spiel in wahrhaft erquickender Form. Die Partie der Franziska bedarf auch besonders deshalb eines hervorragenden Taktes, weil das anmutige und übermütige Mädchen nicht nur Kammerzofe, sondern auch Vertraute, um nicht zu sagen Freundin der Minna von Barnhelm ist; hier immer den richtigen Ton zu finden, das eine nicht zu vernachlässigen und das andere nicht zu übertreiben, das ist eine Hauptaufgabe für die Darstellerin. Und auch hier, gerade auch hier zeigte Frl. Pricken sich der Rolle durchaus gewachsen. Sie diente und riet, lachte und litt gleich liebevoll ihrer freundschaftlich ihr zugetanen Gebieterin und vergaß bei allem Uebermut und aller Freiheit nie den Unterschied der Stellung und die dadurch gezogenen Grenzen. Wie allerliebst spielte sie die Briefszene mit Tellheim, wie köstlich entwickelte sie ihr Liebesspiel mit Werner, mit wie drolligem Ernste nahm sie Justs derbe Lektion entgegen. Ueberall hübsche, fein durchdachte Steigerungen. Und alles kam selbstverständlich, natürlich, geschmackvoll heraus, und überall webte und wehte liebenswürdige Herzensfröhlichkeit. Nun mag zwar nicht verschwiegen sein, daß an manchen Stellen die Rolle doch noch nicht ganz ausgeschöpft war, daß an anderen die Stimmung doch noch mehr variiert und auch schärfer markiert werden konnte, aber alles in allem kam man doch zu dem Schlusse: wenn man auch zunächst über das kleine Figürchen und das zarte Stimmchen der jungen Künstlerin einigermaßen überrascht war, so gewöhnte man sich doch äußerst schnell an sie und hatte bald seine herzliche Freude an ihr und fiel schon nach dem ersten Akte lebhaft in den Beifall ein, der ihr mit Recht gespendet wurde. Und nach dem Schlusse der Vorstellung ging man mit dem frohen Bewußtsein heim, daß Frl. Pricken einen Hauptanteil hatte an dem prächtigen Abend, den Lessings „Minna von Barnhelm" in der trefflichen Aufführung unserer liebenswürdigen Künstlerschar uns wieder einmal verschafft hatte. Die Leistungen der meisten Darsteller waren einfach mustergiltig; es seien in erster Linie Frl. Kornow in der Titelrolle, Herr Gode als Tellheim, Herr Friedrich als Werner, Herr Stahlberg als Just, Herr Lenz als Wirt genannt.

Dr. W. Gebensleben.

— **Konzert der Halleschen Singakademie.** Es ist sehr lange her, daß Joh. Seb. Bachs „Johannespassion" in Halle zu Gehör gekommen ist. Nun beeilt man sich aber mit doppeltem Eifer, das Versäumte nachzuholen: beide Singakademien bieten eine Wiedergabe dieses Werkes, das Bach wahrscheinlich schon im letzten Jahre seines Aufenthalts in Cöthen komponiert und in Leipzig erst am Karfreitag 1724 aufgeführt hat. Was die „Johannespassion" musikalisch zu bedeuten hat, ist vor kurzem hier geschildert worden. Es bleibt also nur übrig, der Aufführung selbst noch einige Worte zu widmen. Für die „Hallesche Singakademie" hatte sie insofern eine erhöhte Wichtigkeit, als die „Johannespassion" das erste Bachkonzert war, mit dem dieses eifrige und tüchtige Chorinstitut an die Oeffentlichkeit trat. Herr Musikdirektor Wurfschmidt schien deshalb dem Einstudieren ganz besondere Sorgfalt geopfert zu haben, und ein schöner Erfolg war der Lohn für die aufgewandte Mühe und Zeit. Die Chöre präsentierten sich in durchaus lobenswerter Verfassung. Sie waren sicher, rein und schlagfertig und behandelten Rhythmik und Ausdruck mit Verständnis. Auf gute Aussprache, die eine wichtige Stütze der musikalischen Gliederung bildet, war in anerkennenswerter Weise Wert gelegt. Die oft so schwierigen Einsätze gelangen befriedigend, obwohl hier und da ein paar vorlaute Sopranistinnen um ein Augenblickchen zu früh kamen. Trefflich vorbereitet waren alle Choräle, die deswegen stets einer guten Wirkung sicher waren. In ihrer Interpretation befleißigte sich Herr Wurfschmidt mit Recht meist frischer Tempi, indem er sich von Gleichgiltigkeit wie vom Ueberschwang des Gefühlsausdrucks gleichmäßig fern hielt. Mit der Verpflichtung der Solisten hatte die Hallesche Singakademie im allgemeinen Glück gehabt. Am wenigsten entsprach den Anforderungen des Werkes die Sopranistin Elisabeth von Bose. Mit schöner Stimmentfaltung und klarer Auffassung sang Frl. Anni Bremer die Alt-Arien. Herrn Funks Tenor hätte in der Höhe ein klein wenig ergiebiger sein können. Sonst beherrschte der Künstler die schwierige Partie des Evangelisten ausgezeichnet. Prachtvoll in Klang, Tonfülle und Deklamation behandelte Herr Strathmann die herrlichen Baßsoli. In kleineren Aufgaben genügte Herr Ernst Reichart. Die größte Schwierigkeit bereitet für eine Bachaufführung stets das Orchester. Wie sollen wir heute das eigentliche Bachorchester, dessen Instrumente zum guten Teil ausgestorben sind, angemessen zusammensetzen? Das wird wohl ewig eine Frage bleiben, die das Versuchen und Probieren nicht zur Ruhe kommen läßt. Herr Wurfschmidt hatte sich soweit es möglich war, an die Originalvorschriften gehalten und unsere Militärkapelle, die sich fast durchweg bewährte, dementsprechend verstärkt. Gleichmäßig gute Wirkung wurde trotzdem mehrfach nicht erreicht, weil die zweiten Oboen zu roh bliesen, die Altoboen die Flötenstimmen deckten, das Viola da Gamba-Solo der letzten Alt-Arie nicht künstlerisch genug durch den Cellisten gespielt wurde. In allen Tuttis, mit Ausnahme des Eingangchors, in dem die Rohrbläser zwar laut, aber keineswegs klar ihre Motive durchzudrücken versuchten, wär der Orchesterklang von lobenswerter charakteristischer Färbung. Am Flügel waltete Herr Prof. Dr. Seiffert feinfühlig seines Amtes. Auch der nicht genannte Organist fügte sich mit Geschick dem Ensemble ein. Die „Hallesche Singakademie" und mit ihr Herr Musikdirektor Wurfschmidt haben alle Ursache, sich ihres ersten Bachkonzertes zu freuen. Es hinterließ sichtlich einen tiefen Eindruck auf die Hörer.

Prof. Dr. W. Kaiser.

— **Neues Theater.** Mittwoch, den 24. Februar. Eine Plauderei in einem Akt: „Der Ehrenmann" von Paul Alexander, wurde vor Lothars: „Fräulein in Schwarz" aufgeführt. Eine kleine niedliche Szene! Ferdinand und seine Agathe haben sich in einem Chambre séparé eingefunden und erwarten Hans, den treuen Freund. Sie will nichts von der Freundestreue in Liebessachen wissen, es kommt zu einer Wette. Ferdinand versteckt sich in einem Nebenzimmer, Hans kommt und wird nun von Agathe liebevoll empfangen. Sie versucht ihn durch alle möglichen Künste zu verführen, er aber bleibt steif und stolz und freundestreu. Nun kommt Ferdinand hervor, Hans ist wegen der Wette aufs schwerste gekränkt, Agathe scheint die Wette verloren zu haben. Da tritt der Piccolo mit einer Selter ein, die noch gar nicht bestellt war, aber den ausgesprochenen Wunsch hatte man unten im Restaurant durch den Speiseaufzug gehört. Tableau! Auch Hans hatte von der Wette auf gleiche Weise gehört, daher sein Benehmen als Ehrenmann. Die niedliche Szene wurde von Michael Pichon, Alfred Dedak und Leonie Duval flott und überzeugend gespielt. Nur Paul Alexander scheint von einem wirklichen Chambre séparé nicht die richtige Vorstellung zu haben. Der kleine Einakter gefiel allgemein.

—ch.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben:** Wegen der Wiederholungen der neuen Oper „Madame Butterfly" wird in den nächsten Wochen die Oper „Lohengrin" in der Bayreuther Neueinstudierung nicht gegeben werden können. Die einzige Aufführung in der nächsten Zeit ist also die am Freitag abend. — Sonnabend wird „Die Dollarprinzessin" nochmals gegeben. Auch von dieser Operette ist voraussichtlich in der ersten Hälfte März keine Reprise möglich. — Sonntag auf vielfachen Wunsch (zum unbedingt letzten Male) bei kleinen Preisen Wildenbruchs Schauspiel „Die Rabensteinerin" (Anfang 3½ Uhr). Abends 7½ Uhr letztes Gastspiel des Königl. Kammersängers Francesco d'Andrade: „Don Juan". Die Preise sind für diesen Abend in Rücksicht auf den Sonntag und das aufgehobene Abonnement niedriger, als sonst bei berühmten Gästen üblich, gestellt. Nächste Aufführung von „La femme X . . . (Die fremde Frau) Donnerstag, den 4. März. In Vorbereitung zum Benefiz Ed. Mörike: „Tristan und Isolde" (Tristan: Herr Kurz-Stolzenberg von der Hofoper in Wien).

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Ernst von Wildenbruchs „Haubenlerche", die Freitag (Familien-Abend bei kleinen Preisen: 30, 60, 90 Pfg.) in Szene geht, übt immer dieselbe Zugkraft aus, der Vorverkauf war so groß, daß nur noch wenige Plätze vorhanden sind. Für die Erstaufführung Machiavelli-Egers „Mandragola", die auf Sonnabend festgesetzt ist, zeigt sich sehr großes Interesse; die Hauptrollen des humorvollen Werkes liegen in den Händen der Damen Duval, Malten, sowie der Herren Pichon, Mierendorff, Eichgrün und Dedak. Nochmals sei darauf hingewiesen, daß „Mandragola" sich für den Besuch junger Damen nicht eignet. Die nächste Extravorstellung bei kleinen Preisen findet Sonntag nachmittag 4 Uhr statt. Es gelangt Rudolf Lothars reizendes Lustspiel „Das Fräulein in Schwarz" zur Aufführung.

— **Konzert Erika von Binzer und Mina Rode.** In dem morgen abend 8 Uhr im Logensaale, Albrechtstraße, stattfindenden Konzert machen wir die Bekanntschaft zweier junger Künstlerinnen, die in andern Städten den reichsten Beifall des Publikums und der Kritik gefunden haben. Die „Frankf. Ztg." sagt, daß beide Spielerinnen nicht nur im Technischen auf voller Höhe stehen, sondern in ihren Vorträgen auch eine verständige musikalische Auffassung offenbaren. Aus dem Programm sei nur die Suite für Violine und Klavier von Noren, dem durch das Winderstein-Konzert hier kürzlich eingeführten Komponisten und die technisch eminent schwierige Sonate mit dem Teufelstriller (für Violine) von Tartini hervorgehoben. Neu für Halle ist auch die F-dur-Sonate von Scheinpflug, die zu den interessantesten Erscheinungen der neueren Violinliteratur gehört. Karten bei Heinrich Hothan.

— **Der vierte und zugleich letzte Kammermusikabend** dieser Saison findet am 8. März mit einem wundervollen Programm (Streichquartette von Mozart Es-dur, Brahms C-moll und Streichquintett von Schubert) statt. Karten bei Heinrich Hothan.

— **Aus Künstlerkreisen.** Der Heldentenor Kurt Stolzenberg, der aus dem Verbande des Wiener Hofopernthеaters geschieden ist, wird voraussichtlich dem Stadttheater in Halle verpflichtet werden. Er wird hier demnächst ein Engagements-Gastspiel absolvieren. — Fräulein Bruger-Drevs, die hier u. a. als Elsa im „Lohengrin" gastierte, ist auf zwei Jahre für unsere Oper verpflichtet worden.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Von der Berliner Börse.** Vom 25. Februar d. J. ab versteht sich die Notiz für die Aktien der Baugesellschaft Berliner Neustadt i. L. nur für solche Stücke, auf welche weitere 30 M. im ganzen 882 M. zurückgezahlt sind.

—y. **Norddeutsche Grund-Creditbank in Weimar.** Im abgelaufenen Geschäftsjahre 1908 betrugen die Gesamteinnahmen 3 664 630 (i. Vorj. 3 578 605) M. U. a. brachten Hypothekenzinsen 3 357 051 (3 348 889) M und sonstige Zinsen 139 825 (87 112) M. Dagegen erforderten Pfandbriefzinsen 2 813 244 (2 777 102) M. Ein Kursverlust auf Wertpapiere entstand in diesem Jahre nicht (i. V. 12 892 M). Der Reingewinn beträgt 613 648 (567 793) M, aus dem 6 (5½) Proz. Dividende verteilt und 43 180 M vorgetragen werden sollen. Die Bank war an 33 (25) Zwangsversteigerungen städtischer Grundstücke, in 29 Fällen als Antragstellerin, beteiligt, ohne ein Grundstück übernehmen zu müssen. Ueber das Hypothekengeschäft im abgelaufenen Jahre bemerkt der Bericht u. a.: Während in der ersten Hälfte des Berichtsjahres Hypotheken nur zu schweren Zins- und Provisionsbedingungen gewährt werden konnten und der Pfandbriefverkauf nur in beschränktem Umfang und mit erheblichem Disagio sich vollzog, war gegen den Schluß des Jahres der Absatz der Pfandbriefe lebhafter und ermöglichte bei den höheren Kursen dieser Werte die Darlehnsbedingungen in bezug auf Zinssatz und Provision zu mildern.

♯ **Handbuch der Deutschen Aktien-Gesellschaften,** 13. Auflage 1908/09, Preis geb. 22 M, Band II. Verlag für Börsen- und Finanzliteratur, A.-G., Berlin W. 35. — Mit dem vorliegenden II. Band schließt die 13. Auflage dieses seiner Ausführlichkeit und Zuverlässigkeit wegen in allen Bank- und Handelskreisen des In- und Auslandes bestens eingeführten Nachschlagewerkes. Obwohl sich diesmal das zu bearbeitende Material durch Hinzukommen von in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres erfolgten Neugründungen vermehrte, zeugt auch dieser Band wiederum von durchaus gewissenhafter und zuverlässiger Bearbeitung. Das Handbuch hat seinen Zweck, dem Bankier sowohl wie auch dem Privatkapitalisten und Industriellen über die Verhältnisse sämtlicher Aktien-Unternehmungen im Deutschen Reiche, zurzeit 5650, genaue Aufklärung zu geben, glänzend erfüllt; ist doch das Werk erst kürzlich vom Kaiserlich Statistischen Amt als einzig authentische Unterlage für die Aktiengesellschaften Deutschlands ehrenvoll erwähnt worden. Der besondere Vorzug des Buches vor allen ähnlichen Werken besteht darin, daß es neben den an deutschen Börsen eingeführten Werten auch diejenigen Gesellschaften, deren Aktien bisher an keiner Börse gehandelt wurden und über deren Verhältnisse erwiesenermaßen häufig gar keine oder doch nur sehr schwer zuverlässige Nachrichten zu erlangen waren, ausführlich behandelt. Besonders möchten wir auch noch auf die deutschen und ausländischen Staatspapiere, sowie die übrigen an deutschen Börsenplätzen notierten Fonds, hinweisen, da auch diese Abteilung eine Fülle wertvoller Mitteilungen bietet.

—y. **Große Leipziger Straßenbahn.** Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1908 ergibt nach Dotierung des Erneuerungsfonds mit 650 000 Mark (i. V. 650 000 Mark) und des Amortisationsfonds mit 280 000 Mark (244 000 Mark) einen Reingewinn von 1 350 628 Mark (1 209 323 Mk.). Der auf den 16. März einzuberufenden Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, hiervon 60 000 Mk. dem Fonds für Wohlfahrtseinrichtungen zuzuweisen und nach Rückstellung der üblichen Tantiemen und Gratifikationen eine Dividende von 9½ Prozent (i. Vorj. 9 Prozent) zur Verteilung zu bringen.

—y. **Die Gewerkschaft Hugo,** die bekanntlich die vom Kalisyndikat verlangte Bindung der Verkäufe bis zum 30. Juni d. J. ablehnt, hat zur Abtrennung eines Felderteils im Lehrter Gebiet die Tochtergewerkschaft Königsburg gegründet.

—y. **Die Gewerkschaft Aller-Nordstern** hat jetzt das Kalilager angefahren und bisher zwei Meter durchteuft.

— **Eintracht, Braunkohlenwerke und Brikettfabriken.** Die 22. ordentliche Generalversammlung der Gesellschaft findet Dienstag, den

Das weltberühmte, allein echte
PAULANERBRÄU MÜNCHEN Salva tor Schutz-Marke
Salvator-Bier
aus der Aktienbr. Paulanerbräu, Salvatorbrauerei München empfiehlt
in Gebinden, Flaschen und Siphons
E. Lehmer, Landsbergerstrasse 7. — Fernsprecher 238. —
Ausschank nur in den durch Plakate kenntlichen Lokalen.
[1050

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190902261-15/fragment/page=0006

23. März cr., nachmittags 3 Uhr in den Räumen der Mitteldeutschen Creditbank, Berlin, Behrensstraße 2, statt. (Näheres im Anzeigenteil)

—y. **Die Gummiwarenfabrik Voigt u. Winde** erlitt einen Betriebsverlust von rund 145 000 M. Die vorhandenen Reserven betragen rund 122 000 M, so daß nach deren Heranziehung noch eine Unterbilanz von rund 23 000 M verbleibt. Die auf den 7. April d. J. einzuberufende Generalversammlung soll darüber entscheiden, ob der Betrieb des Unternehmens fortgesetzt oder zu einem schon jetzt zu bestimmenden Zeitpunkte eingestellt werden soll.

—y. **Optische Anstalt C. P. Goerz in Friedenau.** Die Generalversammlung beschloß, für 1908 auf das erhöhte Kapital 10 % Dividende auszuschütten. Die Aussichten wurden als recht günstig bezeichnet.

W. **In der Aufsichtsratssitzung der Maschinenfabrik A. Ruppe u. Sohn,** Aktiengesellschaft in Apolda, wurde beschlossen, der für den 30. März 1909 einzuberufenden Generalversammlung für das verflossene Geschäftsjahr eine Dividende von 7 Proz. bei reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen vorzuschlagen.

W. **Die Ausfuhr von Kinderspielzeug aus dem Bezirk Sonneberg** ist auch im Januar 1909 ganz empfindlich zurückgegangen und hat um ein Viertel gegen Januar 1908 abgenommen. England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika weisen beträchtliche Rückgänge auf. Der Gesamtverlust beziffert sich auf ca. eine Million Mark.

—y. **Dividendenvorschläge für 1908.** Concordia, Bergbau-Aktiengesellschaft in Oberhausen 10 (i. V. 22) %. — Arnstädter Bank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, 7½ % (gegen 9 % i. Vorjahr). — Sächsische Emaillier- und Stanzwerke vormals Gebr. Gnüchtel, Aktiengesellschaft, Lauter i. S. 10 % (wie i. V.). — Luxemburgische Henribahn 5 % (i. V. 6 %). — Gothaer Privatbank wieder 7 %. — Süddeutsche Diskonto-Ges. Mannheim wieder 6 %. — Dresdner Spar- und Bauverein wieder 4 %. — Löbauer Bank wieder 6 %. — Deutsche Ton- und Steinzeugwerke wieder 10 %. — Vereinsbank in Wismar wieder 7 %. — Glasfabrik Geb. Hoffmann in Bernsdorf 8 % (5 %).

Wochen-Marktberichte.

— **Halle a. S.,** 25. Febr. **Butter.** (Mitgeteilt von **Gebrüder Rößler,** Butterabsatzstelle von Molkereien der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten zu Halle a. S.) Auch in dieser Woche verlief das Geschäft recht ruhig. Käufer verhalten sich zumeist abwartend, da man den künstlich gezüchteten Berliner und Hamburger Notierungen eine lange Lebensdauer nicht zutraut. Die beiden Auktionen brachten bereits einen Rückgang.

Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter		119—122 M
I	do.	110—115 M
II	do.	107—109 M

in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ca. 50 Pfd.

— **Magdeburg,** 24. Febr. Die heutigen Marktpreise waren: Erbsen, gelbe, zum Kochen 22,00—26,00 M, Speisebohnen, weiße, 21,00—34,00 M, Linsen 20,00—34,00 M; Eßkartoffeln 5,50—8,00 M; Richtstroh 4,00—4,50 M, Krummstroh 2,50—3,50 M, Heu 5,50 bis 6,50 M. Alles für 100 kg. Rindfleisch im Großhandel 0,98 bis 1,28 M, von der Keule 1,40—1,60 M, Bauchfleisch 1,20—1,30 M, Schweinefleisch 1,40—1,70 M, Kalbfleisch 1,40—1,70 M, Hammelfleisch 1.30—1,60 M, Speck, geräuch. 1,60—1,80 M. Eßbutter 2,50 bis 2,70 M. Alles für 1 kg. Eier, für 60 Stück 4,60—5,40 M.

Salpeterpreise am 25. Februar 1909.

— **Sofort: Hamburg** 9,30 M, **Magdeburg** 9,60 M. — **März 1909: Hamburg** 9.30 M, **Magdeburg** 9,55 M. — **Februar-März 1910: Hamburg** 9,50 M, **Magdeburg** 9,70 M. **Tendenz:** fest.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 25. Febr. Preis pro 100 Kilo 11,80 M waggonfrei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 25. Febr. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker 88 % ohne Sack 9,90—9,97½.		Tendenz: fest.
Nachprodukte 75 % ohne Sack 8,15—8,30.		
Brotraffinade I. ohne Faß 19,75—20,00.		Tendenz: stetig.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.		
Gem. Raffinade mit Sack 19,50—19,75.		
Gem. Melis mit Sack 19 00—19,25.		

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

Februar 20.60G 20,70B	Mai 20 75G 20 80B
März 20 55G, 20.65B.	August 21 05G. 21 10B
April 20.65G, 20,75B.	Oktober-Dezember 19 50G. 19,55B.

Tendenz: stetig.

Hamburg, 25. Febr. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.) **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Februar 20 65G.	Mai 20 80G.	Tendenz: stetig.
März 20,60G.	August 21 05G.	
April 20,65G.	Okt.-Dez. 19,50G.	

Kaffeebericht.

Hamburg, 25. Febr. (Vormittagsbericht.) Kaffee, good average Santos.

März	34½	September	32½	Tendenz: ruhig.
Mai	34½	Dezember	32	

Berliner Produktenbörse vom 24. Februar. (Eigener Drahtbericht.)
Weizen per Mai 226,25 M, Juli 226,25 M, Sept. 214 00 M
Roggen per Mai 177,00 M, Juli 181 00 M, Sept. 180,00 M
Hafer per Mai 172,00 M, Juli 172 50 M
Mais per Mai 154,50 M, Juli 152,00 M
Rüböl per Februar —,— M, Mai —,— M, Oktbr. —,— M

Börse von Berlin vom 25. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Die gestern zum Schluß in Erscheinung getretene Erholung machte heute bei Beginn des Verkehrs weitere Fortschritte, da man augenscheinlich auch hier eine friedliche Lösung der Schwierigkeiten auf dem Balkan erwartet. Da Wien aus dem gleichen Anlasse höhere Vorbörsenkurse sandte und auch die Westbörsen am Schluß eine Besserung gezeigt hatten, so überwogen anfangs auch hier die Kursbesserungen. Von besonderer Anregung erwies sich auch die in New-York eingetretene beträchtliche Erholung, von der besonders Baltimore bei lebhaftem Geschäft profitierten, während Canada sich knapp behaupten konnten. Am Bankenmarkte waren die Kursbesserungen überwiegend, so namentlich in Schaaffhausenscher Bankverein und Russenbank, während Diskonto-Kommandit und Deutsche Bank später etwas matter lagen. Die von Wien abhängigen Werte verzeichneten durchweg Besserungen. Am Rentenmarkte erfuhren Russen von 1902 anfangs eine Erholung, desgleichen Türkenlose. Dreiprozentige Reichsanleihe behauptete ihren Kursstand. Am Montanaktienmarkte standen leichten Besserungen wie bei Laurahütte, Phönix und Harpenern vereinzelte Abschwächungen gegenüber, die bei Rheinstahl 1½ Prozent betrugen. Schiffahrtsaktien waren behauptet. Elektrizitätsaktien zeigten überwiegend Besserungen. Auch Dynamit-Trust-Aktien und Große Berliner Straßenbahn wurden wesentlich höher. Im Verlaufe machte die Besserung auf dem Bankenmarkte weitere Fortschritte; doch trat später im Zusammenhang mit niedrigeren Londoner Notizen eine allgemeine Ermattung ein, wofür noch auf die wenig befriedigenden Londoner Blätterstimmen über die Lage auf dem Balkan verwiesen wurde. Die Kurse unterlagen lebhaften Schwankungen. Tägliches Geld 2 Prozent, Ultimogeld 2⅞ Prozent. Privatdiskont 2⅜ Prozent.

Weiterer Börsen- und Handelsteil befindet sich in der 2. Beilage.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 25. Februar, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 2⅜ %

Amsterdam	kurz	169,25
Brüssel	„	81,15
Italien	„	80,95
Kopenhagen	„	112,45
London	„	2 4,95
New-York vista		42, 5
Paris	kurz	81,25
Schweiz	„	81,30
Petersburg	„	—.—
Wien	„	85,35
Rio de Janeiro auf London		15⅞

Geldsorten.

Sovereigns		20,465
20 Francs-Stücke		16 31
Amerikanische Noten		420,25
Belgische	do.	81.15
Dänische	do.	112,40
Englische	do.	20,52
Französische	do.	81.55
Holländische	do.	—.—
Italienische	do.	81 25
Oesterreichische	do.	85.45
Russische	do.	216,10
Schweizer	do.	81,45

Deutsche Anleihen.

4% neue Deutsche Reichs-Anleihe	103,40
3½ % do. do.	96 25
3% do. do.	86,60
3% do. do. alt.	—.—
4% neue Konsols	103,50
3½ % Preußische Staats-Anleihe	96 25
3% do. do.	86,60
3% do. do. alt.	—.—
4% Deutsche Schatzanweisungen	101,70
4% Preussische Schatzanweisungen	101 70
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	95,80
4% Bayer. Staats-Anl. do. 06	101,95
3½ % do.	95,75
3% Bremer Staats-Anl. v. 1902	84,30
3½ % Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	96,00
3% do. St.-Anl. v. 86, 97/02	86,50
4% Gr. Hess Staats-Anl. 99 unk. 09	—.—
3% do. 1896 - 1905	84,25
3% Sächsische Staats-Rente	86 50
3½ % Rheinpr. 28	95,25
3½ % Apolda 1895	94,00
3½ % Berliner 1882—98	96,50
4% Erfurt 1893, 1901	—.—
3½ % do. 1893, 3	—.—
3½ % Halberstadt 1897	94,60
3½ % do. 1902	94,60
4% Hallesche 1900 1 u. 2 conv.	—.—
3½ % do. 1886, 1892	94 60
4% Magdeburger 1891, unconv. 1910	101,75
3½ % do. 1875—1902	94,75
4% Mersburg 1901 unc. 10	101,50
3½ % München 1903—04	94,50
3½ % Naumburg 1897/1900 conv.	96 60
3½ % Weimar 1888	94.25

Pfandbriefe.

4% Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—.—
3½ % do. do.	94,80
3% do. do.	84 40
4% Sächsische Landsch.-Pfdbr. (alte)	102,00
4% do. do. (neue)	101 20
3½ % do. do.	95 40
3% do. do.	86.90

Ausländische Staatspapiere.

5% Chinesen 1896 gr.	102,00
4½ % do. 1898 gr.	98 60
1,30 Griechen con.	39 00
1,75 do. Monopol	49 40
1,60 do. Gold	48,25
4½ % Japaner 1905	94 10
4% Italiener Rente	—.—
5% Mexikaner gr.	101 20
4% Oesterreich. Goldrente	97 80
4% do. Kronenrente	95 60
4⅕ % do. Silberrente	97.80
4⅕ % do. Papierrente	—.—
4% Portugiesen unif. 3	59,80
4% Rumänen amort. 1890	93,00
4% do. 1898	89 40
4% Russen 1880	83 90
4% do. 1902	83,75
3½ % Schweden 1886	—.—
4% Serben amort. St.-Anl.	74 25
4% Spanier gr	—.—
4% Türken Admin.-Anl.	86,60
Türkenlose 400 Fr.	143,00
4% Ungar. Gold gr.	93,25
4% do. Kronen	91,90
3½ % do. Staatsrente 97	81,80
3% do. Eiser. Tb. Anl.	—.—
6% Buenos-Aires	102,50

Eisenbahn-Aktien.

Halle-Hettstedt	—.—
Lübeck-Büchen	178 75
Schantungbahn	104 50
Elektrische Hochbahn	122 10
Grosse Berliner Straßenbahn	181 25
Franzosen ult.	142 60
Lombarden ult.	17,20
Canada-Pazific abg.	169,25
Gotthardbahn	—.—
Italien. Meridionalbahn	—.—
do. Mittelmeerbahn	—.—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	116 25
Westsizilianische Eisenbahn	79,25

Eisenbahn-Obligationen.

4% Nordhausen-Wernigerode	97,75

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Böhm. Nordb. Gold Obl.	99,00
3 % Dux-Prager do.	79,75
4 % Oesterr. Gold Pr.	98,60
2,60 % Südöstr. Lombarden Pr.	57,90
4½ % Iwang. Dombrowo Pr.	93,50
4 % Moskau Rjäsan Pr.	—.—
3 % Transkaukasische 5. Pr.	70,30
4 % Wladikawkas 1897 Pr.	84,10
5 % Anatolier 1. Pr.	—.—
5 % do. 2. Pr.	101 00
2,40 % Italienische Eisenb. Pr.	72,00
4 % do. Mittelmeer Pr.	—.—
3 % Port. Eisenb. Obl. 1886	76,60
4,02 % Süd. Ital. Eis. Obl.	—.—
4 % North.-Pac. Pr. Lien.	—.—
4% S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	85,90

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	111,90
Norddeutscher Lloyd	91,00

Bank-Aktien.

Bergisch Märk. Elberfeld	154,75
Berliner Handelsgesellschaft	171,10
do Hypoth.-Bank Lit. B.	—.—
Commerz.- u. Disk.-Bank	111,25
Darmstädter Bank Markst.	128,25
Dessauer Landes-Bank	109,00
Deutsche Bank	243,50
do. Uebersee-Bank	151,25
Diskonto-Kommandit-Ant.	185,95
Dresdner Bank	149,10
Essener Kredit	160,50
Gothaer Grundkredit-Bank	163,40
Leipziger Kreditanstalt	163,25
Magdeburger Bankverein	113,25
do. Privatbank	123,25
Mitteldeutsche Kredit-Bank	120,25
Nationalbank für Deutschland	119,50
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	196,80
Petersburger Diskonto-Bank	153,60
Preußische Boden-Kredit-Bank	165,00
do. Zentral-Boden-Kredit	187,00
Reichsbank	148,00
Russische Bank f. ausw. Handel	138,20
Sächsische Bank	145,40
A. Schaaffhaus. Bankverein	134,50
Schlesischer Bankverein	158,00
Wiener Bankverein	—.—

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	200,50
Schultheiss	232,00
Leipziger Brauerei Riebeck	163,25
Vereinsbr. Artern	100,00

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	200,00
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	276,25
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	223,50
Ammendorfer Papierfabrik	210,25
Anglo-Kontinental-Guano	107,75
Anhaltische Kohlenwerke	109,00
Askania, chem. Fabrik	—.—
Baer & Stein Met	320,60
Bergmann Elektr.	250,50
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	214,25
Berliner Elektrizitäts-Werke	167,10
do. Masch. Schwrzk.	240,00
Bielefelder Maschinen	293,60
Bismarckhütte	260,00
Bliesenbach V.-A.	27,75
Bochumer Gußstahl	217,75
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	252,50
Buderus	110,50
Butzke & Co., Metall	98,25
Chem. Fabrik Buckau	179,50
Cölner Bergwerk	424,25
Cöln-Müsener Bergwerk	110,00
Concordia Bergw.	269,00
Consolidation Schalke	388,00
Cottbuser Masch.	89,75
Cröllwitzer Papierfabrik	203,00
Dessauer Gas	164,50
Deutsch. Luxemb. V.-A.	150,25
do. Uebersee. Elektr. Akt.	148 75
do. Gasglühlicht	499 00
do. Waffen u. Mun.	320 50
Donnersmarck-Hütte konv	353,50
Dortmunder Union Lit. C.	60,00
Dortmunder Union Lit. D.	94,00
Dynamit-Trust	158,50
Eilenburger Kattun	—.—
Eintracht, Bergw.	412 50
Elektra Dresden	76,75
Elektr. Untern. Zürich	192,50
Eschweiler Bergw.	183 60
do. Eisen	117 25
Geisw. Eisenw.	172,00
Gelsenkirch. Bergw.	184,80
Georg-Marienhütte	—.—
do. do. St.-Pr.	58,50
Gesellschaft f. elektr. Untern.	134,00
Glauziger Zuckerfabrik	151,00
Groppiner werke	154,75
Hallesche Maschinen	345,00
Hannov. Bauges St.-Pr.	58,90
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	338 25
Harpener Bergbau	188,60
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	160 00
Harzer A. u. B	20,50
Haspe Eis. u. St.	150,00
Hemmoor Portland	126,00
Hibernia Bergw.-Ges.	—.—
Hildebrand, Mühlen	162,00
Hörder St.-Pr. L.-A.	—.—
Hösch. Eisen u. Stahl	223,00
Ilse Bergbau	360,00
Jeantsch	82,50
Kahla Porzellan	303,00
Kaliwerke Aschersleben	140,50
Kattowitzer Bergbau	248 60
König Wilhelm abg.	249,25
Körbisdorfer Zuckerfabrik	168,00
Kyffhäuserhütte	122,00
Lahmeyer & Co.	117,75
Lapp. Tiefbohr-Ges.	118,00
Laurahütte	135 60
Leopoldsgrube Edderitz	116,25
Leopoldshall	34,00
do. St.-Pr.	96,50
L. Löwe & Co.	260 00
Maschinenfabrik Buckau	117,75
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	78 00
Milowicer Eisen	92,00
Mülheim Bergw.	169 25
Neue Bod.-Akt.-Ges.	141,00
Niederl. Kohlenw.	177,50
Nordstern Steinkohlen	—.—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	104,75
do. E.-Ind.-Kero-H.	95,50
Oberschl. Kokswerke	150,10
Orenstein & Koppel	190,00
Phönix Bergw.-A.	167,20
Rhein.-Nassau	237,50
Rhein. Stahlwerke	161,25
Riebeck Montanw.	192,50
Rombacher Hütte	149,00
Rositzer Braunkohlen	205,25
do. Zuckerfabrik	108,25
Sächs.-Thür. Braunk.	104,60
do. do. St.-Pr.	109 25
Saline Salzungen	112,00
Sangerhäuser Masch.	137,25
Schering, Chem. Fabr.	213,00
Schles. Bergb. Zink	404,75
Schles. Portl. Zement	147,90
Schuckert, Elektr.	118,60
Schulz-Knaudt	128,50
Siemens Glashütten	242,75
Staßf. Chem. Fabrik	120,60
Stettin-Bredower Portl. Zement	109,00
Stett. Vulkan	233 10
Stolberg. Zinkh. neue	14 60
Stralsunder Spielkarten	131,10
Thale, Eisenh. St.-Pr.	90 50
do. do. V.-A.	105 25
Thüringer Salinen	63 00
Wegelin & Hübner, Masch.	166 50
Westeregelner Alkali	171 00
Westf. Draht-Ind.	172,30
do. Stahlw.	68 90
Wittener Gußstahl	208 75
Wrede, Mälzerei	82,00
Wurm-Revier	—.—
Zeitzer Maschinenfabr.	185,25

Schluss-Kurse.

Tendenz: ruhig.

Kreditaktien	196.50
Berl. Handelsgesellschaft	171,25
Darmstädter Bank	127,80
Deutsche Bank	243,25
Diskonto-Kommandit	185,75
Dresdner Bank	149,10
Nationalbank für Deutschland	119,50
Oesterr. Staatsbahn	142,20
Oesterr. Südbahn	16,90
Orientbahnen Betriebs-Ges.	113,50
Italien. Mittelmeerbahn	74,75
Pennsylv. Bahn	—.—
3 % Reichsanleihe	86,50
Bochumer Gußstahl	218,90
Deutsch-Luxemb. V.-A.	150,25
Dortmunder Union-C.	59,75
Laurahütte	195,50
Konsolidation	—.—
Gelsenkirchener Bergwerk	185,00
Harpener	189.90
Große Berl. Straßenbahn	182,00
Hamburger Paketfahrt	111,75
Norddeutscher Lloyd	90 90
Dynamit-Trust	158,60
Hohenlohe	—.—
Phönix	168,00

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 25. Februar, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co., Halle a. S.**

	Dividende vorige	letzte	
3 % Sächsische Rente	—	—	86,55G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	100,00G
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	96,60G
3½ % do. do. 1904	—	—	96 60G
4 % Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	98,75G
4 % Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	—.—
4 % Mansf. Gewerk. O. S. J.	—	—	99,50G
4 % do. do. 1893	—	—	99,50G
4 % do. do. 1897	—	—	99 50G
4 % do. do. 1902	—	—	99,50G
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	96,00G
3½ % A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	96,00G
4 % do. do.	—	—	101,40G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	100,90G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	95,50G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	101,00G

Aktien.

	Dividende vorige	letzte	
Außig-Teplitzer Eb.	13	—	224,00G
Böhm. Nordbahn	6	—	133,00G
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	14¹⁰/₂₁	—	267,00G
do. Lit. B.	13½	—	252,00G
Allgem. Deutsche Kred.-Anst. (alte und neue)	9	—	163,25bG
Kredit- u. Sparbank Leipzig	6	6	103,00G
Leipziger Hypothekenbank	7½	8	152,00bG
Sächsische Bank	10	9	145 90G
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	143,60G
Große Leipziger Straßenbahn	9	—	182,25bG
Hallesche Straßenbahn	5½	4¾	99,25B
Leipziger Elektr. Straßenbahn	4½	5	109,25G
Altenburger Akt.-Brauerei	9	8	142,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	13	—	—.—
Dörstew.-Rattmannsd. St.	2	—	—.—
do. do. Vorz.	5	—	94,00B
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	10	—	141,75G
Glauziger Zuckerfabrik	12⅔	—	153,00B
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	0	—	115,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	11	—	172,00B
Leipziger Baumwollspinner.	16	16	253 50G
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	9	164,50G
Leipziger Kammgarnspinnerei	13⅓	8	162,50G
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	5	7	112,00B
Mansfelder Kuxe	70 M	—	780G
Naumburger Braunkohlen	14	—	133,50bG
Portland Cementfabrik Halle	11	5	—.—
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	14	12	161,90G
Thüringer Gas	16	16	280,00G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	7	7	12 ,00G
Wernshaus. Kammgarn	9	9	118,50G
Zeitzer Paraffin	11	—	162,00G
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	10	—	131,25bG
Leipz. Pianof. Zimmermann	10	—	125,00G
Plakau u. Co.	20	16	215,50G
Sondermann u. Stier	6	—	89,00G
Krietsch Mühlen	7	—	93,00B
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	272,00G

Tendenz: ruhig.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Das Nachlaßsteuergesetz.

Berlin, 25. Febr. **In der Finanzkommission des Reichstages erstattete heute der Berichterstatter Bericht über das Kompromiß, das in der zur Beratung des Entwurfs eines Nachlaßsteuergesetzes eingesetzten Subkommission erzielt wurde. Das Kompromiß hat folgenden Inhalt: Bis zum 1. Januar 1911 ist dem Reichstage ein Gesetzentwurf vorzulegen, durch den nach reichsgesetzlich vorgeschriebenen Grundsätzen eine Besteuerung des Besitzes erzielt wird. Die Ausführung soll den Einzelstaaten überlassen bleiben mit der Maßgabe, daß im Gesetz der Höchstertrag auf 150 Millionen festgesetzt und die zu erhebende Quote alljährlich durch den Haushaltsetat bestimmt wird.**

Einführung des direkten Landtagswahlrechts.

Gotha, 25. Febr. (Privattelegramm der „Hall. Ztg.") Der gemeinschaftliche Landtag nahm den Antrag auf Einführung des direkten Landtagswahlrechts an.

Vom Balkan.

Belgrad, 25. Februar. Der russische General Spiridowitsch signalisierte der „B. Z. a. M." zufolge telegraphisch die bevorstehende Ankunft von 300 Offizieren. Heute würden hier antiösterreichische Kundgebungen stattfinden.

Wien, 25. Februar. **Trotz aller Dementis erhalten sich die Gerüchte von einer für den 1. März bevorstehenden Mobilisierung. Die Reserveoffiziere hätten bereits in versiegelten Umschlägen ihre Kriegsdienstbestimmungen zugeteilt erhalten.** (?)

Wien, 25. Februar. Infolge der Meldung, daß serbische Emissäre nach Oesterreich gesandt werden sollen, um Attentate gegen hochstehende Persönlichkeiten auszuführen, wird die Kaiserliche Hofburg schärfer bewacht als sonst. Detektivs wurden angestellt, die Militärposten vermehrt und eine Reihe von Eingängen zur Hofburg gesperrt.

Cetinje, 25. Februar. Der Fürst von Montenegro sandte an König Peter eine Begrüßungsdepesche, in der er ihn zur neuen Regierung beglückwünscht und nochmals betont, daß Montenegro und Serbien eine Einheit bilden.

Zum Unglück im Hamburger Hafen.

Hamburg, 25. Februar. Bis heute vormittag 10 Uhr ist es noch nicht möglich gewesen, festzustellen, wieviel Personen bei dem gestrigen Bruch der Laufplanke des Dampfers „Kaiserin Auguste Viktoria" umgekommen sind, da von der 600 Mann zählenden Besatzung viele an Land gegangen waren und andere an Bord den Besuch von Angehörigen empfingen. Bisher sind zwei Leichen gefunden worden.

Hamburg, 25. Februar. Bis heute mittag wurden an der Unglücksstelle am Kaiser Wilhelm-Kanal noch zwei Leichen männlicher Personen gefunden.

Erhöhung des Leutnantssoldes in der französischen Armee.

Paris, 25. Februar. Wie mehrfach verlautet, hat der Kriegsminister beschlossen, in den Budgetentwurf für 1910 eine Kreditforderung von 2½ Millionen Franken zur Erhöhung des Soldes der Leutnants einzusetzen.

Mord und Selbstmord.

Guben, 25. Februar. Der Lehrer Dammaschk in Gr.-Gastrose hat seine Schwester, die ihm die Wirtschaft führte, heute früh durch Stiche mit einem Küchenmesser getötet und sich darauf selbst mit demselben Messer den Hals durchschnitten. Beide wurden heute mittag in der Wohnung tot aufgefunden. Dammaschk war seit acht Tagen krank und hochgradig nervös. Es wird angenommen, daß er die Tat in einem Anfall von Geistesstörung verübt hat.

Mord an einer Hausbesitzerin.

Linz, 25. Febr. Gestern abend wurde hier eine Hausbesitzerin beraubt und ermordet in ihrer Wohnung aufgefunden. Als Mörder wurde ihr Zimmerherr, ein Forstpraktikant, verhaftet, der jedoch die Tat leugnet.

Schlimme Gerüchte.

New-York, 25. Februar. Der Oberbefehlshaber der amerikanischen Flotte, die die Weltreise beendet hat, wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden, ebenso Admiral Arnold. Die tollsten Gerüchte sind im Umlauf; doch wird strengste Geheimhaltung bewahrt.

Paris, 25. Februar. An der Riviera trat gestern abend starker Schneefall ein. Es herrscht dort heftiger Frost.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg: An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190902261-15/fragment/page=0007

Eintracht,

Braunkohlenwerke und Brikettfabriken.

Hiermit beehren wir uns, die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft zur diesjährigen

XXII. ordentlichen Generalversammlung

auf **Dienstag, den 23. März a. cr., nachmittags 3 Uhr** in den Räumen der **Mitteldeutschen Creditbank, Berlin,** Behrenstraße 2, ergebenst einzuladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Jahresrechnung und des Geschäftsberichts für 1908.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Beschlußfassung über die Erhöhung des Aktien-Kapitals durch Ausgabe von Mark 1 000 000.— neuer Aktien sowie über die Modalitäten derselben.
5. Statutenänderung (§ 5 Höhe des Aktienkapitals).
6. Wahlen zum Aufsichtsrat.
7. Revisorenwahl.

Die Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben gemäß § 25 des Statuts den Aktienbesitz, hinsichtlich dessen sie ein Stimmrecht ausüben wollen, spätestens am 18. März a. cr.
bei der **Gesellschaftskasse** in **Neu-Welzow,**
oder bei der **Mitteldeutschen Creditbank,** Behrenstraße 2 in **Berlin,**
oder bei den Herren **Jacquier & Securius,** An der Stechbahn 3/4 in **Berlin,**
oder bei der **Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, Abteilung Becker & Co.** in **Leipzig,**
oder bei der **Bank für Thüringen, vormals B. M. Strupp Aktiengesellschaft** in **Meiningen**
oder bei einem **Notar**
mit doppeltem Nummernverzeichnis zu hinterlegen und die Stimmkarte, welche zugleich als Eintrittskarte in die Generalversammlung dient, innerhalb dieser Frist in Empfang zu nehmen. Statt der Aktien können auch die Depotscheine der Reichsbank hinterlegt werden.

Die Jahresrechnung und der Geschäftsbericht liegen vom 8. März a. cr. ab für die Herren Aktionäre bereit. [1057

Neu-Welzow, N.-L., den 24. Februar 1909.

Eintracht,
Braunkohlenwerke und Brikettfabriken.
Frick. Schaafhausen.

Vermögensbilanz am 31. Dezember 1908.

Aktiva.	ℳ	₰	Passiva.	ℳ	₰
Grundstück- und Gebäude-Konto	12 345	00	Geschäftsguthaben	1020	00
Maschinen-Konto	641	00	Anleihen-Konto	9000	00
Geräte-Konto	14	00	Kreditoren	9927	60
Mobilien-Konto	5	40	Reservefonds-Konto	2661	08
Kassa-Konto	545	03	Betriebs-Rücklage-Kt.	3143	87
Debitoren	7193	50			
Bestände von Produkten u. Betriebsmaterialien	2704	62			
Pferde- und Wagen-Konto	2304	00			
Summe der Aktiva	25 752	55	Summe der Passiva	25 752	55

Mitgliederbewegung:
Zahl der Genossen am 1. Januar 1908 14
Zugang —. Abgang —.
Zahl der Genossen am 1. Januar 1909 14
Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Geschäftsguthaben und die Haftsummen nicht vermehrt und nicht vermindert.
Die Gesamthaftsumme aller Mitglieder betrug am Jahresschlusse Mk. 51 000,00. [1055

Stennewitz, den 4. Januar 1909.

Dampfmolkerei Stennewitz,
eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
Franz Walther. Franz Rosche. Adalbert Friede.

Vermögensbilanz am 31. Dezember 1908.

Aktiva.	ℳ	₰	Passiva.	ℳ	₰
Grundstück- und Gebäude-Konto	21 153	74	Geschäftsguthaben	2 470	—
Maschinen-Konto	810	—	Anleihen-Konto	16 472	50
Geräte-Konto	1	—	Kreditoren	10 020	61
Mobilien-Konto	1	—	Reservefonds-Konto	3 000	—
Kassa-Konto	4 817	10	Betriebsrücklage-Konto	1 238	70
Debitoren	7 323	52	Kautions-Konto	2 000	—
Bestände v. Produkten und Betriebsmaterialien	1 094	45			
Wagen-Konto	1	—			
Summe der Aktiva	35 201	81	Summe der Passiva	35 201	81

Mitgliederbewegung:
Zahl der Genossen am 1. Januar 1908 41
Zugang: 5. Abgang: 2.
Zahl der Genossen am 31. Dezember 1908 . . . 44
Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Geschäftsguthaben um 50 Mk. und die Haftsummen um 1000,— Mk. vermehrt.
Die Gesamthaftsumme aller Mitglieder betrug am Jahresschlusse 46 200 Mk. [1056

Domnitz, 12. Februar 1909.

Dampfmolkerei Domnitz
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
R. Zarries. Gneist. Walther.

Prov.-Ackerbauschule Klostergut Badersleben,
Internat (gegr. 1846). verb. m. 800 Mrg. großer Gutswirtschaft, ist die **älteste landw. Fachschule** im Staate, welche **theoretisch u. praktisch** vorbildet. Zurzeit **103 Zöglinge** im Alumnat. **Schul- u. Pensionsgeld** nur 400 Mk. p. a. **Das neue Schuljahr** beginnt am 15. April d. Js. Anmeld. werd. rechtz. erb. Ausk. u. Prosp. d. **A. Heine,** Direktor.

Vernickeln,
Verkupfern, Verzinnen,
Bronzieren
Galvanisieren bei
Ferdinand Haassengier
Metallwaren-Fabrik,
Barfüsserstr. 9. Fernspr. 1196.

Ia. Bohner-Wachs,
das Pfd. 80, Kilo 1,50, bei Posten billiger, empfiehlt [1048
Schwanen-Drogerie,
Leipzigerstraße, vis-à-vis **Herm. Hönicke.**

Tausende unbezahlte Gutachten, von Professoren, Aerzten und Laien beweisen, daß Haemacolade das beste, preiswerteste, bekömmlichste Frühstücksgetränk und wahrhaft blutbildende Kraftnahrung für Blutarme, Nervöse, Reconvalescenten und schwächliche Kinder ist.

1 Pfd. 2.— Mk. Konsumdose 5 Pfd. 9.— Mk.

[2155

Vermögensbilanz am 31. Januar 1909.

Aktiva.	ℳ	₰	Passiva.	ℳ	₰
Kassenbestand	1 003	91	Geschäftsanteile (Mitgliederguthaben)	1 990	—
Debitoren:			Kreditoren:		
Guthaben in laufender Rechnung bei Gen.	—	—	Schuld für Spareinlagen	12 362	68
Guthaben für Darlehen bei Genossen	615	50	Schuld in laufender Rechnung an Genossen	40 196	06
Guthaben bei der Genossenschaftsbank	52 565	45	Schuld an die Genossenschaftsbank	—	—
Guthaben für eigene Geschäftsanteile	300	—	Schuld für Waren usw.	—	—
Mobiliar- und Utensilienkonto	254	37	Reservefonds-Konto	201	79
Gesch.-Unk.-Konto Bestände	11	30	Betriebsrücklage-Konto	—	—
Summe der Aktiva	54 750	53	Summe der Passiva	54 750	53

Mitgliederbewegung:
Zahl der Genossen am 31. Dezember 1908 . . . 48.
Die Gesamthaftsumme aller Mitglieder betrug am Jahresschlusse Mk. 39 800.

Niemberg, den 11. Februar 1909.

Ländliche Spar- und Darlehnskasse Niemberg,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Emil Schoenbrodt. C. Dechow. Gössler.

Amthor'sche Höhere Handelslehranstalt
Gegründet 1849. zu Gera, R. Schulpensionat.
Reifezeugnisse berechtigen für den einjährig-freiwilligen Heeresdienst. Handelsrealschule, Fachkurs (Akademie), Lehrlingsschule. [1722 Anfang des Sommerhalbjahrs am 19. April. Prospekte kostenlos.

Grössere Aufträge auf Feldarbeiter
(Russen, Galizier, Ungarn), insbes. solche mit Aufsehern und Vorarbeitern, nimmt noch entgegen
Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer, Halle a. S., Riebeckplatz 3.

Tüchtiger junger Buchhalter empfiehlt sich zum
Beitragen der Bücher
in den Abendstunden. Offerten u. **Z. w. 881** an die Exp. d. Ztg.

Verlangte Personen.

Agent ges. z. **Cigarr.**-Verk. an Wirte etc. Verg. event. 250 Mk. mon. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. [2317

Suche für sofort oder 1. April einen jüngeren, fleißig., gewissenh. **Rechnungsführer,** der auch Hofgeschäfte mit zu übernehmen hat. **Domäne Cloeden bei Jessen,** Bez. Halle. [1001

Suche zum 15. 3. für mein Stadtgut in Thür. einen jüngeren **Verwalter** od. **Volontär-Verwalter.** Meldungen unter **Z. qu. 875** an die Exped. d. Ztg.

Auf ein Rittergut im Kreise Querfurt wird zum 1. April d. Js. ein tüchtiger, zuverlässiger, jüngerer
Feldverwalter
gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind unter **Z. b. 883** an die Exped. d. Zeitung zu richten.

Suche sofort einen an Tätigkeit gewöhnten und in allen Arbeiten der Landwirtschaft erfahrenen **jungen Mann.** Zeugnisabschriften nebst Gehaltsansprüchen erbittet **Bruno Ernst, Unterfarnstedt** bei **Querfurt.** [1059

Gärtnerlehrling findet sofort od. zu Ostern in meinem vielseitigen Gartenbaubetrieb unt. günstigen Bedingungen Aufnahme. Gewissenhafte Ausbildung und gute Behandlung. **Paul Süptitz, Saalfeld a. Saale.**

Vogt, energisch und fleißig, mögl. unverheiratet, auf Rittergut in Schlesien **gesucht.** Bewerbung mit Gehaltsansprüchen unter **Z. a. 882** an die Exped. dieser Zeitung. [1058

Suche auf mein 2000 Morgen großes Gut
Volontär
zur Erlernung der Wirtschaft gegen Pensionszahlung. Halten eines Reitpferdes und Jagdausübung gestattet. [2572
Zarniko,
Nauten p. Göttchendorf (Ostpr.).

3–20 Mk. tägl. können **Personen jeden Standes verdienen. Nebenerwerb** durch Schreibarbeit, **häusl.** Tätigkeit, Vertretg. etc. **Näh. Erwerbszentrale in Freiburg i. Br.**

Stenotypistin gesucht.
Ein zuverlässiges, erfahrenes **Fräulein** für das Kontor eines hiesigen größeren Fabrikgeschäfts gesucht. Antritt 1. April. Ausführliche Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter **Z. u. 879** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Suche: Mehrere Landwirtschafterin.
nahe b. Halle, Landwirtstöchter als Lernende, Kochmamsells, Köchinn. u. Mädch. f. Küche u Haus f. einz. ältere Herrschaften, erste u. zweite Stubenmädchen, 240 u. 300 Mk. Frau **Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, **Gr. Steinstr. 80. Habe** stets die **größte Auswahl** an leicht. u. **gut. Stell.** m höchst. Lohn.

Tücht. älteres **Alleinmädchen** gesucht z. 1. 4. n. Holstein, 80 Tlr. Plätt., Koch. verl. Angeb. mit Zeugn. ev. Bild **sub Z. d. 885** an die Exped. d. Ztg.

Suche 1. April oder sofort eine durchaus erfahrene **selbstständige Köchin** mit guten Empfehlungen nach Halberstadt. Meld. mit Zeugnissen an **Frau Präsident Schaeffer, Seydlitzstr. 13 a.** [2665

Ein ordentliches **Mädchen** für Küche und Haus zum 1. April **ges.** von **Frau Landgerichtsdirektor Netzbandt, Halle a. S.,** Ulestr. 10 p.

Personen-Angebote.

Junger Landwirt, 23 Jahre, mit 2½jähriger Praxis, jetzt auf Universität Jena, **sucht** für Anfang oder Mitte April Stellung
als Volontär-Verwalter
ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß auf einem mittelgroßen Rittergut in Thüringen, dem Königreich Sachsen oder der Provinz Sachsen unter direkter Leitung des Chefs. Offert. unter **Z. p. 874** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Verheir. **Pferdeknechte** mit 4-, 6- und 8jähr. Zeugnissen, **Tagelöhner, Hofmeister, Aufseher, Schäfer, Kuhmelker** mit 6j. Zeugn., led. **Knechte** u. **Schweizer** suchen bald u. 1. April Stellen. **Hermann Elsner,** Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstraße 1. Telephon 2073.**

Gebild. Fräulein, höhere Töchterschule besucht, 23 J., in Schreibmasch. u. Kontorarb. bewand., sucht Stellung als **Telephonistin, Korrespondentin, Empfangsdame u. dgl.** Off. u. **Z. t. 878** a. d. Exp. d. Ztg.

Mamsell, 2 Jahre, gute Zeugnisse, sucht Stelle z. 1. o. 15. April. Off. u. **Z. s. 877** an die Exp. d. Ztg. [2634

21j. Hausmädchen mit guten Zeugn. sucht 1. **April** Stelle d. **Willy Kühn,** Stellenvermittler, **nur Kleine Ulrichstraße 3. Telephon 2233.**

Vermietungen.

Felsenstr. 23, I. Et.
5 Zimmer nebst Küche, Bad u. Zub. 1. April 09 **zu verm.** Näh. **Dölauer Hartsteinfabrik** G. m. b. H., Grünstr. 31.

Turn-Verein „Friesen".
Dienstag und Freitag abends von 8 bis 10 Uhr
Turnübung
in der städt. Schulturnhalle (Dreyhauptstraße). Meldungen von Mitgliedern und Zöglingen werden dortselbst und jeden Sonnabend abend im Vereinslokal Bauers Brauerei-Ausschank, Rathausstraße 3/4, entgegengenommen.

Detektiv
Otto Harnisch in **Halle a. S.** besorgt überall, gewissenhaft und diskret zuverlässige **Auskünfte und Ermittelungen** aller Art über Vermögens-, Familien- und Privatverhältnisse. [858

Topfreiniger,
Topfanfasser,
Spültücher, [2080
Staubtücher,
Bohnertücher,
Scheuertücher,
Kaffeebeutel,
Tellerdeckchen.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstrasse 84.

Flechtenkranke
trockene, nasse Schuppenflechten und das so unerträgliche **„Hautjucken"** heile unter Garantie (ohne Berufsstörung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Auf das Herstellungsverfahren wurde mir **Deutsches Reichspatent** Nr. 136 323 erteilt. **R. Groppler,** St. Morizien-**Drogerie, Charlottenburg,** Kantstraße 97. [2614

Schirme
Spazierstöcke
Neuheiten
F. B. Heinzel, Hofl.,
untere Leipzigerstr. 98.

Konfirmations-Geschenke
in **größter** Auswahl.
Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige.
Die Verlobung ihrer Tochter **Margarete** mit dem Syndikus **Dr. Hans Grandke** zu Charlottenburg beehren sich anzuzeigen
Halle a. S., den 24. Februar 1909.
Carl Reinitz und Frau
Wilhelmine geb. Frönicke.

Meine Verlobung mit Fräulein **Margarete Reinitz,** Tochter des Herrn Steinsetzmeister Carl Reinitz zu Halle a. S. beehre ich mich anzuzeigen.
Charlottenburg, den 24. Februar 1909.
Syndikus Dr. Hans Grandke.

Für die Teilnahme und Liebesbeweise beim Tode des Fräulein
Marie Cuno
sagen herzlichen Dank
Die Hinterbliebenen.

Verlobt: Frl. Elsbeth Röder mit Hrn. Gutsbesitzer Max Rössel (Leipzig—Naundorf bei Crimmitschau). Frl. Louise Zöbisch mit Hrn. Dr. med. Carl Hermann (Plauen).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dr. Strodtmann (Wilhelmsburg, Elbe). Hrn. Rechtsanwalt Born (Magdeburg). Herrn Seminarlehrer G. Forker (Leipzig-Co.). Hrn. Regierungs-Baumeister Herbig (Ebersbach).
Gestorben: Hr. Landgerichtspräsident a. D. Otto v. Lympius (Berlin). Hr. Kgl. Major a. D. Louis Schuch (Liegnitz). Herr Privatmann Heinrich Koenig (Quedlinburg). Hr. Kgl. Gütervorsteher a. D. Gustav Kirsten (Nordhausen). Fr. Wwe. Luise Weber geb. Schulze (Gatersleben).

Fernspr. 181 Hempelmann & Krause Special-Aussteuer-Magazin Halle, S. Kleinschmieden 5.
Porzellan-Steingut-Glas-Kristall- u. Luxuswaren. Küchen- u. Hausgeräte, Solinger Stahlwaren. Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelgeräte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190902261-15/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

Von der Magdeburgischen Land-Feuersozietät.

Unter Bezugnahme auf die heutige Bekanntmachung des Generaldirektors der Magdeburgischen Land-Feuersozietät über die beschlossene Rabattgewährung sind wir in der Lage, unseren Lesern u. a. noch folgende Einzelheiten mitzuteilen: Infolge der günstigen Versicherungsergebnisse der letzten Jahre ist es der Sozietät möglich, die Beiträge um 10 Proz. zu ermäßigen. Wenn nun dieser Rabatt zunächst einem Dividendenfonds zugeführt werden und erst nach etwa fünf Jahren zur Auszahlung kommen soll, so geschieht dies, um den Versicherten den Uebergang zur Vorausbezahlung der Beiträge zu erleichtern. Bisher wurden die Beiträge bei der Sozietät nämlich halbjährlich nachträglich erhoben. Mit der nachträglichen Erhebung der Beiträge sind jedoch unleugbare Nachteile verbunden, auch wird die Einziehung der Beiträge im voraus vielfach von den Versicherten gewünscht. Da die Sozietät eine große Zahl kleiner Leute zu ihren Versicherten zählt, denen es schwer fallen würde, wenn sie plötzlich den doppelten Beitrag — einmal nachträglich und einmal im voraus — zahlen sollten, so wird zunächst durch die Ansammlung der jährlichen Rabattbeträge ein halbjährlicher Beitrag für sie erspart, um alsdann bei der Einführung der Vorausbezahlung für das betreffende Halbjahr angerechnet zu werden. Für die neu eintretenden Sozietätsmitglieder kommen diese Gründe nicht in Betracht, weshalb ihnen der Rabatt sofort auf die im voraus zu zahlenden Beiträge angerechnet werden kann. — Von den sonstigen Vorteilen der Sozietätsversicherten seien noch die folgenden erwähnt: Die Sozietät gewährt ihren Versicherten Beihilfen zu Blitzableiteranlagen, Bauheihilfen zur Beseitigung feuergefährlicher Anlagen an bedürftige Mitglieder, sowie Beihilfen für unversicherte, bei Bränden beschädigte Bauteile oder Mobilien und zahlt namhafte Prämien für geleistete Löschhilfe. Sie trägt für die Mobiliarversicherten den gesetzlichen Stempel und die Gebäude-Abschätzungskosten bei Neuversicherten. Ferner gewährt sie einzelnen Interessenten und hauptsächlich den Gemeinden ziemlich erhebliche Beihilfen für die Anschaffung von Spritzen, Löschgeräten aller Art usw. Bekannt dürfte auch in Feuerwehrkreisen die Fürsorge für die im Feuerlöschdienste Verunglückten sein. Das Barvermögen der Sozietät wird sich Ende 1908 auf über 9 Millionen Mark stellen, so daß auch nach dieser Richtung hin für die Sozietätsversicherten volle Sicherheit besteht.

*

Vom sächsisch-thüringischen Luftschifferverein.

Aus Jena verlautet, daß der Großherzog von Sachsen-Weimar das Protektorat über die im November vorigen Jahres gegründete Sektion „Thüringische Staaten" des sächsisch-thüringischen Luftschiffervereins übernommen und daß der Herzog von Sachsen-Altenburg ebenfalls das ihm angetragene Ehrenpräsidium angenommen hat. — Der neue eigene Ballon „Thüringen" des Vereins, der bei der Firma A. Riedinger in Augsburg hergestellt wird und 1600 Kubikmeter Gas faßt, wird in der nächsten Woche an den Verein abgeliefert werden. Die Tauffeier soll am 7. März vormittags 11 Uhr bei den neuen Gaswerken in Jena stattfinden.

*

⌂ **Nietleben**, 24. Februar. (Patentiert.) Dem Mechaniker Herrn Prophete hierselbst wurden vom Kaiserlichen Patentamt in Berlin zwei Patente erteilt. Das eine auf Schalldosen (Membran), das andere auf trompetenförmigen Tonarm. Diese Erfindungen bedeuten einen wesentlichen Fortschritt, da durch sie das klirrende und schrillende Geräusch, welcher Fehler den bisherigen Sprechmaschinen noch größtenteils anhaftet, wegfällt. Auch in der Fahrradbranche hat sich diese Firma drei sehr wichtige Neuerungen durch Alleinvertrieb gesichert.

√ **Wettin a. S.**, 24. Febr. (Hochwasserfolgen. — Spektakel.) Nachdem nunmehr die Saale wieder in ihr Bett zurückgetreten ist, lassen sich die Folgen des Hochwassers eingermaßen übersehen. Am schlimmsten sind die im Mansfelder Seekreis belegenen Aecker und Wiesen mitgenommen, wo die Fluten Hunderte von Kubikmetern mit sich geführt haben. Die Straße nach Zaschwitz ist durch Wegspülen des Bürgersteiges sehr beschädigt; auf beiden Seiten der Straße liegen hohe Eisbaufen aufgetürmt und die sämtlichen Apfelbäume sind fast bis zu Mannshöhe ihrer Rinde beraubt. Ebenso trostlos sehen die Obstbäume im sog. Hopfgarten, einer ausgedehnten Plantage der Domäne Wettin, aus, und umfangreiche Weidenkulturen hiesiger Korbmachermeister sind durch die darauf lagernden Eismassen total zerknickt und somit als Ernte verloren. Der Rehwildbestand in den Jagden Wettin, Dobis und Friedeburg ist zum Glück erhalten geblieben, da die Tiere rechtzeitig nach höher gelegenen Stellen geflüchtet waren. Hasen sind jedoch viel umgekommen, ebenso Rebhühner und Fasanen. — Einen etwas verfrühten Fastnachtsscherz leistete sich am Montag abend der schon oft wegen Gewaltätigkeiten vorbestrafte Arbeiter Paul Kasulke, indem er im angetrunkenen Zustande in seiner Wohnung derart skandalierte, daß seine Frau mit den Kindern flüchten mußte. Dann setzte er sein Verhalten seiner Hauswirtin gegenüber fort, zerwarf Fensterscheiben, zertrat Türen und war Körbe, Besen usw. umher. Dem hinzugerufenen Polizeisergeanten setzte er Widerstand entgegen. Dem eigentümlichen Fastnachtsabend wird nun ein höfer Aschermittwoch in Gestalt eines gerichtlichen Strafverfahrens folgen.

= **Schwerz** bei Riemberg, 24. Febr. (Sammlung.) Auf Anregung des Gemeindevorstehers ist hierselbst eine Sammlung zum Besten der durch das Hochwasser so sehr Geschädigten veranstaltet worden, welche in Anbetracht der Größe unseres Ortes einen ansehnlichen Betrag ergeben hat.

+ **Stumsdorf**, 24. Febr. (Neuer Pfarrer.) Wie verlautet, habe das Kgl. Konsistorium in Magdeburg, welchem vom Evangelischen Oberkirchenrat in Berlin die Berufung überlassen worden ist, für die hiesige, durch den Tod des Pastors Dienemann vakant gewordene Pfarrstelle Herrn Superintendent Guenzius in Betzendorf, Kreis Salzwedel, in Aussicht genommen. — Die Stelle, zu der bisher vier Kirchen gehörten, wird bekanntlich in zwei Parochien geteilt: Stumsdorf mit Werben und Rieda mit Schernz.

∞ **Freyburg** (Unstrut), 24. Februar. (Rabattsparverein.) Der hiesige Rabattsparverein hat seiner Kundschaft im Jahre 1908 für 2793 Stück eingelieferte Rabattsparbücher 27 887 Mark und seit seinem Bestehen (1. Oktober 1906) bis Ende 1908 für 5489 Bücher 54 796 Mk. dar vergütet.

— **Erfurt**, 24. Febr. (Zum Liebesdrama.) In der Untersuchungssache gegen den 22jährigen Versicherungsbeamten Ritter wegen Mordes ist eine Wendung eingetreten, die hier großes Aufsehen erregt. Ritter wiederholte vor dem Untersuchungsrichter seine ursprüngliche Darstellung des blutigen Dramas. Er gab an, Fanny Rabe und er hätten die Absicht gehabt, „zur Rettung ihrer Ehre und ihres Ansehens" gemeinsam zu sterben, hätten aber vorher noch einige vergnügte Tage in Leipzig verleben wollen. Dort habe sich zur Ausführung des Doppelselbstmordes seine Gelegenheit geboten, weshalb beide nach Weimar gefahren seien. Seine Braut habe den festen Vorsatz gehabt, nicht mehr zu ihren Eltern nach Erfurt zurückzukehren. In der Nähe des Güterbahnhofes in Weimar habe er seiner Braut auf deren Wunsch seinen geladenen Revolver gegeben, den diese sofort an ihre rechte Schläfe gesetzt habe. Er sei hierauf einige Schritte zurückgetreten und habe sich hinter einem Schuppen versteckt, weil er den Selbstmord seiner Braut nicht habe mit ansehen können. Als er sie dann am Boden habe liegen sehen, sei ihm der Mut zur Ausführung des Entschlusses, ihr in den Tod zu folgen, geschwunden, und er sei nach dem Bahnhofe geeilt, angeblich, um Hilfe zu holen. Da keine Zeugen des Vorgangs vorhanden sind, die diese Darstellung zu entkräften vermögen, wurde Ritter, wie schon kurz gemeldet, auf freien Fuß gesetzt.

W. **Erfurt**, 24. Febr. (Ein Unglücksfall) ereignete sich in dem zum Erfurter Landkreise gehörigen Orte Ringleben. Der 70 Jahre alte Landwirt Ferdinand Röse, am Sonntag abend auf dem Heimwege sich befindend, fiel infolge seiner Kurzsichtigkeit in den am Dorfe vorbeifließenden Gerafluß und ertrank. Nach langem Suchen fand man gestern die Leiche des alten Mannes.

W. **Heiligenstadt**, 24. Februar. (Selbstmord oder Verbrechen? — Zur Brandkatastrophe in Effelder.) Die angestellten Ermittelungen über den angeblichen Selbstmord der Frau Sebohn im benachbarten Ilder, die bekanntlich mit durchschnittenem Halse tot aufgefunden worden war, haben die Sachlage eher verwirrt, als geklärt. Verschiedene Momente scheinen einen Selbstmord geradezu auszuschließen. Zunächst ist das Messer, mit dem die Tat ausgeführt wurde, bis zur Stunde noch nicht gefunden worden. Sodann hat man nicht nur in der Bodenkammer, woselbst man die Frau in schwer verletztem Zustande in einer Blutlache auffand, sondern auch im Hausflur neben der Treppe eine große Blutlache gefunden. Nach Ansicht der Aerzte ist der Befund der drei Schnitte am Halse der Toten derart, daß Zweifel bestehen, ob die Frau sich selbst diese Wunden beigebracht haben kann. — Die Opfer der Brandkatastrophe in Effelder wurden, nachdem der Staatsanwalt die Leichen freigegeben hat, am heutigen Mittwoch nachmittag 2 Uhr beerdigt.

‡ **Torgau**, 25. Febr. (Kreistag. — 8 Uhr-Ladenschluß.) Ein gestern hier abgehaltener außerordentlicher Kreistag beschloß die Erbauung einer landrätlichen Dienstwohnung mit einem Kostenaufwande von 111 000 Mark. Der Bauplatz soll von der Stadtverwaltung für 20 000 Mk. erworben werden und die Bauleitung wurde Herrn Stadtbaumeister Kothe übertragen. Die Kosten sollen durch eine Anleihe bei der Kreissparkasse gedeckt werden. — Der von hiesigen Geschäftsinhabern gestellte Antrag auf Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses für das hiesige Stadtgebiet, mit Ausnahme der Sonnabende, ist bei einer Abstimmung, die unter sämtlichen Ladeninhabern stattfand, abgelehnt worden.

Z. **Annaburg**, 24. Febr. (Neuer Kriegerverein.) Nach einem Vortrage des Vorsitzenden vom Kreiskriegerverbande, Oberlehrer Dr. Crimann-Torgau, bildete sich im nahen Großtreben ein neuer Kriegerverein, dem eine stattliche Anzahl Mitglieder beitrat.

— **Pforta**, 25. Februar. (An der Landesschule) sind vorgestern unter dem Vorsitz des Herrn Ober- und Geheimen Regierungsrats D. Trosien aus Magdeburg die mündliche Reifeprüfung statt. 19 Prüflinge ist das Reifezeugnis zuerkannt worden und zwar: Max Reichenbecher aus Jena, Constantin von Dietze aus Barby, Richard Witzleb aus Staßfurt, Heinrich Schröder aus Kronprinzenkoog, Albrecht Rogge aus Halle, Gerhard Neumann aus Berlin, Wilhelm Meydam aus Berlin, Hans Lehmann aus Weißenfels, Helmut Schapper aus Groß-Moringen, Udo Schaeffer aus Berlin, Franz Weißer aus Godesberg, Maldemar von Fischer aus Naumburg a. S., Martin Schmidt aus Carsdorf, Friedrich Starke aus Pfossig, Walter Happich aus Braunschweide, Friedrich Krumhaar aus Teistungen, Alexander Schmeling aus Osterode-Hornburg und Otto Gründler aus Betten. Von diesen wurden elf von der mündlichen Prüfung befreit.

*

‡ **Zerbst**, 24. Februar. (Messerheld.) Gestern wurde in das hiesige Kreiskrankenhaus der Dienstknecht Otto Krüger aus Dobritz in schwer verletztem Zustande eingeliefert. K. hatte am Sonntag eine Tanzmusik in Dobritz besucht, auf der es zwischen jungen Burschen aus Dobritz und Mühro zu einer Keilerei gekommen war. Als sich K. des Nachts auf dem Heimwege befand, erhielt er plötzlich einen wuchtigen Messerstich in den Rücken, durch den die Lunge verletzt wurde. Trotzdem der Täter in dem Dunkel der Nacht unerkannt entkam, wurde er doch bald in der Person eines Dienstknechtes aus Mühro ermittelt. Dieser wurde festgenommen und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

‡ **Lindau** (Anhalt), 24. Februar. (Todesfall.) Nach kurzer Krankheit verschied hier der Ehrenbürger unserer Stadt, Rentier Karl Hintze, im 90. Lebensjahre. Der Verstorbene hatte bis vor zwei Jahren 48 Jahre dem Gemeinderate als Stadtverordneter angehört.

‡ **Hecklingen** (Anhalt), 24. Febr. (Konservative Versammlung.) Am 20. cr. fand hier im Lehrmannschen Saale eine von mehr als 80 Personen besuchte konservative Versammlung statt, in welcher der Generalsekretär der konservativen Partei für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt, Herr Plehwe aus Halle a. S. einen Vortrag über das Thema „Grundzüge der konservativen Politik unter Berücksichtigung der schwebenden Tagesfragen" hielt.

* **Rudolstadt**, 24. Febr. (Landtag.) Heute erfolgte die erste Lesung des Staatshaushaltsetats der inneren Verwaltung. Besonders zu begrüßen ist eine höhere Unterstützung der Landwirtschaft (Viehzucht, Obstbau). Unter Titel 3, betr. die Besoldung des militärischen Führers der Gendarmerie, entspann sich eine lebhafte Debatte; es wurde beschlossen, „bei Stellenwechsel" die Besoldung zu streichen. Für Straßenunterhaltung ist eine um 25 000 Mk. erhöhte Summe von 155 000 Mk. angesetzt. Der Antrag, einheitliches Papier für Stimmzettel zur Landtagswahl, wurde angenommen.

W. **Rudolstadt**, 24. Febr. (Wegen Zweikampfes mit tödlichen Waffen) hatten sich vor der gestrigen Strafkammer die Techniker Schöps und David, Schüler der Gewerbeakademie zu Arnstadt, zu verantworten. Am 18. v. Mts. hatten sie in der Nähe von Oberilm ein Duell mittels Säbel ausgefochten, deren Ursache eine Ohrfeigengeschichte war. Gegen Schöps beschloß der Gerichtshof einen Haftbefehl zu erlassen, da er nicht erschienen war. David wurde zu drei Monaten Festung verurteilt.

W. **Jena**, 24. Febr. (Kommerzienrat Karl Köhler), der Gründer des Jenaer Stadttheaters, ist heute nachmittag gestorben. Der Verstorbene gehörte dem Gemeinderat der Stadt Jena seit dem Jahre 1886 an und bekleidete länger als ein Jahrzehnt das Amt des ersten Vorsitzenden dieser Körperschaft. Auch der Thüringer Brauerverein verliert in dem Verstorbenen seinen ersten Vorsitzenden.

— **Gotha**, 24. Febr. (Keine gemeinsame Verwaltung für ganz Thüringen.) Der gemeinschaftliche Landtag lehnte den sozialdemokratischen Antrag auf Schaffung einer gemeinsamen Gesetzgebung und Verwaltung mit einem Ministerium für ganz Thüringen ab.

W. **Sondershausen**, 24. Februar. (Für die Ueberschwemmten.) Der hiesige Frauenverein veranstaltete gestern abend unter dem Protektorat der Fürstin und unter Mitwirkung der hiesigen Künstlerschaft einen bunten Abend, dessen Ertrag zu Gunsten der Ueberschwemmten dienen soll. Es sind etwa 5000 Mark vereinnahmt worden. Die Sammlungen, die bisher für die Ueberschwemmten in Sondershausen eingegangen sind, ergaben insgesamt über 35 000 Mk.

W. **Altenburg**, 24. Febr. (Beim Rodeln.) In Thräna ist ein mit drei Jungen besetzter Rodelschlitten in ein Geschirr gefahren. Alle drei Kinder wurden durch Huftritte des Pferdes verletzt, eines so schwer, daß es operiert werden mußte.

W. **Meiningen**, 24. Febr. (Mit der projektierten Bahn) von Meiningen durch das Amt Sand scheint es nun doch vorwärts zu gehen. Der Landrat zu Meiningen hat für morgen die Vertreter der interessierten Gemeinden zusammenberufen zwecks Beratung über die Grunderwerbskosten.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hc. **Hochschulnachrichten.** Der Prosektor für deskriptive und topographische Anatomie am anatomischen Institut in München Dr. Hermann Hahn wurde als Privatdozent für Anatomie in der dortigen medizinischen Fakultät aufgenommen. Er stammt aus Ansbach. — Das 50jährige Jubiläum als ordentlicher Professor an der Universität Bonn feiert am 28. d. Mts. der Geheime Medizinalrat Professor Dr. med. et phil. Eduard Pflüger, Direktor des physiologischen Instituts. Der berühmte Gelehrte steht im 80. Lebensjahre. Er ist zu Hanau geboren. — Für das Fach der Geburtshilfe habilitierte sich in der Tübinger medizinischen Fakultät der Assistenzarzt an der Frauenklinik daselbst Dr. med. Ernst Holzbach. Er ist 1880 zu Mannheim geboren.

‡ **Von der Akademie zu Frankfurt a. M.** Nach dem neuen Vorlesungsverzeichnis für das am 27. April beginnende Sommersemester hat der Lehrplan wieder eine bedeutende Erweiterung erfahren, besonders inbezug auf die Seminare, sowie Mathematik und Naturwissenschaften. Für Geographie ist ein besonderes, gut ausgestattetes geographisches Institut eingerichtet. In den Lehrplan sind jetzt auch Astronomie, Optik, Völkerkunde und russische Sprache aufgenommen worden. Die Gesamtzahl der Vorlesungen und Uebungen beträgt 115. Vorlesungs-Verzeichnisse und Prüfungsordnungen werden unentgeltlich beim Portier verabfolgt und auch durch die Quästur zugesandt. — Herr Dr. med. et phil. Schultze, Assistent am psychologischen Institut und dem Seminar für Philosophie und Pädagogik und Privatdozent an der Akademie, wurde in letzterer Eigenschaft auf vier Jahre beurlaubt, um dem Ruf als Professor an das Instituto nacional del Profesorado secundario in Buenos Aires Folge leisten zu können.

W. **Paris**, 25. Februar. Dem „Journal" zufolge hat Richard Strauß infolge der Krise an der Großen Oper seine Verleger beauftragt, die Direktoren Broussan und Messager davon zu verständigen, daß er die Erlaubnis zur Aufführung seines musikalischen Dramas „Salome" zurückziehe.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Rentner Franz Hirschfeld zu Merseburg, dem Zuckerfabrikaufseher Gottlob Probsthain zu Schafstädt im Kreise Merseburg, dem Werkmeister Robert Steuer, dem Lageristen Franz Haase, dem Maurer Heinrich Henjel, den Schlossern Friedrich Lehmann, Benedikt Wahlen und August Zimmer, sämtlich zu Magdeburg das Allgemeine Ehrenzeichen. — Den nachbenannten Personen ist die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden erteilt, und zwar: des Ritterkreuzes erster Klasse des Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen: dem Forstrat Grashoff zu Hasselrode im Kreise Grafschaft Wernigerode; des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens: dem Landrat von Jacobi zu Quedlinburg; des Komturkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens: dem Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Rittergutsbesitzer, Major a. D. von Busse auf Zichortau, Kreis Delitzsch; des Schwarzburgischen Ehrenkreuzes dritter Klasse: dem Spezialkommissar, Regierungsrat Grube zu Erfurt; der Schwarzburgischen Ehrenmedaille in Silber: dem ehemaligen Unteroffizier in der Schutztruppe für Südwestafrika Intrau zu Erfurt.

Sport und Jagd.

W. **Oberhof**, 24. Febr. (Fürstliche Herrschaften beim Wintersport.) Mit dem Schnellzuge 1 Uhr 45 Min. trafen auf dem hiesigen Bahnhofe der deutsche Kronprinz mit Gemahlin und Prinz Eitel Friedrich von Preußen mit Gemahlin nebst Gefolge ein. Die Herrschaften wurden vom Herzog Carl Eduard am Bahnhofe empfangen. Außerdem waren heute hier wiederum anwesend Prinz August Wilhelm von Preußen nebst Gemahlin, die Prinzessin Viktoria Margarethe von Preußen, die Prinzessin von Schleswig-Holstein und Prinzessin von Erbach-Erbach. Sofort nach der Ankunft begaben sich sämtliche Herrschaften nach der Bobsleighbahn und fuhren mehrmals die Bahn ab; zur Rückfahrt benutzten sie den elektrischen Aufzug. Der Herzog steuerte seinen Bobs selbst, ebenso der Kronprinz und Prinz August Wilhelm. Die Herrschaften gedenken mehrere Tage in Oberhof zu verweilen. — Ferner erfahren wir noch aus Sonneberg: Auf Veranlassung des Kronprinzen sind durch den Vorstand des Thüringer Wintersportverbandes die fünf besten Springer aus Ernstthal bei Sonneberg, die auf allen Thüringer Wintersportplätzen glänzend abgeschnitten haben, telegraphisch nach Oberhof beordert worden.

‡ **Masserberg**, 24. Febr. (Wintersportfest.) Von herrlichster Witterung begünstigt, fand das erste Wintersportfest in Masserberg (Schwarzatal) statt. Zahlreiche Sportfreunde hatten sich eingefunden. 18 Personen beteiligten sich an dem Sklauten von Kahlert nach Masserberg. Den ersten Preis erhielt mit 50 Minuten Fahrzeit Adolf Kühn-Schmiedefeld, den zweiten Hermann Rückert-Masserberg und den dritten Kurt Köhler. Auch für die Schuljugend waren zwei Preise ausgesetzt. Sehr in Anspruch genommen wurden die drei Rodelbahnen.

— **Der Kaiserliche Automobil-Club** beruft seine Hauptversammlung auf den 11. März nach seinem Klubheim in Berlin ein.

Z. **Torgau**, 24. Febr. (Jagdverpachtung.) Bei der öffentlichen Verpachtung der Gemeindejagd in Zeckritz gab der neue Besitzer des Rittergutes Zweßen, Freiherr von Pentz, das Höchstgebot mit 2280 Mk. ab. Der bisherige Pachtpreis betrug 900 Mk.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburgerstraße 32.) Hamburg, 24. Februar. „Altenburg" und „Syria" 23. Febr. in Antwerpen an. „Lydia" 23. Febr. Gibraltar pass. „Troja" 23. Febr. in Rio Grande do Sul an. „Norbert" 22. Febr. in Bushire an. „Brisgavia" 23. Febr. von Suez ab. „Dortmund" 23. Febr. nach Kobe ab. „Windhuk" 19. Febr. von Teneriffe ab. „Odenwald" 23. Febr. in Nordenham an. „Armenia" 24. Febr. von Curhaven ab. „Scandia" 23. Febr. von Curhaven ab. „König Wilhelm II." 23. Febr. von Boulogne ab. „Christiania" 23. Febr. nach Hamburg ab. „Polynesia" 23. Febr. Dover pass. „Graf Waldersee" 23. Febr. Lizard pass. „Sevilla" 23. Febr. in Montevideo an. „Schaumburg" 23. Febr. in St. Thomas an. „Hamburg" 23. Febr. St. Michaelis pass. „Oceana" 23. Febr. in New-York an. „Dania" 23. Febr. von Vigo ab.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. Saale: Peckolt & Raake, Riebeckplatz.) Bremen, 24. Februar. „Goeben" Dienstag in Genua an. „Westfalen" Mittwoch von Adelaide ab. „Barbarossa" Dienstag von Gibraltar ab. „Großer Kurfürst" Dienstag von Algier ab. „Erlangen" Dienstag von Bahia ab. „Würzburg" Dienstag in Bahia an. „Zieten" Dienstag von Southampton ab. „York" Dienstag von Port Said ab. „Prinz Sigismund" Dienstag in Sydney an. „Kaiser Wilhelm II." Dienstag in New-York an. „Prinz Friedrich Wilhelm" Dienstag von New-York ab. „Halle" Dienstag von Funchal ab. „Aachen" Dienstag von Lissabon ab.

— **Woermann-Linie.** Hamburg, 24. Februar. „Eleonore Woermann" Dienstag von Las Palmas ab. „Lili Woermann" Dienstag Dover pass. „Linda Woermann" Mittwoch in Swakopmund an.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190902261-15/fragment/page=0009

Börsen- und Handelsteil.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

vom 25. Februar 1909.

	Zinslauf	Dividende vorl.	Dividende letzte	Zinsfuss	Kurs
Stadtanleihen, Pfandbriefe usw.					
Hallesche conv. 3½ % Stadt-Anleihe von 1882	¼ u. 1/10	—	—	3½	94,50G
Hallesche 3½ % Theater-Anleihe von 1888	¼ u. 1/10	—	—	3½	94,50G
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1886	¼ u. 1/10	—	—	3½	94,50G
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1892	1/1 u. 1/7	—	—	3½	94,50G
Hallesche 4% Stadt-Anleihe v. 1900, Serie I u. II	1/1 u. 1/7	—	—	4	101,25G
Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe v. 1900, Serie III	1/1 u. 1/7	—	—	3½	94,50G
Hallesche 4% Stadt-Anleihe v. 1900, Serie IV		—	—	4	101,25G
Hallesche 4 % Stadt-Anleihe von 1905, Serie I unkündbar bis 1912	¼ u. 1/10	—	—	4	101,25G
Akener 3½ % Stadt-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	93,00G
Erfurter 3½ % Stadt-Anleihe	¼ u. 1/10	—	—	3½	94,25G
Erfurter 4 % Stadt-Anleihe III von 1893	¼ u. 1/10	—	—	4	101,00G
Erfurter 4 % Stadt Anleihe von 1901	¼ u. 1/10	—	—	4	101,00G
Erfurter Stadtanleihe v. 1908, Ausg. 6	¼ u. 1/10	—	—	4	101 00G
Halberstädter 3½ % Stadt-Anleihe	verschied.	—	—	3½	94,70G
Naumburger 3½ % Stadt-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	94.50G
Nordhäuser Stadtanleihe v. 1908	1/1 u. 1/7	—	—	4	101,00G
Zerbster 3½ % Stadt-Anleihe	do.	—	—	3½	94,50G
Landschaftliche 3½ % Zentral-Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	—,—
Landschaftliche 3 % Zentral-Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3	—,—
Sächsische 4 % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	4	101,15G
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe (neue)	1/1 u. 1/7	—	—	4	101,00G
Sächsische 3½ % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	95,50G
Sächsische 3 % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3	85,75G
Sächsische 3½ % Provinzial-Anleihe	verschied.	—	—	3½	95,60G
Unstrut-Regul. 3½ % Oblig. (Brettl.-Nebra)	1/1 u. 1/7	—	—	3½	94,00G
Anleihen industr. Gesellschaften.					
Ammendorfer Papierfabrik 4 % Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	96,75G
do. 4½ % Anleihe rückz. 103%	1/1 u. 1/7	—	—	4½	101,75G
Bernburger Maschinenfabrik Anleihe rückz. 103%	1/1 u. 1/7	—	—	4½	100,50B
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein 4 % Anleihe unkündbar bis 1910	¼ u. 1/10	—	—	4	96,25b
Consolid. Hallesche Pfännerschafts-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	97,25G
Cröllwitzer Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	97,00G
Eilenburger Kattun-Manuf. 4½ % H.-A. r. 102 %	¼ u. 1/10	—	—	4½	101,25bG
Eisenacher Kammgarnspinnerei 4½ % Hyp.-Anl. rückz. mit 102 %	¼ u. 1/10	—	—	4½	101,25G
Fabrik landw. Maschinen F. Zimmermann & Co., A.-G., 4 % Hypt.-Anl. rückz. mit 108 %	¼ u. 1/10	—	—	4	96,75G
Grube Glückauf 4½ % Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4½	—,—
Gottfried Lindner-Anleihe	¼ u. 1/10	—	—	4½	101,00G
Halle-Hettstedter 3½ % Eb. Anl.	¼ u. 1/10	—	—	3½	—,—
Halle-Hettstedter 4½ % Eb. Anl.	1/1 u. 1/7	—	—	4½	101,00G
Hallesche Straßenbahn 4 % Anl.	1/1 u. 1/7	—	—	4	99,00G
Kyffhäuserhütte Hypoth.-Anleihe bis 1915 unkb.	¼ u. 1/10	—	—	4	—,—
Mansf. Kupferschiefer bauende Gewerkschaft zu Eisleben Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4½	102,75G
Naumburger Braunkohlen abg. Hypoth.-Anl.	1/1 u. 1/7	—	—	4	97,00G
Sächsisch-Thür. Braunkohl.-Verw. 4 % Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	96,00G
Sächsisch-Thür. Braunk.-Verw. II. Anl. rückz. 102 %	1/1 u. 1/7	—	—	4	96 00G
Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. Anl. rückz. 102%	¼ u. 1/10	—	—	4½	101,00b
Waldauer Braunkohlen 4 % Anleihe	¼ u. 1/10	—	—	4	97,25bG
Werschen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1890	1/1 u. 1/7	—	—	4	97,25G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1898	¼ u. 1/10	—	—	4	97,25G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1902	1/1 u. 1/7	—	—	4	97,25G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	96 50G
do. do. rückz. m. 102 %	1/1 u. 1/7	—	—	4½	101,00G
Aktien.					
Hallesche Bankverein-Aktien	1/1	9	—	4	150,00G
Spar- und Vorschußbank-Aktien	1/1	2½	—	4	81,00G
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	1/7	17	15	4	210,00bG
Bernburger Maschinenfabrik-Aktien	1/1	9	—	4	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik-Aktien	1/7	14	13	4	207,00G
Cönnerner Malzfabrik-Aktien	1/10	10	11	4	178,00G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Aktien	1/7	3	3	4	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Vorz.-Aktien	1/7	5	5	4	95,00B
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Aktien	1/6	8	0	4	98,60bG
Eisenwerk Brünner-Aktien	1/1	12	—	4	130,00G
Glauziger Zuckerfabrik-Aktien	1/6	9	12⅔	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lt. A.	¼	4¼	3¾	4	87,50B
do. do. Lt. B.		—	—	4	80,50B
Hallesche Aktien-Bierbrauerei-Aktien	1/10	5	—	4	84,00G
Hallesche Maschinenfabrik-Aktien	1/1	26	—	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Aktien	1/1	5½	—	4	98,50G
Hallesche Portland-Cementfabrik-Aktien	1/1	11	—	4	99,00B
Hildebrandsche Mühlenwerke-Aktien	1/7	10	13½	4	161,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Aktien	1/7	9	11	4	—,—
Kyffhäuserhütte Aktien	1/1	6	—	4	—,—
Landsberger Malzfabrik-Aktien	1/10	6	9	4	—,—
Gottfried Lindner, Aktiengesellschaft	¼	8	10	4	160,30G
Naumburger Braunkohlen-Aktien	¼	14	14	4	206,50G
Niemberger Malzfabrik-Aktien	1/10	8	9	4	126,00G
Nienburger Schloßmälzerei-Aktien	1/10	6	8	4	—,—
Riebecksche Montanwerke-Aktien	¼	9	12	4	191,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Aktien	1/1	5	—	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien I. Em.	1/1	5	—	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien II. Em.	1/1	5	—	4	—,—
Waldauer Braunkohlen-Aktien	¼	12	12	4	220,50G
Wegelin & Hübner-Aktien	1/7	12	12	4	168,00G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien	¼	16	16	4	227,00bB
Zeitzer Maschinenfabrik-Aktien (Schaede)	1/7	14	11	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Aktien	¼	11	11	4	162,00G
Zuckerraffinerie Halle Aktien	1/10	6	0	4	116,50G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe	ohne Zinsen	0	100	—	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe	"	35.ℳ	35.ℳ	—	750,00G

Preisnotierungen Kuxe für vom 25. Februar.

Mitgeteilt von der Filiale der

Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
			Hansa-Silberberg	2825	2875
Adler-Aktien	31%	32½%	Hattorf-Vorz.-Aktien	80%	82%
Adler-Vorz.-Aktien	63½%	65%	Heldburg-Aktien	53½%	55½%
Adolfsglück, abgest. Ant.	40%	42%	Heldrungen I	1175	1225
Alexandershall	6950	7075	Heldrungen II	1025	1060
Bruckdorf-Nietleben	—	—	Hermann II	1800	1850
Beienrode	4750	4900	Humboldt	1400	1450
Bismarckshall-Aktien	27½%	28½%	Immenrode	3025	3150
Burbach	11500	11700	Johanneshall	3325	3450
Carlsfund	5800	5900	Ludwigshall	—	71%
Centrum	160	200	Krügershall-Aktien volle	76%	78%
Desdemona	5400	—	Moltkeshall	475	500
Deutsche Kali-Aktien	96½%	98½%	Neu-Bleicherode-Akt.	92%	94½%
Deutschland	3150	3250	Nordhäuser Kali-Aktien	82%	84%
Einigkeit	5000	5200	Regiser Braunkohlen	1125	1160
Emilienhall	—	—	Rothenberg	1490	1535
Friedrichshall-Aktien	90½%	93%	Sachsen-Weimar	2525	2650
Glückauf-Sondershausen	15800	16400	Salzmünde	—	2650
Grossherzog von Sachsen	5500	6050	Siegfried I	3150	3225
Günthershall	3900	4025	Heiligenroda	540	590
Hannov. Kali-Aktien	35%	38%	Teutonia-Akt.	158	162

Tendenz: sehr still.

Viehmärkte.

— **Halle a. S., 24. Februar. Wöchentlicher Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über Schlachtviehpreise.** (Die Preise verstehen sich in Mark per 50 kg **Lebendgewicht.) I. Altmark.** Ochsen: a) —, b) 36, c) —,—, d) —,—; **Bullen**: a) 35, b) 33, c) 30, d) —,—; **Kalben und Kühe**: a) —,—, b) 30, c) 37, d) —; **Kälber**: a) —, b) —, c) 33—44, d) 30—32, e) —,—; Schafe: a) —,—, b) —, c) —,—; Schweine: a) 50—53, b) 50—51, c) 46—48, d) 48. **II. Magdeburg.** Ochsen: a) 36—43, b) 34—38, c) 30, d) —; **Bullen**: a) 34—38, b) 36, c) 36, d) 30; **Kalben u. Kühe**: a) 34, b) 32—34, c) 27—32, d) —; **Kälber**: a) —, b) 40—50, c) 38—43, d) 30—32, e) 30; **Schafe**: a) 33—37, b) 29—32, c) 28—30; Schweine: a) 52—57, b) 55, c) 48, d) —,—. **III. Merseburg-Ost.** Ochsen: a) 34—36, b) 33—35, c) —, d) 28—30; Bullen: a) 34—36, b) 32—35, c) 30—33, d) —; **Kalben und Kühe**: a) 30 35, b) 30—35, c) 28—30, d) 28; **Kälber**: a) —, b) 38—40, c) 36—45, d) 35—38, e) —; **Schafe**: a) —, b) 28—31, c) 32; Schweine: a) 48 54, b) 50—53, c) 48—53, d) 48. IV. **Merseburg-West.** Ochsen: a) 37—38, b) 35—36, c) —, d) —,—; Bullen: a) 35—37, b) 32—36, c) —, d) 30; **Kalben u. Kühe**: a) 33—34, b) 30—33, c) 28—32, d) 30; **Kälber**: a) —, b) 40—46, c) 32—45, d) 33, e) —,—; **Schafe**: a) 32—36, b) —, c) 33; **Schweine**: a) 51—56, b) 50—53, c) — bis —, d) 50. V. **Erfurt.** Ochsen: a) 36—40, b) 35—39, c) 36; Bullen: a) 35—40, b) 34—38, c) 34—35, d) 28—33; **Kalben u. Kühe**: a) 32—38, b) 32—35, c) 27—32, d) 27—28; **Kälber**: a) —, b) 36—45, c) 34—41, d) 33—40, e) —; **Schafe**: a) 28—34, b) 27—34, c) 25—31; **Schweine**: a) 51—56, b) 52—55, c) 50 bis 52, d) 48—50.

(Weiterer Börsen- und Handesteil in der 1. Beilage.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß der Sozietäts-Deputation vom 28. September 1908 gewährt die **Magdeburgische Land-Feuersozietät** ihren Mitgliedern vom **1. Januar 1908** ab auf die ausgeschriebenen Beiträge einen Rabatt von 10 %.

Da mit dieser Rabattgewährung zugleich die künftige Vorausbezahlung der Beiträge in die Wege geleitet werden soll, wird der Rabatt zunächst einschließlich der entstehenden Zinsen solange für die Versicherten angesammelt, bis er in seiner aufgesparten Summe den halbjährlichen Beitrag erreicht hat. Alsdann gelangt bei der künftigen Einziehung der Beiträge der Rabatt zur Auszahlung an die Versicherten.

In der Zwischenzeit etwa ausscheidende Sozietätsmitglieder haben auf die Auszahlung der ersparten Rabatt-Teilbeträge keinen Anspruch. **Vom 1. Januar 1909 ab** wird **neu eintretenden Mitgliedern** der Rabatt auf die im voraus zu entrichtenden Beiträge angerechnet. Da bei ihnen die Vorauszahlung der Beiträge von vornherein eintritt, bedarf es einer Ansammlung des Rabatts nicht.

Magdeburg, den 29. Januar 1909.

Der Generaldirektor der Magdeburgischen Land-Feuersozietät.
von Arnstedt,
Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat u. Regierungspräsident a. D.

Im Genossenschaftsregister ist heute die **Straßen- u. Tiefbaugenossenschaft,** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht mit dem Sitze zu Halle a. S. eingetragen. Das Statut ist vom 6. Dezember 1908 und 3. Januar 1909. Gegenstand des Unternehmens ist die Vermittelung der Lieferung von Rohmaterialien, Beschaffung und Verleihung von Hilfsmitteln, gemeinsame Uebernahme und Ausführung größerer Pflasterungs- und Erdarbeiten. Die Haftsumme beträgt 600 Mark. Höchste Zahl der Geschäftsanteile ist 10. Vorstand sind: Oskar Arlt, Franz May, beide in Halle a. S., und Albert Trensch in Delitzsch. Die Willenserklärungen des Vorstandes erfolgen durch mindestens zwei Mitglieder. Die Zeichnung geschieht, indem zwei Mitglieder ihre Namensunterschrift der Firma beifügen. Die Bekanntmachungen erfolgen in der „Mitteldeutschen Handwerkerzeitung". Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet.

Halle a. S., den 17. Febr. 1909.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Im Handelsregister Abteilung A Nr. 1940 betreffend die offene Handelsgesellschaft **W. Endemann & Bruns,** Ingenieure und staatlich vereidete Landmesser in Halle a. S., ist heute eingetragen: Der bisherige Gesellschafter **Wilhelm Bruns** ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Halle a. S., den 18. Febr. 1909.
Königliches Amtsgericht. Abt. 19.

Bekanntmachung.

In unserem statistischen Amte ist am 1. April 1909 die Stelle eines **wissenschaftlichen Assistenten** mit der Eigenschaft eines Gemeindebeamten zu besetzen. Gehalt 2400 Mk., steigend alle drei Jahre um 300 Mk. bis auf 3600 Mk. Pensionsberechtigung nach staatlichen Grundsätzen. Ein- bis zweijährige Probezeit vorbehalten, demnächst lebenslängliche Anstellung. Bewerber, welche ein abgeschlossenes Studium der Staatswissenschaften und eine mindestens 2jährige statistische Praxis nachweisen können, wollen ihre Bewerbungen mit Lebenslauf, genauen Angaben über ihren Bildungsgang und Zeugnissen bis zum 8. März 1909 an uns einreichen. Persönliche Vorstellung nur auf Einladung erwünscht.

Halle a. S., 24. Febr 1909
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An den hiesigen städtischen Schulen ist zum 1. April d. Js. eine **Lehrerstelle** zu besetzen.

Gehalt nach der neuen Besoldungsordnung.

Bewerbungen sind bis zum 6. März d. Js. an uns einzureichen.

Querfurt, den 24. Febr. 1909.
2666] **Der Magistrat.**

Hochherrschaftliches Zweifamilienhaus i. Norden, feinste Wohnlage, mit schönem Garten, sehr preiswert **zu verkaufen.** Off. unt. **B. Z. 4097** an **Rud. Mosse, Halle.**

Von allen Gerstensorten kommen die nachstehenden, botanisch reinen, mit **10 Staatspreisen, 20 Ehrendiplomen und über 50 ersten Preisen** prämiierten Pedigreezuchten für einen Anbau in allererster Linie in Betracht:

Original Nolc-Dregers Allerfrüheste Landgersten-Typ, frühreifendste aller Sommergersten, für alle Bodenarten geeignet. Vorzügliche, mit höchsten Preisen prämiierte Braugerste. Sie ergab in den Versuchen von Prof. Dr. v. Eckenbrecher 1906 von allen geprüften Sorten die höchsten Erträge.

Original Nolc-Dregers Bohemia Landgersten-Typ, einige Tage später reifend als vorstehende Sorte, die sie qualitativ übertrifft. Auf der Wiener Braugersten-Ausstellung war sie 1908 die beste aller ausgestellten Gersten. Im Mittel von 18 Versuchen Prof. Lemmermanns stand sie 1905 an erster Stelle, im Mittel von 47 Versuchen von Prof. Erben siegte sie 1903—1905 sowohl im Ertrage als in der Qualität. Passend für alle Böden.

Original Nolc-Dregers Moravia Pedigreezucht aus Hannagerste, dieser aber im Ertrage und in der Lagersicherheit überlegen. Gleichfalls vorzügliche Braugerste, etwa 8 Tage später reifend als Allerfrüheste, dieser und der Bohemia für bessere Bodenverhältnisse vorzuziehen.

Preise 320 Mk. pro 1000 kg gegen Nachnahme ab Station. Bei Bezug von 500—900 kg erhöht sich der Preis um 2 Mk., bei 50—450 kg um 4 Mk. pro 100 kg. — Für vollkommene Sortenechtheit und gute Keimfähigkeit leiste ich Garantie. Meinen Prospekt bitte ich verlangen zu wollen. — Mein Originalsaatgut war in den letzten Jahren stets frühzeitig ausverkauft, ich bitte daher um rechtzeitige Bestellung. — Säcke und Plomben tragen meine obige Schutzmarke. [2432

Original Strubes frühe Viktoria, Original Strubes grüne Viktoria, Original Strubes Schlanstedter Hafer, Roter Schlanstedter Sommerweizen, Original Strubes Kleinwanzl. Zuckerrübensamen und Original Nolc Dregers Imperial Typ A sind ausverkauft.

Fr. Strube, Saatzuchtwirtschaft,
Schlanstedt B (Provinz Sachsen). [2659

Ein großer Transport Jungvieh, [2684

Bullen und Färsen, zur Zucht und Mast geeignet,
steht preiswert zum Verkauf.
Delitzscherstraße 6, Viehrampe. Tel. 785.
Berth. Cotte.

Grosse Vieh- u. Inventar-Auktion in Hohenleihna bei Crensitz.

Am Dienstag, den 2. März a. cr., von vormittags 10½ Uhr an

soll auf dem früheren Gute des Herrn **Reinhold Stallbaum in Hohenleina bei Crensitz** das gesamte vorhandene lebende und tote Inventar und Vorräte wegen Wirtschaftsaufgabe öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden und zwar:

4 starke Arbeitspferde (darunter 2 Stück 3—4jähr.), **12 Kühe** (teils frischmilchend, teils hochtragend), **zwei Bullen, 2 Färsen, 1 Kalb, 14 Schweine** (darunter 2 tragende Sauen), **ca. 50 Stück Hühner, 3 4" Ackerwagen, 1 Jauchewagen, 1 Break, 1 Droschke, 1 Schlitten, 2 eis. Pflüge, 3 Paar Eggen, ein Krümmer, 1 Pferdenachharke, je 1 Drill-, Häcksel- und Reinigungsmaschine, 1 Grasmäher, 4 breit. Walzen, Schleppe, Igel, Hackpflug, Rübenmühle, Dezimalwage, 1 Gang 4" neue Räder, Kutschzeug, Säcke, Kisten, Fässer, Leitern, Milchkannen, Futterrüben, Kartoffeln, ca. 300 Ztr. Gersten- und Roggenstroh sowie verschiedenes andere mehr.**

Das Inventar ist in vorzüglicher Beschaffenheit.

Max Mendershausen,
Bank und Immobilien, [2586
Cöthen i. Anh.

Roten Schlanstedter Sommerweizen
zur Saat zu 230 Mk. für 1000 kg. größere Posten billiger ab Station Querfurt oder Lodersleben **verkauft** [1025
Rittergut Gatterstedt bei Querfurt.

Baustelle im Norden Nähe Wittekind, ca. 20 Meter Front Südseite, bei ca. 30 Meter Tiefe ist preiswert zu günstigen Hypothekenverhältnissen **zu verkaufen.** Angebote unter **B. K. 3328** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Ia. westfälischen Hüttenschmelzkoks
— in Faust- und Nußgröße — für Zentralheizanlagen und Füllöfen aus **erstklassigen Zechen Westfalens**
empfiehlt in Lowren und Fuhren frei Keller sowie ab Lager
Paul Heydenreich, Halle-Nietleben.
Fernruf Halle 843. [2664

Zuckerrübensamen-Abschlüsse
für die allergrößten Zuckerrübensamen-Züchter vermittelt kostenlos
Otto Just, Aschersleben.
Telegr.-Adr.: Samenjust. Fernsprecher Nr. 59.
Aeltestes und größtes Samen-Agenturgeschäft.
Geschäft besteht seit über 30 Jahren. [971

Verpachtung.
Das 153 ha große **Rittergut Reichenbach bei Bahnstation Großenbehringen** (Herzogtum Gotha) soll zu Johanni (24. Juni) 1909 auf 12 Jahre neu verpachtet werden. Bewerbungen zu richten an **W. Frhrn. von Wangenheim, Hütscheroda,** Post Großenbehringen. [1028

Gut,
zirka 140 Morgen Rüben- und Weizenboden, wegen Verheiratung meiner jüngsten Tochter **billig zu verkaufen.** Das Gut liegt westlich der Aken-Cöthener Bahn, direkt im Kohlengebiet der Solway-Werke. Der Acker ist in guter Kultur, Gebäude sämtlich massiv neu, Inventar neu komplett. Fester Preis 95 000 Mk. Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter **H. M. 99 postlagernd Aken a. Elbe.** [2680

Herrschaftl. Wagenpferde,
für jeden Beruf brauchbar, Ostpreußen, Wallache, hellbraun, 5 Jahre, 5 Fuß 4 Zoll, sicher im Wagen, fromm u. fehlerfrei, frische Beine und Hufe, Preis 1650 Mk.
H. Bielau, Sagan.

Einen starken gängigen **Zugochsen verkauft M. Körner,** Zäckwar bei Bad Kösen.

Pferde z. Schlachten kauft jederzeit
August Thurm, Reilstr. 10.
644] Telephon 507.

300 Ia. fernfette Lämmer zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **Z. c. 884** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. [1061

Wegen Schluß der Kampagne **kaufe** nur noch **bis Anfg. März Fabrikkartoffeln.**
Auch nehme ich noch zum **Trocknen für fremde Rechnung** Kartoffeln an.
W. Müller,
Stärkefabrik und Flockenfabrik.
Deetz (Kreis Zerbst).

Strubes Schlanstedter Saathafer, 1. Absaat von Originalsaat, 100 Kilo 20 Mk. verkauft
Rittergut Markröhlitz bei Weißenfels. [992

Bestsortierten Bordeaux-Sommerweizen
zur Saat, höchste Keimkraft, per 1000 kg 240 Mk. **verkauft**
Domäne Gatersleben,
Bez. Magdeburg. [926

Benzinmotor, 4pfdg., noch im Betrieb, bill. **zu verk.** Off. u. **B. S. 4093** an **Rud. Mosse, Halle.**

Elektro-Motoren
Arth. Vondran, Halle a. S.

Speere, auch Häuptl.-Speere, darunter **Bogen, Decken, Tanzmaske, Käfer** aus Samoa u. d. Südseeinseln, sowie **chines. Schuhe** x. **zu verkaufen.** Off. u. K. 5278 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.**

Konzert-Pianino,
vorzüglich erhalten, für den äußerst billigen Preis von 325 Mk. verkäuflich. Fünf Jahre Garantie. [2641
B. Döll, Gr. Ulrichstraße 33.

Geldverkehr.

45–50000 Mk.
als II. Hyp. in fast dem Rahmen einer ersten auf ein Grundstück in der best. Lage Mitte der Stadt **gesucht.** Offert. erbitte unter **B. N. 4068** an **Rudolf Mosse, Halle.** Vermittler verbeten.

Ca. 18000 Mk. zur I. dir. mündelsi. Hypothek **gesucht.** Off. erb. unt. **Z. v. 880** an die Exp. d. Ztg.

900000 Mark
auf **I. Ackerhypothek** von 4% **an auszuleihen** durch [1929
B. J. Baer, Bankgeschäft, Halle a. S.